Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 419. Morgen-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 9 September 1873.

Breslau, 8. September.

Die „Ostdeutsche Zeitung", welche vom Beginn des kirchlichen Conflictes mit großer Energie die hierarchischen Bestrebungen des Ultramontanismus bekämpft, weist in einem Leitartikel unter der Ueberschrift: „Von der Posener Dominsel", darauf hin, daß mehrere Anzeichen vorliegen, aus denen der Schluß auf Nachgiebigkeit der Bischöfe gerechtfertigt ist. So sei eine große Anzahl Geistlicher gar nicht geneigt, das Aeußerste zu wagen und ihre Stellung auf's Spiel zu setzen, lediglich um hierarchische Ansprüche zu unterstützen, welche der niedern Geistlichkeit selbst unausstehlich geworden sind. Die Geistlichen selbst wissen zu gut, daß der Staat die Religion nicht bedroht, daß er an keinem Dogma rüttelt, und es jedem frei läßt zu glauben, was er will. Mehr noch; es giebt recht viele gebildete Geistliche, welche nicht erst jetzt über die niedere Ausbildung des Clerus klagen, die den Zeitansprüchen durchaus nicht mehr entspricht, und diese Geistlichen sehen in der Forderung des Staates, daß die Geistlichen in Zukunft eine höhere Bildung erhalten, Etwas, daß sie selbst bei streng kirchlichem Standpunkte aufs höchste billigen. Nicht minder angenehm sei für die niedern Geistlichen die Einschränkung der bischöflichen Gewalt, besonders in Bezug auf die Besetzung der Stellen, wobei sie bis jetzt gänzlich von der Gnade, vom Willen eines Menschen abhängig waren, der, wie viele Beispiele bewiesen haben, gewissen Einflüssen leicht zugänglich ist. Die Favoritenwirthschaft und der Nepotismus werden nun aufhören, und dieses sei es, was der bessere Theil der Geistlichkeit seit lange gewünscht hat und mit Freuden begrüßt u. s. w.

Der Schluß des beachtungswerthen Artikels lautet:

Wir wollen uns keineswegs der Illusion hingeben, daß der Erzbischof schon jetzt bereit sei, die neue Lage der Dinge anzuerkennen und sich den Gesetzen, wie es einem guten Unterthan und wahrem Volkslehrer geziemt, zu unterwerfen. Wir wissen zu genau, daß Rom nur dann nachgiebt, wenn es niedergeworfen wird, nicht aber, wenn man mit ihm unterhandelt. Wir sehen noch manche Ausschreitung unserer erzbischöflichen Curie voraus; dessen aber sind wir gewiß, daß wenn unsere Behörden überall mit Energie einschreiten und den Gesetzen, gegenüber einer kleinen Anzahl echt ultramontaner Pfaffen, Achtung verschaffen, wenn sie nicht sowohl die Sendlinge als den Sender die ganze Strafe für die Gesetzesübertretung fühlen lassen werden, dann wird man auch auf der Dominsel andere Saiten aufspannen und nicht daran denken, zu verhandeln, sondern sich aus der selbstgeschaffenen schlechten Position herauszuziehen; und man wird dieses thun mit Einwilligung des Erzbischofs oder — trotz seines Widerspruches. Hat man doch, um nur eines Beispiels zu erwähnen, während einiger Zeit seitens der Canoniker daran gedacht, der Regierung Opposition zu machen, als diese verfügte, daß jeder Canonikus hinfort allein seine Gehaltsquittung an die Regierungshauptkasse zu senden habe, um sein Gehalt ausgezahlt zu erhalten. Als man aber sah, daß die Regierung nicht nachgebe, gab man seinerseits nach und jeder der Herren Prälaten ließ sich sein Geld aus der Staatskasse holen. Der Berg kam nicht zu Muhamed, da ging Muhamed zum Berge.

Wenn, wir wiederholen es, die Regierung nicht die Werkzeuge, sondern den Meister, nicht die Geistlichen, sondern den Erzbischof und seinen Rath, den Prälaten Kozmian richtig trifft, wenn sie die Widerspänstigen da treffen wird, wo bekanntlich die Gemüthlichkeit aufhört, dann wird man auch auf der Dominsel schnell einlenken, denn man wird sich dann dort klar werden, daß man einlenken muß!

Nachrichten, welche dem offiziösen österreichischen „Correspondenz-Bureau" zugehen, melden, daß der König von Italien bereits am 17. d. M. in Wien eintreffen wird. Damit entfällt die Vermuthung, daß der König Wien erst auf der Rückreise von Berlin berühren werde.

In Oesterreich berührten die Enthüllungen Lamarmoras sehr unangenehm und es muß zugegeben werden, daß die Veröffentlichung derselben gerade am Vorabende der Reise des Königs nach Wien im höchsten Grade inopportun erscheint. Bei dem bekannten Haße Lamarmoras gegen Preußen und seinen Sympathien für Frankreich ist es allerdings nicht unglaublich daß die Veröffentlichung der Broschüre in der Absicht geschah, eine Verstimmung zwischen Oesterreich und Preußen zu erzeugen. Wir sind überzeugt, daß diese Absicht nicht erreicht werden wird. Oesterreich und Deutschland sind gegenwärtig zu sehr aufeinander angewiesen, als daß das gute Einvernehmen beider Reiche durch retrospective Betrachtungen getrübt werden könnte, und andererseits gibt der bevorstehende Besuch des Königs von Italien in Wien Bürgschaft dafür, daß der Zwiespalt zwischen Oesterreich und Italien gänzlich geschwunden ist. So darf man denn der Broschüre Lamarmoras getrost jede andere als eine rein historische Bedeutung absprechen.

In Italien dreht sich das Tagesgespräch und die Zeitungspolemik natürlich immer noch — und wohl auf lange Zeit hinaus — um das Buch von Lamarmora. Die Presse verhält sich noch ziemlich zurückhaltend, als scheue sie sich, dieser Publikation eine politische Bedeutung in dem kritischen Augenblicke beizulegen, in welchem Victor Emanuel am Scheidewege steht. — „Paese" erzählt von einer politischen Conversation Keudell's mit einem Freunde des Blattes, betreffen die Verhältnisse zwischen Italien und Deutschland und die religiöse Frage.

„Die Freundschaft zwischen Deutschland und Italien", soll der deutsche Vertreter bei dieser Gelegenheit geäußert haben, „drängt sich jedem Ministerium von selbst als Pflicht auf, da sie aus der Interessengemeinschaft hervorgegangen ist und darin ihre Dauer verbürgt hat. Eine Allianz zwischen beiden Staaten ist überflüssig; sie ist stillschweigend enthalten in der Homogenität der Umstände und wird ungesäumt offenbar werden, sobald sich die erste Gelegenheit dazu bietet. In Betreff der religiösen Frage ist Deutschland schlimmer daran als Italien. Denn dort bekämpft man, noch in der Hoffnung einer päpstlichen Restauration, die Regierung maßlos, greift nach jedem Mittel, um Unordnungen hervorzurufen, während man in Italien gleichsam passiv sich in die neue Ordnung der Dinge fügt; man protestirt und leistet hierauf doch selbst der Liquidation des Kirchengutes Vorschub."

Die bonapartistische Partei beginnt sich in Frankreich erheblich bemerkbar zu machen. Wie unsere heutige Pariser Correspondenz meldet, enthält das „Pays" vom 6. September zwei fulminante Artikel, Kriegserklärungen in optima forma, an die Adresse der Royalisten, beide aus der Feder Paul Graniers aus Cassagnac. Abgesehen von seinen unvermeidlichen handwerksmäßigen Fälschungen der neuesten Geschichte, schleudert der bekannte Heißsporn der Imperialisten den „Alliirten von gestern" in seiner brutalen Manier die herbsten Wahrheiten in's Gesicht, die allerdings auf seine Gegner ebensowenig Eindruck machen werden, als noch schmachvollere Anschuldigungen bei ihm und seinen Gesinnungsgenossen je die geringste Schamröthe hervorgerufen haben, die wir aber unseren Lesern nicht vorenthalten wollen, weil sie die ersten, ernstlichen Engagements in dem bevorstehenden Kampfe zwischen Bonapartisten und Royalisten sind, zu welchem ein gestern von uns gebrachter Artikel desselben Blattes gewissermaßen das Vorgeplänkel bildete, und in welchem die Haltung der Erstereren der Coalition vom 24. Mai wahrscheinlich den Todesstoß versetzen wird. Paul Granier schreibt:

„Wir sind die Alliirten der Royalisten gewesen, treue und uneigennützige Alliirte gegen die Republik, allein sie werden selbst begreifen, daß wir uns nie dazu hergeben werden, uns zu ihren Narren machen zu lassen. Wenn wir uns auch am 23. Mai entschlossen auf Seite der Conservativen stellten, um in compakter Masse gegen die Republick anzukämpfen, bilden sie sich etwa ein, daß wir deshalb ihnen auch zur Wiederherstellung ihrer Monarchie unsern Beistand leihen werden? Bei aller sprüchwörtlich gewordenen Loyalität, die sie fast als ausschließliches Eigenthum für sich in Anspruch nehmen, haben sie uns ganz einfach betrogen und zu ihren Zwecken mißbraucht. — Thiers, den sie doch immer der Doppelzüngigkeit und der unternehmendsten Schlauheit zeihen, hat niemals einen solchen Streich verübt, niemals arglose Verbündete so vollständig hinter das Licht geführt. Mißlingt das parlamentarische Attentat, welches sie schmieden, und mit dem sie uns täglich drohen, so stürzen sie uns noch vor Ablauf eines Vierteljahres in den Sumpf der radicalen Republik zurück; gelingt jedoch dasselbe, so wird ihr Eintagskönigthum, das keine Wurzel in der Nation hat, gerade lange genug dauern, um das Volk zur Verzweflung zu bringen, und eine furchtbare Reaction hervorrufen. In beiden Fällen treiben sie uns einem Abgrunde zu, sie, die Männer der weißen Fahne, die wie eine Binde auf ihren Augen liegt. — Das Kaiserreich ist für die Vertheidigung des Rufes und der Ehre Frankreichs unter der Uebermacht der Feinde gefallen: die Royalisten und Republikaner werden Frankreich zu Grunde richten, um die Macht an sich zu reißen und die jetzige Regierung wegzuescamotiren."

Ungefähr gleichzeitig mit diesem Fehdebrief veröffentlicht der bonapartistische „Patriote" auf Korsika ein von den Mitgliedern der bonapartistischen Partei ausgehendes Manifest, dem wir die Schlußsätze entnehmen:

„Ihr alle, Söhne des neuen Frankreichs, Brüder unserer demokratischen Gesellschaft, Abkömmlinge der Soldaten von Valmy, Marengo, Austerlitz, Jena; Ihr, die Ihr Euer ganzes Leben unter Regierungen zugebracht, welche das göttliche Recht leugneten; Ihr vor Allem, Vertheidiger der allgemeinen Abstimmung, schließt Eure Glieder, vergeßt die Verschiedenheit Eurer Ansichten, vergeßt, was Euch trennt, denn es naht die Stunde der wahren politischen Kämpfe und Ihr werdet das nationale Recht zu vertheidigen haben. Was uns betrifft, die Anhänger des Aufrufs an's Volk, so werden wir uns stolz auf unsere Ergebenheit an die Dynastie der Napoleoniden, immer der Lehren erinnern, die uns der große Kaiser vermachte. Jetzt wie 1815, giebt es Blaue und Weiße, wir werden im Bunde mit allen Freunden der Tricolore und der Demokratie streiten. Wir reichen allen Söhnen dieser neuen Welt, die man umzustürzen sucht, die Hand, denn wir wissen, daß die siegreiche Kanone des Generale Bonapart sich zum ersten Male hören ließ, als sie die Royalisten auf die Stufen von Saint-Roch niederwarf. Wir werden immer die Ordnung und die Demokratie sein.

Spanien ist wieder einmal glücklich in den Besitz eines neuen Präsidenten gelangt. Emilio Castelar ist gewiß ein edler, ehrlicher Charakter und ein bedeutender Redner — ob er auch energisch genug sein wird, den Bürgerkrieg zu beendigen und dem Lande die lang ersehnte Ruhe zu gewähren, ist eine andere Frage, die wir kaum bejahen möchten. Jedenfalls aber sind die ersten Schritte und die Bedingungen der Uebernahme Seitens der neuen Executivgewalt sehr anerkennenswerth. Castelar will alle Truppen einberufen, die Miliz bewaffnen und mit Entschiedenheit gegen die Carlisten vorgehen. Im Anschlusse hieran möchte die folgende Nachricht der „Correspondencia" von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit sein: Es ist ein Telegramm von Herrn Abarzuza aus Paris eingetroffen, in welchem er über eine sehr freundschaftliche Unterredung mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten berichtet. Unter Anderem wurde dem spanischen Abgesandten versichert, man werde keine carlistische Anleihe in Paris gestatten. Außerdem ist die französische Regierung nicht im Geringsten gewillt, die Carlisten als Kriegführende anzuerkennen. Die französische Regierung wünsche die Herstellung der Ordnung in Spanien; die Haltung, die man der französischen Regierung den spanischen Angelegenheiten gegenüber zuschreibt, sei aber nichts als Uebertreibung.

Die Kunde von der Ankunft der gekaperten spanischen Schiffe in Gibraltar unter Bedeckung von britischen Panzerfregatten begrüßen die „Times" mit tiefem Athemholen. Aber was nun mit den Schiffen anfangen? Wie lange — fragen die „Times" — „beabsichtigen wir diese Fregatten, wenn sie nicht ausgeliefert werden sollen, zu behalten? So lange bis Carthagena capitulirt, oder bis die Carlisten vertrieben sind, oder bis die öffentliche Meinung für die Cortes ist, oder bis die Regierung der Königin die spanische Republik anerkennt? Was giebt es in irgend einem dieser Ereignisse, das der Madrider Regierung irgend welche Rechte, die sie jetzt nicht besitzt, verleihen würde? Wenn indeß Ihrer Majestät Regierung — bemerken die „Times" — beschließt, die Schiffe eine zeitlang im Einklange mit der Meinung des Admirals und der Erwartung, welche im Geschwader vorherrscht, vorzuenthalten, so mag der Act aus sehr billigen Gründen vertheidigt werden. Falls die spanische Regierung nicht im Stande ist, irgend einen Beweis zu liefern, daß diese nunmehr in Gibraltar befindlichen Fregatten sicher gehalten oder durch zuverläßige Besatzungen bemannt werden können, mögen wir gerechtfertigt sein, deren Auslieferung zu verweigern. Die Frage ist durch die Thatsache verwickelt, daß wir die existirende Regierung Spaniens nicht anerkannt haben und mit ihr nicht officiell verkehren. Wenn indeß alles gesagt ist, müssen wir zu dem Schlusse gelangen, daß es wohl sein würde, diese Schiffe sobald als möglich aus unseren Händen zu bekommen."

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat von den Marine-Officieren und Consuln im Orient Berichte über den Fortschritt des atchinesisch-holländischen Krieges in Sumatra erhalten. Diesen Berichten zufolge hat der Sultan von Atchin dem dortigen amerikanischen Consul gegenüber den Wunsch ausgesprochen, in engere Verbindungen mit den Ver. Staaten treten zu wollen, und daß er, im Falle ihm von denselben Schutz gewährt werden würde, bereit sei, den Ver. Staaten große commerzielle Privilegien zu gewähren, ihnen die Errichtung von Flottenstationen zu bewilligen und auch vortreffliches Schiffsbauholz zur Benutzung zu überlassen. Dem Sultan wurde mitgetheilt, er könne derartige Propositionen am besten durch einen Special-Gesandten der Regierung der Vereinigten Staaten vorlegen lassen.

Deutschland.

= Berlin, 7. September. [Gen. v. Stosch. — Capitän Werner. — Das Eisenbahnamt. — Das Immenstädter Unglück.] Der Chef der Admiralität, Gen. v. Stosch, ist heute Morgen in Begleitung des Capitän-Lieutenant zunächst nach Travemünde abgereist, um das dort liegende Geschwader zu inspiciren, sodann begiebt er sich direct nach England, um die Einrichtungen des dortigen Marinedienstes und der Marine-Etablissements genau in Augenschein zu nehmen. Der General hat einen Urlaub von 45 Tagen genommen. — Die Ernennung S. k. H. des Prinzen Friedrich Karl zum Generalinspecteur der Marine, welche jetzt entschieden aufgegeben ist, war ziemlich allgemein für den 2. Sept. erwartet worden; es scheint, daß eine derartige Stellung wohl den persönlichen Neigungen des Prinzen entsprochen haben möchte; wenn die Ernennung gleichwohl unterblieb, so war dafür der Wunsch des Kaisers maßgebend, den General-Feldmarschall in seinen Beziehungen zur Landarmee zu belassen. — Der Capitän z. See Werner hat die Funktionen des Ober-Werft-Directors zu Wilhelshaven in vollem Umfang übernommen; es verlautet nicht, daß ein Verfahren gegen ihn eingeleitet worden wäre. In den nahestehenden Kreisen ist man überzeugt, daß es nicht an Bemühungen fehlen werden, den Capitän von der Einreichung eines Abschiedsgesuches zurückzuhalten und daß diese Bemühungen Erfolg haben würden. — Die Thätigkeit des Reichseisenbahnamtes beginnt sich bereits bemerkbar zu machen. Der Präsident Scheck hat für den 10. d. M. eine Conferenz von Delegirten des deutschen Handelstages einberufen, um zunächst eine Revision des Eisenbahn-Betriebsreglements in die Wege zu leiten. Dies Betriebsreglement ist vor einigen Jahren von dem Bundesrath erlassen worden, hat aber in der praktischen Ausführung zu manchen Unzuträglichkeiten geführt über welche sich die einzelnen Organe des Handelsstandes beschwert haben, während sie Gegenstand der Erörterung des deutschen Handelstages bildeten und, irren wir nicht, auch zu bestimmten Resolutionen des letzteren Anlaß wurden. Um so bedeutungsvoller ist es, daß gerade dem Handelstage Gelegenheit geboten wird, seine Thätigkeit hier geltend zu machen. — Die Amtslocale des Reichs-Eisenbahnamtes werden übrigens nur provisorisch in einem Gebäude der Alsenstraße eingerichtet und später in das Reichskanzleramt verlegt, welches durch Ankauf benachbarter Grundstücke eine abermalige Erweiterung erhalten soll. — Die Bemühungen, welche hier von den verschiedensten Seiten im Stillen gemacht worden sind, um in systematischer Weise Hilfsmittel für die zu Immenstadt Verunglückten auf dem Wege der Privat-Wohlthätigkeit zu beschaffen, werden demnächst an die Oeffentlichkeit treten. Es steht zu hoffen, in den Reihen derjenigen Personen, welche diese Angelegenheit fördern wollen, vielen einflußreichen Namen zu begegnen, die sich bereits in dem Hilfsverein für die Verunglückten an der Ostsee hervorgethan haben. Beklagenswerth ist es übrigens im hohen Grade, wenn man erfährt, daß die Unglücklichen zu Immenstadt unter dem Fanatismus der Ultramontanen zu leiden haben. Die katholische Geistlichkeit der Umgegend erklärt das Unglück für eine Strafe des Himmels dafür, daß die Immenstädter den Dr. Völk zum Abgeordneten gewählt haben. Aus Neuditing wird berichtet, ein dortiger Benefiziat habe gesagt: „Mir fällt nicht ein, etwas zu geben. Die Immenstädter sollen sich von ihrem Abgeordneten Dr. Völk Unterstützung geben lassen." Diese Thatsachen bedürfen keines Commentars, sie müssen aber ein Anlaß werden, die Wohlthätigkeit der glücklicher Weise überwältigenden Majorität zu verdoppeln, welche dem Unglück gegenüber vergißt, daß es politische und confessionelle Unterschiede giebt.

⧉ Berlin, 7. Sept. [Herr Klemm aus Melbourne und die deutsche Polizei. — Der niedere Clerus in Posen. — Baumeister-Titel.] Vor einiger Zeit warnten officiöse Correspondenten vor einem Weinhändler und Minen-Speculanten aus Melbourne, einem Deutschen von Geburt, der mit einem der letzten Postdampfer nach Europa abgereist sei, um Capitalien behufs Untersuchung eines Landstriches, welcher nach seiner Meinung Indicien von Goldhaltigkeit zeige, aufzutreiben. Heute erläßt das Königl. Polizei-Präsidium hierselbst noch dazu eine officielle Warnung und fordert das betheiligte Publikum zur vorsichtigen Aufnahme etwaiger Anerbietungen der bezeichneten Person auf. Gleichzeitig finden wir in der „Ostsee-zeitung" die interessante Nachricht, daß der in dieser Weise seinen Landsleuten denuncirte „Minenspeculant" kein anderer ist, als der sehr ehrenwerthe Herr Klemm, dessen Reise hierher und zum Fürsten Bismarck neulich berichtet wurde. Es ist unbegreiflich, wie einem angesehenen, in bestem Rufe stehenden Manne durch officiöse Mittheilungen und endlich durch eine unter den Auspicien des Ministeriums des Innern erlasse officielle Warnung ein so bitteres Unrecht geschehen kann. Die Consularberichte, auf Grund deren die Regierungsbehörde allein vorgegangen sein kann, müssen in der That von sehr bedenklicher Güte sein, wenn solche Irrthümer eintreten können. — In Posen scheint sich in den Kreisen des niedern Clerus eine Bewegung gegen den Erzbischof geltend zu machen. Es scheint, daß man des Druckes und Zwanges müde ist, und gegen die schroffe Haltung des Erzbischofes opponiren möchte. Der Letztere hatte vor 4 Wochen sämmtliche Geistlichen befragt, ob sie mit seiner der Regierung gegenüber eingehaltenen Politik einverstanden seien. Die Hälfte der Befragten soll das Schreiben gar nicht beantwortet haben, die Mehrzahl der Uebrigen in sehr ausweichender und unbefriedigender Weise. — Der Mißbrauch, welcher mit der unrechtmäßigen Führung des Doctortitels getrieben wird, ist allgemein bekannt. Weniger beachtet dagegen wird die ungesetzliche Art und Weise, in welcher sich Personen den Charakter eines Baumeisters beilegen. Derselbe kann bekanntlich nur von dem Minister auf Grund der bestehenden Vorschriften nach bestandener letzter Staatsprüfung ertheilt werden. Trotz dem nennen sich eine Unzahl von Personen „Baumeister", welche durchaus keine Berechtigung dazu haben. Unbegreiflicherweise wird dies selbst von den Gerichten in Erlassen und im Handelsregister begünstigt, indem z. B. Directoren von Baugesellschaften als Baumeister aufgeführt werden, die nie das Staatsexamen gemacht und oft selbst nicht einmal das Baufach studirt haben.

[Preßprozesse.] Die siebente Deputation des Criminalgerichts beschäftigte sich in ihrer ersten Freitagssitzung nach den Ferien wieder mit einer Reihe von Preßprozessen.

Die Nr. 242 der „Germania" vom 22. October v. J. veröffentlichte einen Correspondenz-Artikel aus Lindlar (Rheinpreußen), in welchem u. a. erzählt wurde, bei der Control-Versammlung im Dorfe Linde seien nach Schluß der militairischen Obliegenheiten an die durchweg katholischen Reservisten und Lanwehrleute protestantische Bibeln und Neue Testamente vertheilt worden. Darüber seien unter den Wehrleuten laute Aeußerungen der Verwunderung gefallen und ein so vernehmliches Murren entstanden, daß sich der die Versammlung abhaltende Major zu der Bemerkung veranlaßt fand: es scheine unter den Mannschaften die militärische Disciplin abhanden gekommen zu sein. — Mehrere der betheiligten Reservisten und Landwehrleute fanden sich durch den Artikel, der auch in andere katholische Blätter überging, an ihrer Ehre gekränkt; sie beantragten die Bestrafung des Verfassers, und in Folge dessen stand gestern der verantwortliche Redacteur der „Germania", Paul Majunke, und der Verfasser der Correspondenz, der katholische Priester und Rektor Schweinem, vor Gericht. Beide Angeklagte bekannten sich als Verfasser resp. Verbreiter des Artikels; bestritten jedoch die Absicht der Beleidigung und erboten sich eventuell zum Beweise der Wahrheit der behaupteten Thatsachen. Letztere waren von einigen der Strafantragsteller in commissarischer Vernehmung als unwahr bezeichnet worden. — Der Staatsanwalt Simon v. Zastrow ging von der

Ansicht aus, daß die Tendenz des Artikels darauf abziele, das Vertheilen von Bibeln in den Controlversammlungen als etwas zu mißbilligendes hinzustellen und die Reservisten anderer Orte aufzureizen, dagegen zu opponiren. Das heiße nichts weiter, als die militärische Disciplin zu lockern versuchen. Schon die Behauptung, die während der Controlversammlung unter den Kriegsgesetzen stehenden Leute hätten so laut gemurrt, daß der Vorgesetzte eine Rüge aussprechen mußte, sei strafbar, weil sie den Vorwurf eines Vergehens involvire. — Der Strafantrag lautete gegen Majunke auf 100 Thlr., gegen Schweinem auf 50 Thlr. Geldbuße. Der Angeklagte Majunke bestritt entschieden die vom Staatsanwalt dem Artikel untergelegte Tendenz. Es habe sich bei der Veröffentlichung des Artikels nur um die Kennzeichnung der monströsen Maßregel gehandelt, daß katholischen Landwehrleuten von Amtswegen protestantische Bibeln aufoctroyirt werden, welche thatsächlich große Unrichtigkeiten bezüglich der dogmatischen Glaubens=Grundsätze enthalten. — Der Gerichtshof lehnte die von den Angeklagten beantragte weitere Beweisaufnahme ab und sprach über jeden derselben das Schuldig der Beleidigung und 25 Thlr. Geldbuße aus. Die Beleidigung fand das Collegium in der angeblichen Behauptung, der Major habe zu den Leuten geäußert, es scheine bei ihnen die militärische Disciplin geschwunden zu sein.

In Nr. 91 des „Figaro", erzählte Jemand, er sei im 2. Polizeirevier von Strolchen angefallen, der dort stationirte Polizeiwachtmeister Zart sei jedoch nicht aufgelegt gewesen, seine Schuldigkeit zu thun, d. h. dem Ueberfallenen seinen Schutz angedeihen zu lassen und könne deshalb allen Bürgern nur gerathen werden, sich in solchen Revieren von Strolchen anfallen zu lassen, in welchen der Wachtmeister Zart nicht amtirt. — Darin erblickte der Gerichtshof eine Beleidigung des Wachtmeisters und verurtheilte den damaligen verantwortlichen Redacteur des genannten Blattes in contumaciam zu 30 Thlr. Geldbuße event. zehn Tagen Gefängniß.

Der Herausgeber und Redacteur der „Deutschen Post" Emil König, beschwerte sich in einem am 15. März d. J. beim Reichskanzleramte eingegangenen Schriftstück über die von dem Geheimen Postrath Sachse gegen die „Deutsche Post" betriebene Agitation und legte der Beschwerde als Beweisstück einen aus Frankfurt a. M. datirten Brief bei, in welchem dem König Folgendes mitgetheilt wurde: Geh. Rath Sachse habe bei seiner letzten Anwesenheit in Frankfurt den Postsecretär Pfeifer rufen lassen und ihm Vorhaltungen darüber gemacht, daß er ein Blatt, wie die „Deutsche Post" halte, welches dem Generalpostdirector Stephan opponire. König sei seiner Entlassung aus dem Postdienst nur durch den freiwilligen Austritt entgangen, lebe fortwährend mit Polizei und Gerichten in Conflikt und treibe Wuchergeschäfte mit der Ausleihung von Geldern gegen 20 Prozent. An den Rand des Briefes schrieb König: „Eine Lüge. Wer mich einen Wucherer nennt, der ist ein Schurke". — In dieser Randbemerkung sah der Gerichtshof eine Beleidigung des Oberpostraths Sachse und verurtheilte dieserhalb den König zu 25 Thlr. Geldbuße.

Königsberg, 5. September. [Bescheid des Cultusministers.] Zufolge einer Privatnachricht aus Berlin ist in Kurzem der Bescheid des Cultusministers zu erwarten, daß der auf dem katholischen Kirchhofe in ungeweihter Erde bestattete altkatholische Tischlergeselle Müller ausgegraben und in geweihter Erde bestattet werde. (K. H. Z.)

Elbing, 5. September. [In Sachen der hiesigen katholischen Schulen] ist dem Magistrate von der Königlichen Regierung zu Danzig folgender Bescheid von welchem auch die hiesigen katholischen Familienväter Mittheilung erhielten, zugegangen:

Danzig, den 12. August 1873.

Nach der uns abschriftlich mitgetheilten Vorschriften des Magistrats vom 12. v. M. befindet sich nunmehr eine hinlängliche Zahl von Lehrern an den dortigen katholischen Schulen, welche sich zu dem Infallibilitätsdogma bekennen, nämlich Schulz, Rahnau, Knaak und Krajutzki. Es ist daher kein Grund mehr vorhanden, zur Ertheilung des gewöhnlichen Religionsunterrichtes zwei Kapläne zuzuziehen, wie dies von dem Herrn Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten unterm 31. März c. Nr. 5868 genehmigt worden ist. — Von letzterem sind wir daher unter dem 30. v. M. ermächtigt worden, dem Magistrat die Genehmigung zu ertheilen, daß der Religionsunterricht in den dortigen katholischen Schulen vom 1. October d. J. ab unter die gedachten vier Lehrer vertheilt werde.

Der Magistrat wird nun zweifellos auch den Lehrern, welche das Infallibilitätsdogma anerkennen, die Abhaltung der Religionsstunden in den katholischen Schulen zuweisen. Einleitungen dazu sollen schon getroffen sein.

* **Posen**, 8. September. [Adresse.] Die „Ostd. Z." theilt den Wortlaut einer Adresse mit, welche das gnesener Domcapitel an den Erzbischof gerichtet hat. Die Adresse bewegt sich in den gewöhnlichen Redensarten, Bemerkenswerth ist die Notiz der Redaction der „Ostd. Z.", daß der zweite Canonicus des gnesener Domcapitels, Herr Dulinski, die Adresse nicht unterschrieben habe.

Aus Mecklenburg, 6. September. [Die deutschen Gräber in Frankreich. — Der Berlin=Rostocker Canal.] Von Seiten Mecklenburgs wird der Ankauf der Grabstellen der mecklenburgischen Soldaten in Frankreich beabsichtigt. Nachdem im vorigen Jahre der Ankauf zu Loigny zu Stande gekommen, ist der damals mit dieser Angelegenheit betraut gewesene Bankdirector Karrig-Schwerin jetzt abermals nach Frankreich gesandt, die übrigen Plätze, auf denen unsere gefallenen Soldaten ruhen, insbesondere die bei Orleans, anzukaufen. Hr. Karrig hat sich zu diesem Zweck zunächst nach Paris begeben. — Das Project des Berlin=Rostocker Canals ist seiner Verwirklichung in diesen Tagen einen Schritt näher gerückt, indem zu den Vorarbeiten der Canalstrecke von Lenz bis Kanow das Mecklenburg=Schwerinsche Finanzministerium 1000 Thlr bewilligt hat. An der Summe, die zu den Vorarbeiten erforderlich ist, fehlen nur noch etwas über 1000 Thaler; die Deckung derselben glaubt das Comité des Berlin=Rostocker Canals bald in Händen zu haben und hofft, daß die Vorarbeiten noch in diesem Herbst vollendet werden können. (Sp. Z.)

Hadersleben, 6. September. [Im heutigen Termin zur Eidesableistung] haben von 155 Gemeindevorstehern ca. die Hälfte den Eid verweigert.

Kiel, 5. September. [Regierungssubvention.] Die „Schulzeitung" glaubt, als aus sicherer Quelle stammend die Nachricht bezeichnen zu können, daß das Ministerium der Regierung unserer Provinz die Summe von 50,000 Thalern zur Verbesserung von Schulstellen in ärmeren Schulgemeinden zugewiesen und für die folgenden Jahre eine gleiche Summe in Aussicht gestellt hat.

Trier, 3. September. [Die 31 Alumnen des hiesigen Priester=Seminars, welche am verflossenen Sonntag die Priesterweihe empfingen, haben dem Bischof von Trier eine Adresse überreicht, in welcher es u. A. heißt: „Selbst auf die Gefahr hin, die größten Widerwärtigkeiten erdulden zu müssen, werden wir in Liebe und Treue zu Ihrer Seite stehen, mit Muth und Ausdauer des von Ihnen übertragenen Amtes nach Ihren Anordnungen walten, in dem festen Vertrauen, daß der über das Wohl seiner Kirche wachende Gott uns seine unterstützende Gnade nicht versagen werde."

Cassel, 6. September. [Maßregeln gegen die 45 Geistlichen.] Wie die „Hess. Bl." ausführlicher melden, ist den gegen das Gesammtconsistorium protestirenden 45 Geistlichen eine Geldstrafe von je 10 Thlr. auferlegt worden und zwar in der Weise, daß diese Summe innerhalb 3 Tagen an die Regierungshauptkasse zu Cassel einzuzahlen und von der geschehenen Zahlung dem Landrathsamt des Pfarrers durch diesen Anzeige zu machen sei, widrigenfalls die zuletzt genannte Behörde die executorische Beitreibung der Strafe zu besorgen habe. Werde dann der Pfarrer immer noch nicht die zuerst remittirten „Amtlichen Mittheilungen sich wieder ausbitten, so werde er in eine weitere Strafe von 20 Thlr. genommen werden. In ähnlicher Weise ist dieser Tage der Metropolitan Hoffmann zu Felsberg mit einer Geldstrafe von 20 Thlr. bedroht worden, wenn er eine ihm vom Gesammtconsistorium aufgetragene Dienstsache nicht in der vorgeschriebenen Frist erledige.

Pößneck, 2. September. [Lasker und Jacoby.] Der Abgeordnete des zweiten meiningischen Reichstagswahlkreises, Lasker, soll, „wenn es den Wünschen gewisser hiesiger Politiker nachgeht", (wie man der „Dorfzeitung" schreibt) durch den Dr. Jacobi in Königsberg i. Pr. ersetzt werden.

München, 6. Septbr. [Sigl und Fugger.] Das „Vaterland" denuncirt den Prinzen Leopold, weil derselbe zur Feier des 2. September geflaggt hatte.

Herr Eberhard, Graf Fugger=Blumenthal, Ex=Lieutenant und k. baier. Landtagsabgeordneter, erläßt, nachdem er durch die Behauptung, Redacteur Sigl sei von Bismarck erkauft, weniger den Dr. Sigl. als vielmehr den Fürsten Bismarck beleidigt hatte, folgende Declaration seiner Blamage: „Als ich an die „Pfälzer Zeitung" schrieb, hatte ich die feste Ueberzeugung, daß die mir von glaubwürdiger Seite über Herrn Dr. Sigl zugegangenen Nachrichten vollkommen authentisch und beweisfähig seien, hielt es aber nicht für ehrenhaft, das hinter dem Rücken des genannten Herrn Redacteurs zu thun; daher mein Brief an ihn, der ohne meine Schuld in die Oeffentlichkeit kam. Nachdem dies geschehen, wird mir weiteres Material und nähere Auskunft verweigert, ich muß daher annehmen, daß der in Aussicht gestellte Beweis nicht geliefert werden kann und ziehe auf Grund dessen meine Behauptung hiermit zurück. München, 3. Septbr. 1873. Eberhard Graf Fugger=Blumenthal." Sigl ergreift die ihm dargebotene Gelegenheit, den Edelmüthigen zu spielen, mit Freuden, er erklärt, daß er die bereits gegen den edlen Grafen eingereichte Klage zurückziehen werde und stellt sich dem katholischen Casino als Muster von Mäßigung und Friedensliebe vor. Vielleicht resultirt aus alledem eine Versöhnung coram populo! Warum denn nicht? Man schlägt sich und man verträgt sich!

△ **Constanz**, 3. September. [Vierzehnter Vereinstag der deutschen Erwerbs= und Wirthschaftsgenossenschaften. VI.] In der heutigen letzten Sitzung des Vereinstages der deutschen Genossenschaften wurden zunächst die Anträge, betreffend Angelegenheiten der Consumvereine, zu Ende geführt. Der Consumverein zu Burg bei Magdeburg hatte beantragt, wegen vielfach hervorgetretener Mißstände beim Eisenbahn=Gütertransport möge der allgemeine Vereinstag die Anwaltschaft ersuchen, auf Beseitigung der in dieser Beziehung bestehender Mängel durch die Reichsbehörden hinzuwirken und hierzu den Vereinen empfehlen, der Anwaltschaft das thatsächliche Material mitzutheilen. Der Antrag wurde von Schmidt=Burg begründet und von dem Vereinstage zum Beschluß erhoben, nachdem ihn auch Schulze empfohlen hatte und durch Kügler=Offenbach auf die Protokolle des allgemeinen deutschen Handelstages, der die Beschwerden formulirt hat, aufmerksam gemacht war.

Auf dem letzten allgemeinen Vereinstage in Breslau fanden zum ersten Male eingehende Verhandlungen über eine neue Classe der Genossenschaften, über die Baugenossenschaften, statt. Die damals gegebene Anregung und das in den Blättern für Genossenschaftswesen veröffentlichte Musterstatut, haben wesentlich dazu beigetragen, daß an vielen Orten Baugenossenschaften in das Leben gerufen sind, von denen bereits mehrere dem allgemeinen Verbande angehören. Von diesen waren auf dem hiesigen Vereinstage nur drei vertreten (Insterburg, Rathenow und München). Da indessen unter den übrigen Genossenschaften nicht wenige Mitglieder von Baugenossenschaften, beziehungsweise von Actiengesellschaften zur Beschaffung von Arbeiterwohnungen waren, so kam es sowohl in einer Commissions= wie in der heutigen Plenarsitzung zu Verhandlungen und Mittheilungen über Baugenossenschaftliches von hohem Interesse. Der Plenarversammlung lag nur ein Antrag der Bau= und Spargenossenschaft Arbeiterheim in München vor. Diese seit Januar 1872 thätige Genossenschaft hatte in ihren Statuten die Bestimmung, bei der Bilanzaufstellung die fertigen, vermietheten Immobilien nach dem 20=fachen Betrage des im letzten Zinstermine dafür entrichteten Miethspreises unter die Activa zu stellen. Schon bei dem ersten Jahresabschlusse, nachdem sieben dreistöckige Häuser erbaut waren, überzeugte man sich von der Unzulässigkeit jener statutarischen Bestimmung und beschloß jene Immobilien „nachdem wahren, jederzeit realisirbaren Werthe" anzusetzen, diesen „durch jeweilige gewissenhafte Schätzung zu finden, aber nicht über den 18=fachen Betrag der letztbezahlten Jahresmiethe unter die Activen einzustellen." Um die Frage vor den allgemeinen Vereinstag zu bringen, hatte die Baugenossenschaft beantragt, diesen Modus der Bilanzaufstellung den Baugenossenschaften zu empfehlen.

In der Commissions=Vorberathung ist auf Antrag von Kugler=Offenbach anstatt dessen folgender Vorschlag angenommen:

„Es empfiehlt sich bei der Bilanzaufstellung für Baugenossenschaften die vermietheten Immobilien zu dem Herstellungskostenpreis, jedoch nicht höher anzusetzen, als zu dem durch jeweilige gewissenhafte Schätzung zu ermittelnden wahren, jederzeit realisirbaren Werthe."

In der Plenarversammlung wurde dieser Vorschlag einstimmig angenommen. An der Debatte betheiligten sich außer den Referenten Pröbst und Feierabend aus München namentlich Kugler aus Offenbach, welcher gleichzeitig über die dort von Fabrikanten ins Leben gerufene Actiengesellschaft berichtete, die in einem Jahre 30 Häuser erbaut hat, ferner Geffers aus Insterburg, wo die Anfang 1872 gestiftete Baugenossenschaft bis Ende dieses Jahres Häuser mit 50 Wohnungen errichtet hat, Stromeyer von hier, wo ebenfalls eine Actiengesellschaft kleine Wohnungen herstellt, Parisius und Hunger aus Berlin und der Anwalt Schulze=Delitzsch. Für dringend empfehlenswerth wurde für Baugenossenschaften die Anlegung eines besondern Erneuerungsfonds erachtet, welcher die Mittel zu Hauptreparaturen der länger in Besitz der Genossenschaft bleibenden Wohnhäuser aufsammelt, und bei der Bilance als Specialreserve unter der Passiva zu stellen ist. Die Berichte der einzelnen Vertreter über die genossenschaftlichen Leistungen für Herstellung von Wohnungen ergaben übrigens die erfreulichsten Resultate; in Betreff der Schwierigkeit der Capitalbeschaffung wurde vom Anwalt (wie auf dem vorjährigen Vereinstage) auf die in Neviges und anderswo mit Erfolg getroffene Maßregel hingewiesen, daß die eingetragene Baugenossenschaft der Wohnungsbedürftigen größere Capitalien als Einlagen stiller der genossenschaftlichen Solidarhaft nicht unterworfener Gesellschafter aufnimmt.

Damit hatten die Verhandlungen des 14. Vereinstages ihr Ende erreicht und wurden nach einem stürmischen Hoch auf Localausschuß und Gemeinderath von Constanz vom Präsidenten geschlossen. Der Vereinstag hat in mancher Beziehung unter der Ungunst der Verhältnisse gelitten. Mehrere hervorragende Genossenschafter sind durch die späte Verlegung des Vereinstags vom Besuch desselben abgehalten, einzelne reisten vor 14 Tagen vergeblich nach München, da sie nicht rechtzeitig Nachricht bekommen hatten. Viele wurden durch die in ihrer Heimath grassirende Cholera ferngehalten, besonders vermißt wurden darunter die tüchtigen Leiter der Consumvereine zu Magdeburg und Neustadt=Magdeburg und des dortigen größten deutschen Consumvereins=Unterverbandes. Dennoch war die Zahl der anwesenden Vertreter keineswegs gering, namentlich aus Norddeutschland waren die Genossenschafter zahlreich auf dem Platze. Eine Statistik der Theilnehmer ergiebt aber, daß der Genossenschaftsverband, der binnen 4 Jahren dreimal in Süddeutschland tagte, den Zweck, dem Genossenschaftswesen mehr Eingang in Würtemberg und in die östlichen Provinzen Baierns zu schaffen, vollkommen verfehlt hat.

Die Zahlen mögen für sich sprechen. Es waren in Constanz vertreten 27 Unterverbände (darunter 6 von Consumvereinen) und 125 Genossenschaften (107 Vorschuß=, 12 Consum=, 1 Magazinverein, 1 Rohstoffassociation, 1 Produktivgenossenschaft und 3 Baugenossenschaften). Der Sitz der Verbände und Genossenschaften vertheilt sich folgendermaßen:

	Verbände,	Vorschuß=vereine,	Consum=vereine,	Baugenossen=schaften,		
1) Preußen	17	41	7	2	1	Rohstoffassoc.
2) Mecklenburg	1	5	—	—	—	
3) Königr. Sachsen	2	7	1	—	—	
4) Thüringen	1	7	—	—	—	
5) Hessen=Darmstadt	1	3	—	—	—	
6) Elsaß=Lothringen	—	1	—	—	—	
7) Baiern	2	6	1	1	1	Produktivgen.
8) Würtemberg	1	1	—	—	—	
9) Baden	2	26	3	—	1	Magazingen.

In Preußen vertheilen sich die vertretenen Verbände und die Genossenschaften dahin auf die einzelnen Provinzen: a. Verbände: Preußen 1, Posen 1, Pommern 1, Brandenburg 4, Schlesien 3, Sachsen 2, Schleswig=Holstein 1, Hessen=Nassau 2, Rheinland 2. — b. Vorschußvereine:

Stadt=Theater.

Der Freischütz von Weber.

Den seit einem halben Jahrhundert begründeten Ruhm dieser, in steter Jugendfrische strahlenden Schöpfung durch weitere Worte des Lobes vermehren zu wollen, hieße Angesichts der dem ganzen deutschen Volke innewohnenden Verehrung und Begeisterung für dieses Werk, in welchem es so manchen Zug seiner nationalen Individualität treu wiedergespiegelt findet, wahrlich ein Uebriges thun. Offenbarte sich doch das tief wurzelnde Interesse auch bei der letzten Aufführung, zu welcher der Zudrang des Publikums so bedeutend war, daß für einen sehr beträchtlichen Theil die Plätze nicht ausreichten. — Welch' Vergnügen bereitete es Einem, der noch glücklicher Weise einen „Stehsitz rechts" erobert hatte, neben der Action auf Scene die Feiertagsphysiognomie des Zuschauerkreises studiren zu können: Hier sah er gefällig nach dem Rythmus einer jener bestrickenden Melodien das Haupt wiegen, da, wie ein Anderer entzückt seinen Nachbar auf eine schöne Stelle aufmerksam machte, dort endlich, wie die friedlichen Züge einer Jungfrau, der sich zu Haus am Clavier auch bisweilen „der Schlummer naht, bevor sie ihn gesehn", eine kritische Anwandlung überkam, wenn Fräulein Agathe — Osta, von Liebesfeuer hingerissen, mit Leichtigkeit die höchsten Töne und die noch manchmal etwas höher — herausschleuderte, kurz es trat so recht deutlich zur Erscheinung, wie Webers innige Weisen in Fleisch und Blut der Nation übergegangen sind. Referent konnte der Vorstellung leider nur theilweise beiwohnen, hatte jedoch Gelegenheit, die neuen Kräfte wenigstens in den wichtigsten Momenten kennen zu lernen. Herr Reer (Max) scheint ein Künstler zu sein, den wir brauchen können. Sein Tenor, besonders voll und klangreich, etwa von g bis f, hat, wie man technisch wohl zu sagen pflegt, ein anständiges Colorit. Ob er größeren Aufgaben gewachsen ist, läßt sich nach der ungewöhnlich tief geschriebenen Partie nicht bemessen. Vortrag und Spiel hängen freilich noch etwas an der Oberfläche, doch da zumeist Verständniß durchleuchtet und Strebsamkeit zu präsumiren ist, so dürfte die Brücke zwischen Wollen und Können hoffentlich auch schnell geschlagen sein. Es wäre nur erwünscht, Herrn Reer bald in einer anderen Partie zu hören, um vorstehendes Urtheil dann vervollständigen zu können. — Eine lieblichere Agathen=Erscheinung als Frl. Osta erinnern wir uns nie gesehen zu haben, auch ist ihr Organ recht frisch und anmuthend und der Ausdruck in den specifisch lyrischen Stellen nicht ohne Wärme und Innigkeit, aber es fehlte dem Vortrag der großen Arie an der ihr eigenen dramatischen Steigerung und selbst technisch blieb, außer den bereits angedeuteten Intonationsschwankungen, noch Manches zu erinnern. So, um nur Eins anzuführen, athmet das Gebet beide Mal in jenes lange e aus, während das Orchester zum Ritornell fortschreitet. An dieser halben Note darf kein Achtel fehlen, wenn man vor einem Weber Respect hat. Freilich heißt es da, richtig Athem zu holen und nicht Worte wie „Himmelshalle" zu zerschneiden. So viel für heut. Wir schließen mit einem Compliment für Frl. Walter als „Aennchen" (2. Act) und der Verwunderung, Offenbach seit Kurzem in so guter Gesellschaft zu finden. S.

Stadt=Theater.

(Isabella Orsini.)

Mit großem Unrecht hat die moderne Literarkritik das dramatische Schaffen Mosenthals zum Mindesten sehr hart beurtheilt; vollständig gerecht ist diesem Dichter kein einziger Kritiker geworden und doch — wie viele Dichter sind gegenwärtig in Deutschland, die es besser machen können?

Allerdings fällt es mir nicht ein, Mosenthals Arbeiten als Ideale des modernen Drama's hinzustellen oder ihre zahlreichen Fehler und Mängel zu übersehen; man darf aber darum auch nicht die großen Vorzüge verkennen oder gar absichtlich verschweigen wollen, die dieser Dichter bis jetzt in fast allen seinen Stücken an den Tag gelegt hat.

Was nun sein am Stadttheater zur Aufführung gebrachtes Drama: „Isabella Orsini" betrifft, so schließt es sich — meiner Ansicht nach — eng an die früheren Arbeiten Mosenthals an. Was ihm fehlt, das sind zunächst die großen tragischen Motive und die wirklichen Helden. Paolo Giordano Orsini ermordet sein Weib Isabella, blos, weil sie im Verdachte geistigen Ehebruchs steht — eine Kategorie des Ehebruchs, die Dumas gar nicht anerkennt — und also gar keine ernstlich tragische Schuld hat, während ihr Geliebter Troilo an ihrer Leiche, statt wie es einem dramatischen Helden zugekommen wäre, ihren Gemahl, vielmehr sich ersticht. Das sind die Hauptfehler, denen sich natürlich einige andere Schattenseiten des Stückes, so die allzuhäufigen Coulisseneffecte, die ungenügende Motivirung einzelner Vorgänge und andere anschließen.

Nicht geringer sind aber auch die Vorzüge des Drama's, zu welchen ich die ganz außerordentlich geschickte Gruppirung der Gestalten und Vorgänge, die echt dramatische Conception des Ganzen und die schöne, wahrhaft poetische Sprache rechne. In der gestrigen Darstellung kamen auch alle diese Vorzüge reichlich zur Geltung, so daß die Vorführung dieses Stückes einen entschieden günstigen Eindruck machen mußte.

Wie die Ringe zu einer Kette, so schließt sich sichtlich das Personal unserer städtischen Bühne immer mehr zu einem harmonischen Ensemble zusammen, in dessen Rahmen die größten Werke unserer classischen wie unserer modernen Literatur sich nur vortheilhaft ausnehmen werden. Hierzu gehört natürlich die starke Hand der Regie, welche mit unermüdlichem Eifer zu pflegen, zu warten und — auszujäten hat. Ihr stilles, aber emsiges Walten ist in den bisherigen Vorstellungen im Stadttheater gewiß keinem aufmerksamen Beobachter entgangen. Möge sie nie ermüden!

Um nun zur Besprechung der einzelnen Rollen überzugehen, muß ich zunächst die von Mosenthal ganz vorzüglich gezeichnete Gestalt des „Francesco Medici", hervorheben, die in Herrn Raberg einen durchaus eben so vorzüglichen Vertreter fand, der ganz dem Geiste der Dichtung entsprechend den Charakter des Großherzogs von Toscana in trefflichster Weise darzustellen wußte. Solche Gestalten sind überhaupt die besten Rollen des Herrn Raberg — er versteht die Kunst, stark und doch nicht grell aufzutragen und dabei die kleine Detailmalerei nicht zu vernachlässigen — und das packt und ergreift im Trauerspiele. Ihm zunächst sind Frl. Julie Behre und Frl. Hedwig Stein zu nennen. Das Urtheil, das ich über die erstgenannte Dame nach ihrer „Jungfrau" ausgesprochen, bestätigt sich nach jeder neuen Rolle in eclatantester Weise. Die Glockentöne ihres hellen, lieblichen Organs, die reiche Fülle ihres Darstellungsvermögens ergreifen mächtig das Gemüth, den Geist des Hörers; bestätigt sich die Nachricht von dem Verluste der ersten Tragödin für die deutsche Bühne — was wir jedoch nicht glauben wollen — so ersteht ihr in Frl. Behre die berufenste und würdigste Nachfolgerin. — Frl. Stein ist unseren Lesern hinlänglich und bestens bekannt. Die Ferienzeit, in welcher diese talentvolle Künstlerin im Süden unseres Vaterlandes reiche Erfolge geerntet, hat ihren Fähigkeiten und ihrer reichen Begabung nicht geschadet — ihre „Bianca Capello" war in den Effectscenen des zweiten und dritten Aktes eine schöne, abgerundete Leistung von ergreifender Weise.

Nun kommt aber die Kehrseite der Medaille — denn der genialen

Preußen 3, Posen 1, Pommern 2, Brandenburg 9, Schlesien 5, Sachsen 11, Schleswig-Holstein 2, Hessen-Nassau 6, Rheinland 2. — c. Consum-Vereine: Brandenburg 2, Schlesien 3, Sachsen 1, Rheinland 1. — d. Baugenossenschaften: Preußen 1, Brandenburg 1. — e. Rohstoffassociationen: Brandenburg 1. Die theilnehmenden Personen vertheilen sich — abgesehen von den Constanzern folgendermaßen: Preußen 65 (Brandenburg 19, Sachsen 15, Schlesien 11, Hessen-Nassau 8, Preußen 5, Rheinland 3, Pommern 2, Schleswig-Holstein 2, Posen 1), Mecklenburg 6, Königreich Sachsen 11, Thüringen 7, Hessen-Darmstadt 5, Baiern 13 (Rheinpfalz 5, die östlichen Provinz 8, darunter 6 aus München), Elsaß-Lothringen 1, Würtemberg 1, Baden ohne Constanz 65, zusammen 175. — Die Hansestädte, Oldenburg und die preußischen Provinzen Hannover und Westfalen fehlten ganz. Daß der nächste Vereinstag in Bremen angesetzt ist, geschah vorzugsweise, um auf Hannover einzuwirken, dessen Genossenschaften sich dem allgemeinen Verbande gegenüber ebenso kalt verhalten, wie die Würtemberger. Ob hier der allgemeine Vereinstag mehr Glück haben wird, steht dahin. Jedenfalls wird die genossenschaftliche Propaganda auch in Würtemberg und Hannover zuletzt siegen. Zu bezweifeln aber ist, ob es irgend einer Stadt Deutschlands gelingen wird, die nicht den Sitzungen gewidmete Zeit so angenehm zu machen, wie dies der gastfreien Stadt Constanz trotz schlechten Wetters gelang.

Oesterreich.

** **Wien**, 6. Septbr. [Nochmals das Buch Lamarmora's.] Nach reiflicher Ueberlegung aller Umstände bin ich fast gewiß, in Betreff der Enthüllungen Lamarmora's jene Erklärung für die richtige zu halten, die man mir auf der italienischen Gesandtschaft gab: der alte Herr, betrübt durch die Erinnerungen von 1866 und namentlich durch die Verantwortung, die er damals durch Nichtbefolgung des mit Moltke vereinbarten Kriegsplanes auf sich geladen, hat sich reinwaschen wollen. Daß wir es zeitweise mit einem alten Schwätzer zu thun haben, ist jedenfalls unleugbar. Man lese z. B. den vier oder fünf Seiten langen Excurs, wie 1846 der Verfasser von seiner Orientreise zurückkehrt; wie in Corfu der Quarantäne wegen nur der Koch des Lloyddampfers ans Land gelassen wird; wie er dort nach Neuigkeiten herumstöbert, nebst der philosophischen Digestion über die Vortheile und Nachtheile der Neugier und der Gründe, weshalb sie sich besonders bei Kammerzofen, Barbieren und Köchen einniste; wie besagter Koch so die Nachricht vom Tode Gregors XVIII. an Bord bringt; und wie nun General Lamarmora mit den österreich. Offizieren, dem damaligen Hauptmann Gablenz und dem Obersten Fürsten Colloredo gar vertrauliche Unterhaltungen über dies Ereigniß anknüpft. Daß die Leute, die Lamarmora zur Herausgabe der ... bei Seite gebrachten Documente gerade in diesem Augenblicke putschten, die wohlüberlegte Absicht hatten, alte Wunden aufzureißen und namentlich Victor Emanuel von jeder Annäherung an Preußen abzuhalten, soll natürlich nicht geleugnet werden. Von einer tief angelegten politischen Verschwörung und deren wahrscheinlicher Einwirkung auf den König dagegen glaube ich nichts: und die Gründe dafür liegen ziemlich offen vor. Lamarmora's Eitelkeit hat den preußischen Generalstabsbericht über den Krieg von 1866 niemals verschmerzen können. Das allein im Verein mit der ausgesprochenen Zuneigung des alten Herrn zu Frankreich genügt wohl, um die Wahl des Augenblickes zu erklären, da er durch sein Buch vielleicht doch noch in der zwölften Stunde auf den König einzuwirken und die Reise Victor Emanuels zu hintertreiben hofft, bei dem er persönlich sehr viel gelten soll. Indessen die Enthüllungen werden an den Beziehungen Oesterreichs, Deutschlands, Italiens zu einander ebenso wenig zu ändern vermögen, als ihre Vorläufer. War man in Berlin verständig genug, die Enthüllungen Gramont's und Chaudordy's zu ignoriren, so ist noch viel weniger abzusehen, welchen Einfluß die von Lamarmora veröffentlichten Documente auf die Sachlage praktisch ausüben sollen. Will der Verfasser Oesterreich und Deutschland verhetzen? Mein Gott, in dieser Beziehung bietet sein Buch nichts stärkeres als die längst bekannte Usedom'sche „Riß-in's-Herz"-Depesche, und eine Schrift heute noch von dem altbackenen Zeuge! Soll ein neuer Keil in das Einvernehmen zwischen Oesterreich und Italien getrieben werden, wie es fast scheint nach dem Wohlgefallen, womit der Autor bei seinen Prätensionen, 1866 das Trentino für Italien zu beanspruchen, verweilt: so sehen wir wohl, daß dabei Italien isolirt werden kann; nicht aber, was damit für eine römisch-französische Revanchepolitik gewonnen ist, deren Eckstein doch das Streben, Oesterreich zu captiviren, sein muß. Als Politiker hat Lamarmora auch in seinem Sinne nicht geschrieben: denn als solcher durfte er nicht gleichzeitig Oesterreich-Ungarn und Deutschland vor den Kopf stoßen!

Wien, 7. Septbr. [Der König und die Königin von Dänemark] treffen am 16. d. M. zum Besuche in Wien ein.

[Festfeier.] Der fünfundzwanzigjährige Gedenktag der Aufhebung des Robot wurde in allen Theilen des Reiches festlich begangen.

[Selbstmord.] Graf Carl Esterhazy, der seit längerer Zeit an einem Rückenmarkleiden unheilbar daniederlag, machte seinem Leben heute durch einen Pistolenschuß ein Ende.

[Pater Klinkowström.] Die schwarze Internationale hat den Verlust eines ihrer unermüdlichsten Streiter zu beklagen. Der berühmte Jesuit, Pater Klinkowström, ist dem Irrsinn verfallen; eine Nachricht, welche für die Wiener von mehr als blos localer Bedeutung ist. Man schreibt der „Berliner Börsen-Ztg." aus Wien über diesen Fall: Klinkowström gehörte zu denjenigen Mitgliedern seines Ordens, welche in ihren Ansprachen an das Publikum die theokratischen Tollheiten schon bis auf den Gipfel des Blödsinns trieben. Aber gerade deshalb, weil er mit seinen Kanzelvorträgen eine wahre Fundgrube für die Feuilletonisten der Journale bildete, die ihm manche ihrer heitersten Artikel verdanken, war er der Liebling der vornehmen ultramontanen Gesellschaft. Als Fastenprediger machte er in dem deutschen Ordenshause in der Singerstraße allwinterlich Furore: die feinsten Equipagen und die feinsten Livreebedienten hielten dort an jedem Dinstage vor den Thoren. Pater Klinkowström wußte die Seligkeit der Reue so inbrünstig mit einem solchen Wollustkitzel zu schildern, daß die erlauchten Damen sich ordentlich selig fühlten, wenn sie während des Faschings viel gesündigt, um sich so recht ausgiebig von dem Wonneschauer der Buße durchrieseln zu lassen. Der fromme Prediger verweilte am liebsten bei dem Thema von der vielen Liebe, der viel vergeben wird. Sein Nachfolger in der Gunst des hochgeborenen Publikums bestrebte sich seit Jahren Pater Wiesinger zu werden, der ewige „Doctorand", der es niemals zum Doctor der Theologie bringen kann. Wiesinger kann zwar seinen Vorgänger nicht annähernd ersetzen, indessen fehlt auch ihm nicht die Gunst des mächtigen Jesuitenordens.

Schweiz.

Genf, 3. Sept. [Internationaler Arbeiter-Congreß. — Zum Begräbnisse des Herzogs Carl.] Die „Times" erhält unter dem 1. September über die erste Sitzung des Congresses folgende Mittheilung:

Seit der Zeit da vor 7 Jahren der erste internationale Arbeiter-Congreß hier tagte, ist eine große Umwandlung mit demselben vor sich gegangen. Matthew Lawrence, Präsident der London Cooperative Tailors, Association, einer von den englischen Delegirten jenes Jahres ist gestorben, George Odger und W. Cremer haben sich losgesagt. Von denjenigen, welche die Internationale „einfach und rein" vertraten, wie Carter, Dupont, Eccarius und Jung hat der Erstere die Gesellschaft längst verlassen und die beiden Letzteren sind unter die Föderalisten gegangen, im Gegensatz mit ihrem eigenen Führer, Dr. Marx und dessen Genossen, welche die Centralisation hoch halten.

Von den französischen Delegirten, welche an dem ersten Congreß Theil nahmen, sind einige, wie Varlin, der Finanzsecretär unter der Commune, im Dienste ihrer Principien gefallen, andere, wie Murat, welcher die Pariser Ingenieure bis 1869 auf jedem Congreß vertrat, sind ausgeschieden. Fribourg, einer der ersten Urheber der Internationale, verließ dieselbe bald nach Abhaltung des ersten Congresses und fand es vortheilhafter, Mitarbeiter Emil Girardins an der „Liberté" zu werden; seinen Rückzug zu erklären, hat er eine Geschichte der Internationale geschrieben (englisch unter dem Pseudonym Hoandslow York). Perrachon, einer der Leiter des ersten Pariser Bronze-Arbeiter-Strikes 1867 und Genosse Camelinats an der Münze unter der Commune, hat er sich, seit er in Belgien als Exilirter lebt, von jeder Agitation fern gehalten. Chemalé, ein junger enthusiastischer Anhänger Proudhon's fiel zwar nicht förmlich ab, fühlte sich aber abgestoßen, als die Aufhebung des Privatgrundbesitzes angenommen wurde. Er ging als Architekt vor der Belagerung von Paris in die Provinz und soll jetzt ebenfalls mit einem Pariser Blatt in Verbindung stehen, nach Anderen jedoch todt sein. Bleibt also nur noch Tolain, ein eingefleischter Proudhonist, der im Jahre 1866 thatsächlich der Sprecher der französ. Internationalen war; in Basel besaß er jedoch schon nicht mehr das Vertrauen seiner Freunde und außer Chemalé, Murat und Langlois stimmte Niemand mit ihm in der Landfrage. Während des Krieges wurde Tolain durch die Pariser Föderation ausgeschlossen, welchen Beschluß der Londoner Generalrath bestätigte und aller Welt verkündete. Für die Arbeiterbewegung ist er todt. Unter den französischen Delegirten aus der Provinz zog ein junger Lyoner Seidenweber, Albert Richard, besondere Aufmerksamkeit auf sich; auch er war anfangs Anhänger Proudhon's, in Basel 1869 jedoch für Aufhebung des Privatgrundbesitzes; in Lyon war er der Führer der Partei, wurde mehrmals eingekerkert und spielte in der Proclamirung der Republik eine hervorragende Rolle. Später zog er wie viele Andere nach Paris, allein, als er nun auch zu den Waffen greifen sollte, seine Principien zu vertheidigen, wurde er ein Friedensmann, reiste nach Chislehurst und hat dann die „franz. Union der Freunde des socialen Friedens", deren Hauptquartier in Turin ist, gegründet; in einem Appell an die franz. Arbeiter hat er sich jüngst für das „Kaiserreich als die Revolution in der einzig möglichen und dauerhaften Form" ausgesprochen.

Die Schweizer Delegirten von 1866 bestanden aus 3 Kategorien. Da waren zuerst die in Genf ansässigen Arbeiter, in Verbindung mit den Montagnards, welche im Jura hauptsächlich mit der Uhrenfabrikation beschäftigt sind. Dann waren dort die Deutsch-Schweizer und die in der Schweiz lebenden deutschen Arbeiter, welche hauptsächlich im Schuhmacher- und Schneiderhandwerke und in verschiedenen meist schlecht bezahlten Branchen des Bauhandwerks beschäftigt sind. Auf dem ersten Congreß war der Hauptsprecher der Genfer Dupleit, ein wohlhabender Buchbinder in vorgerückten Jahren, aber ohne eine bestimmte Doctrin, einfach ein Humanitarier. Die Montagnards vertrat Dr. Coullery, ein radicaler Arzt aus La Chaux de Fonds, ebenfalls ohne bestimmte sociole oder politische Grundsätze und neben ihm standen noch ein junger Mann, James Guillaume, ein Professor und ein Uhrmacher Namens Schwitz-Geebel. Dies waren die herborragenden französischen Schweizer, welche sich mehr an die Franzosen, als an die Deutschen anlehnten, aber doch oft in so unbestimmter Weise, daß sie in dieser und jener Frage nicht wußten, welche Partei sie ergreifen sollten. Dr. Coullery der französischen und deutschen Sprache gleich mächtig, gab gewöhnlich die Parole, wie zu stimmen war und unterstützte im Allgemeinen das Bestreben das Londoner Programm, von den Deutschen ohne Reserve angenommen, zu demjenigen des Internationale zu machen. Die Deutschen Schweizer waren durch Karl Bürkly von Zürich und Frey, einem Bandweber aus Basel vertreten. Die ansässigen Deutschen unter der Führung des alten deutschen Communisten Jr. Ph. Becker, waren zahlreich vertreten, aber konnten außer ihrem Führer keine Capacität aufweisen. Sie hatten eine starke politisch-sozialistische Section in Genf, mit eigenem Programm; einige Mitglieder hatten zugleich Mandate von anderen Orten. Dr. Coullery zog sich nach dem Lausanner Congreß 1867, ebenfalls durch die Aufhebung des Privat-Grundbesitzes beleidigt, zurück; wurde zum Theil sogar zurückgedränzt und ist jetzt Regierungsbeamter, wie es heißt in Folge der Begünstigung durch die conservative Partei von Neufchatel. Dupleix gehört zu einer abgesonderten Gesellschaft und spielt keine große Rolle mehr. Beckers dentsche Section ist in alle Winde zerstreut und sein Organ, der „Vorbote", existirt nicht mehr. Er ist ein Anhänger des Newyorker General-Raths, Burkly ist Director eines Consumvereins in Zürich und ebenfalls Anhänger der Newyorker, da er meint, das Centralisation und Dictatur nöthig sind, die Gesellschaft zu regeneriren. Dies sind die Männer, welche nachgeblieben sind von den begeisterten Männern, welche vor 7 Jahren hier zusammen kamen, die Gesellschaft wieder anfzurichten. Mit den dahin gegangenen Führern sind entweder auch ihre Anhänger verschwnnden oder sie haben ihre Meinungen und Grundsätze geändert.

Die Delegirten, welche sich heute Morgen hier versammelten bilden jedenfalls eine neue Vereinigung. Der Jüngste des Jahres 1866, Jaimes Gnillaume ist der Führer der Montagnards geworden und sein Anhang setzt sich nur aus jungen begeisterten Männer zusammen, er ist heute der einzige thätige Mann der schon vor 7 Jahren hier war, aber sein Name findet sich in dem Rechenschaftsbericht des Congreßes nicht. Im Haag war er der Sprecher der Föderalisten. Der heute Morgen in der Brasserie Schieß eröffnete Congreß mag mit Recht als der Beginn einer nenen Aera der „Internationalen Arbeiter-Vereinigung" genannt werden, wenigstens soweit die lateinische Race in Betracht kommt. Einige Flamländer und Engländer sind gegenwärtig, allein die Deutschen fehlen ganz.

Um 8 Uhr begann die Sitzung durch den Bürger Fuligeot, Präsident der localen Section, welche nichts anderes ist, als die Vereinigung, die allmälig in der Schweiz groß gewachsen, im Haag die Internationale in zwei Theile gespalten hat, d. h. in das deutsche und das lateinische Element. Der Präsident ermahnte die Delegirten zum Voraus nicht persönlich zu werden. Dann wurde die Liste der Delegirten vorgelesen und jede repräsentirte Föderation wählte ein Mitglied in das Comite, welches sich darauf zurückzog. Als es wieder erschien, verkündete Van den Abeele aus Antwerpen das Resultat der Berathung, nach welcher die Mandate von 3 Italienern, 10 Spaniern, 4 Belgiern, 1 Holländer, 2 Franzosen, 10 Schweizern und 3 Engländern acceptirt, aber dasjenige eines Italieners verworfen werden sollte, weil die Intransigenten-Section von Turin, die ihn delegirt, mit der Internationale in keiner Verbindung stände. Die Versammlung beschloß demgemäß und dann erhielt Signor Tergati, der Delegirte aus Turin, das Wort, um sich zu vertheidigen. Seine Gesellschaft, sagte er, sei kaum einen Mona alt und in keiner Verbindung, weder mit der italienischen Föderation, noch mit einer anderen Section oder Föderation der Internationale; man habe ihm vorgeworfen, daß die Gesellschaft nur gebildet worden sei, der italienischen Föderation entgegen zu arbeiten. Sie könnten sich einer Föderation aus 2 Gründen nicht anschließen: 1) weil die Leiter Anhänger Mazzini's und Garibaldi's seien und 2) weil die Gesellschaft der Verfolgung der Polizei Preis gegeben würde, wenn sie sich der Föderation anschließe. Was das gegen letztere veröffentlichte Pamphlet anbetreffe, so sei dasselbe nur gegen einzelne Personen, nicht gegen die Föderation gerichtet. Trotz dieser Apologie wurde er ausgestoßen. Eccarius und John Hales haben ihre Sitze bereits eingenommen, alleiu Mottershead ist noch nicht angekommen.

Im heutigen „Journal de Genève" liest man folgenden Brief:

London, 30. August 1873.

Herr Redacteur! Ich glaube nicht indiscret zu sein, wenn ich, für den Fall, daß es nicht schon geschehen sein sollte, Sie bitte, die Gegenwart meines Sohnes, des Grafen Ulrich von Cebry, Marechal de Logis im 12. JägerRegiment zu Pferd, bei dem Leichenbegängnisse des Herzogs von Braunschweig, meines Erlauchten tief bedauerten Vaters, in Ihrem Blatte zu erwähnen. Nur kindliche Liebe bestimmt mich zu dieser Bitte. Wie streng Se. Hoheit auch seit 25 Jahren sich mir gegenüber zeigen zu müssen geglaubt hat, so kann ich doch nicht vergessen, daß ich von meiner Kindheit an 18 Jahre lang den besten und zärtlichsten Vater in ihm gehabt habe. Krank 200 Meilen von seinem Todtenbette, wollte ich wenigstens, daß mein Sohn, welcher 17 Jahre alt Alles verließ, um auf dem Schlachtfelde seine Schuldigkeit für das Vaterland zu thun, nach Genf eilte, um in meinem und seinem Namen hinter dem Sarge seines Großvaters der letzten Pflicht, deren Erfüllung er uns erlaubt hat, nachzukommen.

Elisabeth von Elste Braunschweig, Gräfin von Cebry.

Italien.

Rom, 2. September. [Die Jahresfeier des 20. Septbr.] wird nicht ohne Demonstration bleiben, denn wie begeistert die Einen, so widerborstig geberden sich schon heute die Anderen, so oft jenes Tags erwähnt wird, mit dem die weltliche Herrschaft des Papstes zu Ende ging. Die Nonnen wollen von der Prämienvertheilung an die Schuljugend auf dem Capitol, wohin Lehrer und Lehrerinnen die Ihrigen zu begleiten haben, sich fern halten; beharren sie dabei, so ist beschlossen, sie zu emeritiren. Im Vatican gehen sie mit einer großen Procession durch die inneren Räume um, an welcher die Gesellschaft für die katholischen Interessen, die Federazione Piana, Priester, Prälaten, Cardinäle, alte und neue Civil- und Militärbeamte, wie andere zum päpstlichen Hofpersonal Gehörende Theil nehmen würden. Der feierliche Umzug soll mit einem allgemeinen Gebete um die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes abschließen.

Darstellerin der „Isabella" stand in Herrn Krähl ein durchaus ungenügender Repräsentant des „Herzogs von Bracciano" störend zur Seite — so daß man es fast einem so großen Weibe verzeihen könnte, wenn es von einem so herzlich unbedeutenden Manne sich abwendet. Das ist aber gegen den Geist der Dichtung. Noch mehr aber ist es gegen den Geist der Dichtung, wenn der feurige Troilo so quartanermäßig sein Rollenpensum abhaspelt, wie dies Herr Knorr seltsamer Weise diesmal gethan hat. Seltsamer Weise sage ich — weil Herrn Knorr's Gastspiel im vorigen Sommer zu den schönsten Erwartungen berechtigte und sein darstellerisches Talent das Niveau der gewöhnlichen Heldenschablone weit überragt. Um so tadelnswerther ist dieses Vergreifen einer so schönen und wirksamen Rolle, wie die des „Troilo".

Und nun noch eins: der alte Klatschunfug — um nicht zu sagen Claqueunfug — beginnt im Stadttheater von Neuem und zwar mit größerer Unverschämtheit als im vorigen Jahre. Was die Direction anbelangt, so bin ich fest überzeugt, daß sie dieser störenden Unsitte, soweit es ihr möglich, gewiß entschieden entgegentreten wird. Den Mitgliedern des Theaters selbst aber möchte ich die Worte ins Gedächtniß zurückrufen, die jüngst Heinrich Laube am Grabe Karl Fichtners ausgesprochen: „Ich erinnere mich, da man einmal im Burgtheater stürmte, um einen Schauspieler herauszurufen, und zwar Karl Fichtner — er war ja stets der Liebling der Residenz — da kam er zu mir und sagte: „Doctor, wenden Sie das ab, das taugt zu nichts; wir dürfen nicht heraustreten aus unserem Rahmen, wir müssen Künstler bleiben." Ist es nicht möglich, daß diese edle künstlerische Gesinnung sich auch auf die Ueberlebenden vererbe? G. K.

Lobe-Theater.
(König Richard II.)

„Das Neue, das Alte, — verknüpfe, gestalte — zum ewigen Bund der lebendige Sinn!" Dieses schöne Wort Platens scheint das Motto der Direction des Lobetheaters zu sein, indem sie uns mit anerkennenswerthem Eifer „das Neue, das Alte" — von beiden aber meist das Beste vorzuführen bestrebt ist.

Hierzu rechne ich auch die vorgestrige Aufführung des Shakespeareschen Drama's: „König Richard II." mit dem rühmlichst bekannten Oberregisseur der Leipziger Bühne als Gast in der Titelrolle. Herr Grans ist ein gern gesehener Gast; knüpfen sich doch an sein Auftreten gerade in dieser Rolle schöne Erinnerungen an einen idealen Aufschwung der deutschen Bühne in jenen denkwürdigen Tagen der Shakespearefeier von 1864 in Weimar. Und noch mehr: Herr Grans ist der Letzte der Schule von Weimar — der letzte würdige Vertreter jener idealen Kunstrichtung, welche aus der deutschen Musenstadt ausging und die leider gegenwärtig immer mehr von einem schädlichen Realismus verdrängt wird.

Darum muß die Erscheinung dieses Künstlers schon von vornherein sympathisch begrüßt werden. Dazu kommt aber noch, daß selbst innerhalb dieser ohnedies bedeutenden Weimarer Schule Herr Grans selbst einer der bedeutendsten Darsteller ist und als solcher allgemein anerkannt wird.

Und dieses Urtheil wird jeder bestätigen, der seinen „Richard II." gesehen. Das ist kein Virtuose, der auf Gastspieljagden ausgeht, das ist ein echter Künstler vom Wirbel bis zur Zehe, in jedem Worte seiner Rolle, in jeder Bewegung seiner Augen, seiner Hände. Ein Gastspielvirtuose hätte sich auch den „Richard II." nicht zur Antrittsrolle gewählt — das kann nur ein wahrer Künstler, der nicht nach Effekten hascht und nicht auf Kosten der Dichtung nach Beifall jagt.

Irre ich nicht, so hat Herr Grans die Rolle des Richard II. in Deutschland überhaupt geschaffen und in der That liegt in seiner verständigen und klaren Darstellung derselben der Schlüssel zum richtigen Verständnisse dieses Charakters, den Shakespeare so merkwürdig und so sonderbar gezeichnet. Immer gigantischer wächst von unscheinbaren Anfängen an die Gestalt dieses Königs vor unsern Augen, und das ist das Bedeutende in der Darstellung des Herrn Grans, bis sie ihrem endlichen tragischen Ende entgegengeht. Das wird alles wahr und ohne die geringste Uebertreibung, ohne jede Effecthascherei — edel möchte ich sagen — versinnlicht, daß es so durch sich selbst wirken muß und auch gewirkt hat, wie der stürmische, wiederholte Beifall nach jedem Abschlusse bewiesen.

Bis auf wenige Störungen wurde der Gast auch von den Mitgliedern des Lobe-Theaters bestens unterstützt, namentlich von den Herren Tomann (Heinrich Bolingbroke) und Lederer (Edmund Langley) in trefflicher Weise. Die übrigen kleinen Rollen wurden meistens gut repräsentirt durch Fräulein Haffner (Isabelle von Valois), Herrn Hagemann (Mowbray), Zelt (Herzog von Aumerle) und Zech (Graf von Northumberland).

Gleich großen Beifall wie als „Richard II.", errang Herr Grans gestern vor ausverkauftem Hause als Heinrich in dem guten, alten Stücke von Holtei „Lorbeerbaum und Bettelstab." Wie ich höre, wird der geschätzte Künstler nur im „Königslieutenant" und in den „Journalisten" auftreten, da ihn seine amtlichen Verpflichtungen rasch wieder nach Leipzig zurückberufen. G, K.

II. Botanischer Garten.

Die Ausstellungen des botanischen Garten-Museums (tropische Früchte, Pilze, Vegetationsbilder u. s. w.) werden den 18. September geschlossen. Die Flor der japanesischen Lilien dauert fort: dem seit 6 Jahren in unseren Gärten bekannten L. auratum unstreitig der schönsten Einführung der neusten Zeit, dem L. umbellatum, Thomsonianum Lindl., superbum, Takesima Siebold, longiflorum Thunb., tenuifolium folgten nun L. speciosum Thunberg lancaefolium der Gärten in weißen und rosarothgesprenkelten Varietäten, welche zwar schon seit 1832 von Siebold nach Europa gebracht wurden, aber immer noch nicht so verbreitet sind, als sie es verdienen und endlich die neuste Prachtform, des Liliums tigrinum von fast 1½ Meter Höhe, L. triginum splendens. Die gewöhnliche Form kam bereits 1804 aus China und Japan nach Europa. Die letzteren Arten gereichen auch gegenwärtig unserer Promenade zur Zierde und sollen im nächsten Jahre noch vermehrt werden. Eine baumartige jetzt blühende Lilie Yucca aloefolia (reich an Seifenstoff) steht in der Nähe unserer Lilienpartie, ebenso die Baumwollenpflanze (Gossypium herbaceum) die etwa in 8 Tagen ihre malvenartigen Blüthen entwickeln wird. Im Laufe des Sommers ist noch eine zweite morphologische Partie in der Gegend des alten warmen Hauses eingerichtet worden, deren kolossale Formen in der bisherigen nicht mehr Platz finden konnten. Wir verdanken sie größtentheils unserem schon durch 30 Jahre treu bewährten Gönner des Instituts Herrn v. Thielau, der als genauer Beobachter und Kenner der Natur ununterbrochen fortfährt, die Seltenheiten seiner prachtvollen Waldungen uns zu verehren und so zu allgemeiner Belehrung mitzuwirken. Wir erwähnen: zwei verwachsene Fichten in der Gesammtlänge von 50 F. in 2 Abtheilungen, aufrecht gestellt, zwei halb so lange ebenfalls verwachsene in horizontaler Lage, um Einsicht in den noch wenig gekannten Verwachsungsproceß zu gewähren, ein Bruchstück eines sicher einst 5—6 F. starken Bergahorns, wie dergleichen in unseren Bergwaldungen wohl nicht mehr existirt, erinnert seiner Form nach ganz an die ehrwürdigen Reste des historischen Ahorns zu Truns, im Canto Wallis, vom Jahre 1424. Ferner zwei verwachsene Weißtannen von Herrn Bauinspector Hirt; ein 6 F. hoher Stamm einer 300jährigen sogenannten Drehkiefer mit spiralig gedrehter Holzfaser, dem Practiker nicht eben erwünscht, für uns wegen seiner instructiven Beschaffenheit und Seltenheit von hohem Werth, von Herrn Forstmeister v. Ernst u. s. w. Vielleicht erhebt sich aus diesen umfänglichen Umgebungen auch einmal ein 100—150 F. hoher Stamm ähnlich der Flaggenkiefer, welche bei London schon in weiter Ferne den Garten von Kew verkündet oder dem brasilianischen Riesenstamm der jetzt zu einer der vielen Zierden der Wiener Ausstellung gehört.

Breslau, den 4. September 1873. Göppert.

Rom, 4. September. [Die Enthüllungen Lamarmora's. — Neue Cardinäle.] In unseren officiellen Kreisen herrscht große Entrüstung über das Werk des Generals Lamarmora. Man findet es sehr Unrecht, daß so vertrauliche und delicate Mittheilungen wie die der italienischen Gesandten am Pariser und Berliner Hofe, die ihrer Natur nach mehr momentane und ganz persönliche Eindrücke waren, so rücksichtslos der Oeffentlichkeit Preis gegeben werden. Das Werk wird in Regierungskreisen nur als ein Versuch betrachtet, den der alte sonst ganz ehrenwerthe General macht, um sich gegen die ungerechten Angriffe zu vertheidigen, welche ihm sein Verhalten im Jahre 1866 zugezogen hat. Die Nachricht, daß der Gesandte deß Deutschen Reiches, Herr v. Keudell, sich wegen der Veröffentlichung des Lamarmora'schen Werkes im Auswärtigen Amte beschwert habe, ist unbegründet. Die „Gazetita d'Italie" hat gestern berichtet, das Ministerium gedenke dem Parlamente einen auf Erhöhung der Civilliste gerichteten Gesetzentwurf vorzulegen. Die „Opinione" bestreitet es. Beide Blätter haben indessen Unrecht. Das Ministerium denkt schon lange an die Erhöhung der Civilliste, aber es hat aus Rücksicht auf die nichts weniger als blühenden Finanzen des Landes noch nicht gewagt seine Wünsche vor der Kammer zu äußern, weil es bei manchen Abgeordneten auf Widerstand zu stoßen fürchtete, den man in einer so delicaten Angelegenheit vermeiden zu müssen geglaubt hat. Aber die großen Ausgaben, welche die Civilliste für die Erhaltung und Verwaltung der zahlreichen Residenzschlösser und Hofhaltungen bestreiten muß und dazu die Kosten, welche die Verlegung der Hauptstadt nach Rom verursacht haben, werden die Minister schließlich nöthigen, die Erhöhung der Civilliste zu verlangen; aber bis jetzt ist noch nichts darüber beschlossen worden. — Nächsten Sonnabend soll Pio Nono das Album mit den Unterschriften der Römer überreicht werden, welche ihn bitten, dem heiligen Herzen Jesu im Weichbilde der Stadt Rom eine Kirche oder Capelle bauen zu dürfen, sobald die weltliche Macht des Papstes wiederhergestellt worden ist.

Der Papst hat dieser Tage zehn Prälaten zu Cardinälen ernannt, von deren Proclamirung im versammelten Consistorium aber vorläufig und ausnahmsweise Umgang genommen. Dies hindert jedoch nicht, dad diese Ernennungen als in den höchsten hierarchischen Kreisen gehörig kundgemacht betrachtet werden, so daß, wenn heute das Conclave zusammentreten müßte, die Neucreirten bereits mit vollem Stimmrecht daran theilnehmen könnten. Was den Papst zu der geheimen Promotion bewogen hat, läßt sich noch nicht mit Sicherheit angeben. Die ursprüngliche Candidatenliste, welche Pio Nono den Cardinälen zur Begutachtung vorlegte, soll ausschließlich solche Kirchenfürsten enthalten haben, welche sich durch Stellung und Haltung auf dem Concil ausgezeichnet hatten. Da die Cardinäle meinten, daß diese Wahl zu einseitig sei und leicht einer tendentiösen Deutung unterzogen werden könnte, so wurden sie aufgefordert, eine Gegenliste zu entwerfen. Aus beiden Namenverzeichnissen traf der heilige Vater sodann die definitive Auswahl. Unter den neuen Cardinälen sollen sich sechs oder gar sieben Ausländer befinden und werden als diese mit großer Wahlscheinlichkeit die Erzbischöfe von Salzburg und Gran, von Paris und Mecheln, von Köln und Posen-Gnesen und der englische Monsignore Manning bezeichnet.

Neapel, 3. Sept. [Sedan-Feier.] Der Gedenktag des glorreichen Sieges bei Sedan ist auch von den hiesigen Deutschen festlich begangen worden. Am gestrigen Nachmittage versammelte sich ein großer Theil der Deutschen in Santa Lucia, bestieg die bereitstehenden mit deutschen Flaggen geschmückten Barken und segelte unter den Klängen „der Wacht am Rhein" in den herrlichen Golf hinaus. Mit kräftigen Ruderschlägen theilten die Schiffer die Wogen; das kleine mit Landsleuten bemannte Boot des deutschen Ruderclubs „Germania" steuerte lustig voraus, und nach kurzer Fahrt erreichte die Flottille die Abhänge des Posilipo. In der mit den Landesfarben und dem Bildnisse des Deutschen Kaisers geschmückten Terrasse des bekannten Fristo versammelten sich die Festgenossen zum festlichen Mahle. Deutsche aus Nord und Süd, unter ihnen auch solche die vorübergehend das gerühmte Neapel besuchten, gedachten mit Dankbarkeit derer die den deutschen Namen auch in unserer neuen Heimath zur Anerkennnng gebracht haben, und tranken mit Begeisterung auf das Wohl des greisen Heldenkaisers, seiner tapfern Feldherren und der deutschen Krieger. Der Toast auf Se. kaiserliche Majestät wurde auf telegraphischem Wege nach Berlin befördert. Erst in der späten Abendstunde verließ man das Festlocal und fuhr, begünstigt vom herrlichsten Mondscheine, nach Neapel zurück. Man schied mit dem schönen Bewußtsein, daß die neue starke Einheit des gemeinsamen Vaterlandes auch die in der Fremde lebenden Landsleute zum engeren Bund immer mehr und mehr zusammen führt.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 6. Septbr. [Legitimisten und Bonapartisten. — Die weiße Fahne. — Die Clericalen und die Wiener Botschaft. — Herr Beulé. — Littré. — Die Theuerung. — Ministerrath. — Die Räumung Verduns. — Zur Reise Mac Mahons.] Mit dem guten Einverständniß zwischen Legitimisten und Bonapartisten ist es entschieden vorüber. Die Letzteren verzeihen nicht, daß man sie dazu hat benutzen wollen, die Kastanien aus dem Feuer zu holen. In dem „Patriote" haben die hervorragenden Mitglieder der bonapartistischen Partei in Corsika ein Manifest veröffentlicht, worin sie die Söhne des neuen Frankreichs zur Abwehr gegen das Königthum aufrufen. Zugleich schreibt Paul de Cassagnac dem „Pays" wörtlich, wie folgt: „Zwischen den Royalisten und uns ist der Krieg von Neuem eröffnet. Mit ihnen vereinigt, um die Gewalt des Marschalls Mac Mahon aufrecht zu erhalten, haben wir diejenigen als Eidbrüchige betrachten müssen, welche den gemeinsamen Sieg benutzten, um die Interessen Frankreichs den Interessen ihres eigenen Appetits nachzustellen, welcher Appetit um so lebhafter, je länger er unbefriedigt geblieben ist. Wir haben die Republikaner bekämpft, als sie es versuchten, Frankreich die Republik aufzudrängen, und wir werden mit ebenso viel Erbitterung die Royalisten bekämpfen, welche der Nation ein Königthum aufdrängen möchten, von dem dieselbe noch weniger als von der Republik wissen will." — Es steht also hiernach schlecht um die alte Majorität aus (bekanntlich haben die Monarchisten nur mit Hilfe der Bonapartisten am 24. Mai Thiers verdrängen können) und die weiße Fahne ist ernstlich gefährdet. Inzwischen handeln verschiedene Präfecten, als ob dieselbe schon heute die Landesfahne wäre. Der „Soir" meldet, daß verschiedene Einwohner in Epinal am letzten Mittwoch die dreifarbige Fahne zu ihrem Fenster hinausgehängt haben. Sie mußten von Polizei wegen entfernt werden, und da einer der Betreffenden sich weigerte, sie fortzunehmen, ließ die Polizei die Fahne mit Gewalt entfernen. — In Folge des wahrscheinlichen Zerfalls der bisherigen Majorität spricht man mehr als je von einer Veränderung in der Regierung, die mit Beginn der Session eintreten wird. Die geschickten Politiker des rechten Centrums, an ihrer Spitze d'Audiffret-Pasquier, würden ein Ministerium halb aus dem rechten, halb aus dem linken Centrum zu bilden suchen. Das Uebel dabei ist nur, daß bisher die Führer des linken Centrums sich zu keinerlei Transactionen bereit gefunden haben.

Es scheint, daß von der clericalen Partei große Anstrengungen gemacht worden sind, um den Botschafterposten in Wien für Herrn de Bourgoing, den ehemaligen Gesandten beim Vatican, zu gewinnen, welcher Plan jedoch an dem Widerspruch Mac Mahons und de Broglies scheiterte.

Herr Beulé wird mit Briefen bestürmt. Nachdem er dem Generalrath der Yonne, welcher sich die unbescheidene Anfrage erlaubte, ob das Departement im Belagerungszustande sei, die bekannte abweisende Antwort gegeben hat, verlangt nun einer der Deputirten des Departements, Herr Lepère, Aufschluß über diese Frage. Ihm wenigstens kann der Minister nicht antworten, daß er sich nicht mit Politik zu befassen habe. Es steht ihm aber noch die Ausflucht offen, daß die Angelegenheit vor dem Staatsrath schwebe, das Yonne-Departement sich also gedulden möchte.

Aus Pornic in der Bretagne wird gemeldet, daß Littré von seiner schweren Krankheit völlig genesen ist. Die angekündigte Besserung in dem Zustande Nelatons bestätigt sich nicht. Man giebt den berühmten Chirurgen vollständig verloren.

Die Maßregeln zur Verhütung der Brot-Theuerung haben schon Früchte getragen, und in mehreren Pariser Vierteln ist der Preis des Brotes zurückgegangen.

Heute ist im Elysee ein Ministerrath gehalten worden, dem der Marschall Mac Mahon präsidirte. Gegenstand der Berathungen waren die vorübergehenden Unordnungen, die vorgestern in Algier stattgefunden. Es ist die Rede davon gewesen, die Provinz in Belagerungszustand zu erklären, um weiteren Unruhen vorzubeugen. Der General Chanzy, General-Gouverneur von Algier, ist heute Morgen eingetroffen, um mit der Regierung über diesen Gegenstand Rücksprache zu nehmen. — In Marocco an der algerischen Grenze sind Zwistigkeiten ausgebrochen speciell in dem Stamm Beni-Suassem. Der General-Commandant der Division von Oran hat die nöthigen Maßregeln getroffen, um die Unverletzlichkeit des französischen Territoriums zu sichern.

Verdun wird nicht vor dem 10. September geräumt werden. Die deutschen Truppen verlassen die Stadt am Mittwoch früh und am Nachmittag desselben Tages werden die französischen Truppen einziehen.

Darüber, ob der Marschall Mac Mahon der Einladung des Kaisers Franz Joseph folgen und nach Wien gehen wird, ist noch kein Beschluß gefaßt worden. In dem heut abgehaltenen Ministerrathe ist diese Frage nicht berührt worden.

5. Sept., Abends. [Thiers. — Unruhen. — Marquis d'Harcourt.] Thiers hat einen Brief an J. Ferry gerichtet, um für Uebersendung einer Adresse aus dem Vogesen-Departement zu danken. Nach dem letzten Passus dieses Briefes ist es zum Mindesten sehr zweifelhaft, ob Thiers nach Nancy gehen wird. — Es sind gestern, am 4. September, doch einige Unruhen in Bordeaux, in Perpignan und in Algier vorgefallen. Sie waren aber nicht von Bedeutung. — Der zum Gesandten in Wien ernannte Marquis d'Harcourt ist ein Onkel (und nicht, wie man gesagt hat, ein Vetter) Mac Mahon's. Sein Sohn ist Secretär der Präsidentschaft, und seine Tochter an einen Neffen de Broglie's verheirathet. Er war bisher noch nicht diplomatisch thätig. Der gleichnamige Gesandte in London ist ein entfernter Verwandter von ihm.

Paray-le-Monial, 4. September. [Die englischen Pilger.] Ehe die englischen Pilger ankamen, traf gestern Abend ein besonderer Zug von Drôle hier ein, mit einigen Hundert französischen Pilgern. Es waren meist Priester, Frauen und Zöglinge von Jesuiten-Collegien. Der Clerus von Paray-le-Monial und der benachbarten Dörfer stand am Bahnhofe und sang Psalmen ab. Die Kirche, das Pfarrhaus und sämmtliche Häuser der kleinen Stadt waren festlich beleuchtet. An den Ausgängen des Bahnhofes stand die junge Bevölkerung der Stadt und hielt Medaillen vom Herzen Jesu und Wachskerzen feil. Jeder Pilger steckte eine Kerze an, und so ging die ganze Procession zur Kirche, indem sie die berühmte Hymne „Dieu sauvez la France" sang.

Die englischen Pilger waren gegen 9 Uhr Morgens von Paris abgefahren, verspäteten sich aber und kamen um 10 Uhr Abends statt um 9 Uhr. Die französischen Pilger kamen aus der Kirche zum Bahnhofe, um ihrer englischen Brüder zu harren. Als der Zug einlief, rief die Straßenjugend Hurrah! Dann stiegen die verschiedenen englischen Deputationen aus dem Zuge mit ihren Bannern: die von Westminster, von Beaumont-Lodge, von Manchester, von Sheffield, von Stonyhurst, von Salford, aus Schottland und die Irländer. Es waren im Ganzen neun Fahnen. Die der katholischen Gesellschaft von Sheffield war weiß mit goldenen Lilien, eine große Liebenswürdigkeit der englischen Pilger gegen die französischen Legitimisten. Ein großer Theil der Engländer zündete Kerzen an und begann, fromme Gesänge anzustimmen, Andere wiesen die angebotenen Kerzen zurück. Die Kerzenträger nahmen sich possierlich aus: in der einen Hand die langen Wachsstöcke, in der anderen die Reisetasche und den unvermeidlichen Regenschirm. Hinter den Deputationen schritten zwei englische Bischöfe einher, der von Beverley und der von Salford, im bischöflichen Ornat und die knieende Menge segnend. Eine englische Fahne wurde ihnen vorangetragen, und der Herzog von Norfolk marschirte vor ihnen. Auch ein mexicanischer Bischof und ungefähr 20 Amerikaner waren dabei. Die ganze lange Procession zog ohne Säumen und unter frommen Gesängen zur Kirche. Der Bischof von Salford hielt einen englischen Vortrag, woriu er die Katholiken Frankreichs begrüßte und die Einheit der römischen Kirche pries.

Der englische Zug zählte nach der officiellen Angabe 764 Reisende, fast zur Hälfte männlichen Geschlechts. Priester waren 160 darunter. Manche Engländer waren aber anch schon des Morgens und selbst des Abends vorher angekommen. Im Ganzen mögen es 1000 Mann gewesen sein. Da fast alle verwendbaren Zimmer vergriffen waren, so zogen die meisten Pilger es vor, in den Waggons und in den Kirchen zu schlafen. Gegen Mitternacht wurde für ein einiger Maßen reinliches Schlafzimmer schon 20 Franken verlangt. Ein Abendessen war in einem Gange des neben der Kirche befindlichen Klosters hergerichtet. Die britischen Pfarrer entwickelten dort recht vielen Humor. Traurig aber sahen manche Damen aus, die Reise hatte sie übermüdet und sie schienen sich gar nicht wohl zu fühlen.

Von hervorragenden Persönlichkeiten wären zu nennen Beaumont, Lord Walter Kerr, Lady Lothian, Dr. Talbot, die Familie Clifford, Msgr. Lewes, Law, Arbuthnot, die Prälaten Msgr. Paterson und Capel und Lady Constance Noel. (K. Z.)

Spanien

[Don Carlos Kriegskassa.] Ueber die Quellen, aus denen der legitimistische Kronprätendent von Spanien die bedeutenden Summen bezieht, wie für die Bewaffnung und Erhaltung seiner Armee nothwendig sind, war man bisher noch immer im Unklaren. Man begnügte sich mit der Angabe, daß französische Legitimisten und englische Katholiken die Kriegskasse Don Carlos füllen. Es sollen nun allerdings von dieser Seite bedeutende Geldzuflüsse nach den Pyrenäen geleitet worden sein; einen beträchtlicheren Theil spenden aber, wie wir hören, einige reich begüterte Prinzen, die in naher Blutsverwandtschaft zu dem Prätendenten stehen und ein sehr nahe liegendes persönliches Interesse an einer allgemeinen europäischen Restauration, an einer Wiedereinsetzung enthronter Fürsten haben. Von dieser Seite soll auch wiederholt und eindringlich die Anerkennung der Carlisten als kriegführende Macht urgirt worden sein. — In militärischen Kreisen berechnet man die Summe, welche Don Carlos bereits auf den Aufstand verwendet haben dürfte, auf nahezu hundert Millionen Gulden, da er Waffen und Munition zu den exorbitantesten Preisen bezahlen und seine Parteigänger durch Freigebigkeit in guter Laune erhalten muß.

[Castelar an die Journalisten.] Es ist in Spanien ein guter Brauch der Journalisten-Tribüne in den Cortes den neuen Präsidenten nach seiner Antrittsrede oder auch sonst dann und wann einen Abgeordneten, der eine gute Rede gethan hat, zu beglückwünschen. Der Ausgezeichnete bedankt sich mit einem kleinen Banket, das er im Journalistenzimmer zurichten läßt und bei dem er selbst erscheint, um noch einmal angesprochen zu werden und gewöhnlich mit einem Toast auf die Presse zu erwidern. Alles dies passirte auch mit Castelar; nur that er etwas Uebriges und hat auf den Glückwunsch der Tribune auch schriftlich geantwortet. Das Schreiben lautete:

„Geliebte Genossen und Freunde! Ich empfange mit der lebhaftesten Befriedigung Eure enthusiastischen Glückwünsche, welche mich an die glücklichsten Tage meines Lebens und an die ehrenvollsten Anstrengungen meines Geistes erinnern. Durch die Wahl meiner Mitbürger bin ich, ohne es zu verdienen, zu großen Auszeichnungen und auf hohe Posten gelangt. Aber ich erkläre auf mein Gewissen, daß ich nie mit solcher Begeisterung gearbeitet, noch mich so nützlich für meine Mitmenschen geglaubt habe als in jenen Jugend- und Hoffnungstagen, in welchen ich mit allen meinen Kräften daran mitschaffte, täglich die Seiten jenes ungeheuren Buches zu schreiben, welches die politische Presse heißt und welches die Weisen der alten Zeiten mehr in Erstaunen setzte als irgend eine unserer Erfindungen, wenn sie ihre lorbeergekrönten Häupter aus ihren glorreichen Gräbern erheben würden. Harret aus meine Freunde, arbeitet und erinnert Euch, unter den Leidenschaften, welche bei der täglichen Improvisation unvermeidlich sind, unter den übertriebenen Urtheilen, welche gedacht und ausgesprochen werden inmitten dieses Kampfes der Presse, in dem das Herzblut vergossen wird, erinnert Euch, daß sich über Alles ein Wesen erheben muß, dem wir religiöse Rechnung schulden: Unsere heilige Mutter, das Vaterland.

E. Castelar."

[Berichte aus Carthagena,] die dem Reuter'schen Bureau via Bayonne zugehen, melden, daß Brigadier Villaton, der Commandeur der Belagerungs-Artillerie, in Folge der unzureichenden Mittel, die zu seiner Verfügung stehen, seine Demission gegeben hat. Die Insurgenten haben in der Stadt drei von General Salcedo ausgesandte Spione arretirt. General Campos ließ Nachtmärsche in der Nachbarschaft von Carthagena vornehmen, um der Stadt wirksamer ihre Lebensmittelzufuhren abzuschneiden. Dadurch hat er den Insurgentenführer Tomasett gezwungen, St. Lucca mit seiner Avantgarde von Valencianern zu räumen und nach der Stadt zurückzukehren. Die Madrider Regierung hat sieben Schooner Verstärkung von Admiral Lobos' Geschwader abgesandt.

Spanischen Nachrichten zufolge, die am 4. ds. in Port Vendres eingegangen, haben die Behörden von Serez (Andalusien) aus Besorgniß vor einer neuen socialistischen Erhebung die Madrider Regierung ersucht, eine Abtheilung Truppen zur Aufrechthaltung der Ordnung dahin abzusenden. Das in Valencia tagende Militärgericht hat drei der Theilnahme an den jüngsten socialistischen Excessen überführte Individuen zum Tode verurtheilt. Der Gouverneur von Burgos hat die Freiwilligen von Miranda und Briviesca entwaffnet. General Pavia ist mit seinen Truppen in Cordova eingerückt.

[Aus Bayonne] wird der „Times" von ihrem Special-Correspondenten im Carlistenlager unterm 4. ds. telegraphirt, daß die Garnison von Verina capitulirt habe. Don Carlos schenkte den Kriegsgefangenen die Freiheit. Aus derselben Stadt meldet ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus: „Nachrichten aus carlistischer Quelle melden, daß officiellen Documenten zufolge, die der spanische Minister des Innern einigen Freunden mittheilte, die Carlisten in 19 spanischen Provinzen 40,000 Mann unter Waffen haben. Sie bauen eine Kanonengießerei in Areso, drei Meilen von Tortosa. Viele junge Leute haben Valencia und Huerta verlassen, um sich den Carlisten anzuschließen. In der Nähe von Murcia sind drei neue Carlistenbanden aufgetaucht. Das unter General Santa Pau's Commando stehende Regiment Sevilla hat eine meuterische Neigung bekundet." — Der Bayonner Correspondent der „Hour" telegraphirt unterm 4. ds.: „Trotz der Erfolge, welche in neuerer Zeit die carlistischen Waffen begleitet haben, verrathen Jene, die pecuniär an der Partei interessirt sind, viele Besorgniß, da sie außer Stande sind, sich zu verhehlen, daß, wenn die Annäherung des Winters den Feldoperationen ein Ende setzt, die Carlisten in bereits armgegessenen Provinzen werden Noth leiden müssen, während die republikanischen Truppen sich in sicheren und comfortablen Quartieren erholen werden. Bilbao wird für den Winter verproviantirt und aller Handelsverkehr mit der Stadt und dem Hafen ist gänzlich unterbrochen worden, um den den Fluß offen haltenden Kriegsschiffe vollen Spielraum für ihre Kanonen zu erlauben. Die Waffen- und Munitions-Vorräthe, die jüngst von „Deerhound" gelandet wurden, sind wieder verschifft worden und das Schiff wie die Mannschaft werden nach einem Hafen gesandt werden, wo das Marinegericht der westlichen Provinzen tagt."

Niederlande.

[Ueber die bisherigen Schritte zur Bildung eines neuen Cabinets] wird der „Arnh. Courant" aus dem Haag geschrieben: Anfangs hat der König Schwierigkeiten gemacht, auf das Entlassungsgesuch der gegenwärtigen Minister einzugehen, indem er sich auf die politischen Zustände im Lande und den Krieg mit Atchin berief. Die Minister beharrten auf ihrer Demission, und als auch Herr van Reenen den Auftrag, ein neues Ministerium zu constituiren, ablehnte, so erklärte sich Herr van Lynden nach zweitägiger Bedenkzeit bereit, sich dieser Aufgabe zu unterziehen. Er trat in Unterhandlungen mit den Herren de Braun, Mitglied der zweiten Kammer, van Goltstein, Mitglied der ersten Kammer, und van der Heim, Mitglied der Provinzialstände der Provinz Südholland. Die Tagblad-Partei blieb gänzlich unberücksichtigt. Das neue Ministerium dürfte folgendermaßen zusammengesetzt werden: van Lynden, Finanzen, van der Heim, Inneres, de Braun, Justiz, van din Bosche, Colonien, General van der Schrieck, Krieg, Wichers oder Gregory, Marine und van Galtstein, auswärtige Angelegenheiten. Das Ministerium würde demnach aus fünf Conservativen und zwei Ultramontanen bestehen; die Ultramontanen sollen aber das Justizdepartement für einen der Ihrigen beanspruchen. Alle diese Gerüchte bedürfen sehr der Bestätigung. — Eine Liste, welche die ultramontane „Tijd" — ebenfalls unter allem Vorbehalt — dem „Haag'sche Nieuwsbode" entnimmt, unterscheidet sich von der vorstehenden nur dadurch, daß als Justizminister ein Herr Luyben, wahrscheinlich also ein Ultramontaner, und als Marineminister blos Gregory aufgeführt wird.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. September. [Tagesbericht.]

** [Die Tagesordnung] für die nächste Sitzung der Stadtverordneten, Donnerstag den 11. September, enthält 6 alte und 6 neue Vorlagen. Die letzteren betreffen meist Wahlen. Die Eine verlangt ferner eine Verstärkung des Etats der außerordentlichen Ausgaben für die

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Verwaltung des städtischen Arbeitshauses um 169 Thlr. 18 Sgr. 7 Pfg. (Mehrkosten bei Anschaffung eines neuen Bettfeder-Reinigungs-Apparates), eine Andere enthält den Antrag auf Zurückzahlung von 37 Thlr. 3 Sgr. 4 Pfg. bereits zur Hauptarmenkasse vereinnahmter Ueberschuß von den im Stadtleihamt niedergelegten, verfallenen und verkauften Pfändern. Die wichtigste Vorlage aber sind die Commissions-Vorschläge für die Wahl eines rechtsverständigen besoldeten Stadtraths.

=ββ= [Eine Reorganisation des Nachtwachtwesens] soll, da bereits der hierauf bezüglichen Antrag seitens des Magistrats der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung unterbreitet ist, binnen kurzen ins Leben treten. Das Nachtwachtcorps soll hiernach aus 5 Nachtwachtmeistern, 40 Oberwachtmänner (Patrouilleurs) und 145 Wachtmännern zusammengesetzt sein, welche einem Nachtwacht-Inspector untergeordnet sind. — Wenngleich den Wächtern, wie bisher die Beibehaltung der Hausschlüssel gestattet wird, so liegt es dennoch in der Absicht, dieses Nebengeschäft in Wegfall zu bringen. Durch die namhafte Vermehrung der Oberwächtmänner soll, was uns zur größeren Sicherheit des Publikums von besonderer Wichtigkeit erscheint, eine strengere Controlle über die Nachtwachtmänner ausgeübt und die Ausübung des Polizeidienstes vorzugsweise in die Hände umsichtiger Beamten gelegt werden, um bei zweifelhaften Fällen sofortige Entscheidung über die Zulässigkeit einer Verhaftung zu treffen. Es steht zu erwarten, daß bei der ebenfalls in Aussicht genommenen Aufbesserung der Besoldung der Nachwachtbeamten werden Kräfte gewonnen werden, die den gestellten Anforderungen mehr entsprechen werden. Es sollen dem Vernehmen nach beispielsweise die Wachtmeister 350 Thlr. und die Oberwachtmänner 250 Thlr. durchschnittlichen Jahresgehalt neben freier Dienstkleidung erhalten. Gleichzeitig soll eine anderweite Uniförmirung und Bewaffnung geschaffen werden. Es soll nämlich beabsichtigt sein, neben Beibehaltung der Mäntel eine gleichmäßige Kopfbedeckung in einer Uniformmütze (dunkelblaues Tuch mit rothem Vorstoß und städtischen Wappen zu schaffen und an Stelle des längst veralteten Spießes einen Militärsäbel, welcher an schwarzledernem Köppel über den Mantel zu tragen, treten zu lassen.

** [Die öffentliche Ausstellung] der Concurrenz-Bauprojecte für Errichtung unseres Provinzial-Museums hat bekanntlich gestern in den Räumen unseres Ständehauses (Gemäldegallerie eine Treppe hoch) begonnen. Die Ausstellung war während der fast 2 Nachmittagsstunden, welche Referent daselbst verweilte, außerordentlich zahlreich besucht, wie es schien, meist von Nichtfachmännern, die dennoch aber das größte Interesse an den kunst- und talentvollen Arbeiten nahmen. Und wir können dem Publikum, welches sich für unsern Museumsbau interessirt, nur anrathen, ein Gleiches zu thun, es wird den Aufwand an Zeit und Mühe gewiß nicht bereuen. (Die Ausstellung dauert täglich von Morgens 11 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr. Der Eintritt ist unentgeltlich.) Die Zahl der ausgestellten Bauprojecte ist 27, welche sämmtlich in den Sälen der Gemäldegallerie auf besonderen Staffagen und in möglichst vortheilhafter Beleuchtung aufgestellt sind. Jedes Project trägt das von dem Verfertiger gewählte Motto, während eine große Zahl am Kopfe der Stellage die Stelle bezeichnet, die das Project in der Reihe einnimmt. Beim Eintritt beginnt gleich rechts Nr. 1) Motto: „Artibus I." 9 Blätter. — 2) Motto: „Der Völker Macht und Geist zeigt sich in ihren Werken." 10 Blätter. — 3) Motto: „Gott und Vaterland." 6 Blätter. — 4) Motto: „1763." 13 Blätter. — 5) Motto: „Z." 12 Blätter. — 6) Motto: „Phidias." 8 Blätter. — 7) Motto: „Gutta cavat lapidem," 3 Blätter. — Die Façadenzeichnung ist zweimal (verschieden) entworfen. — 8) Motto: „Wratislaviae." 10 Blätter. — 9) Motto: „Wie will man aber von dem Ende der Kunst einen Begriff geben." 5 Blätter. — 10) Motto: „Spero." 10 Blätter. — 11) Motto: „Artis in honorem." 7 Blätter. — 12) Motto: „Für Kunst und Wissensmacht hab ich's erdacht." 9 Blätter. — 13) Motto: „In aller Eil'." 9 Blätter. — 14) Motto: „Artibus" II. 8 Blätter. — 15) Motto: „Spes." 4 Blätter. — 16) Motto: „Silesia." 12 Blätter. — 17) Motto: „Scizze." 10 Blätter. — 18) Motto: „Der Mühe Lohn ist die Freude am Schaffen." 10 Blätter. — 19) Motto: „Zobten." 13 Blätter. — 20) Motto: „Quid sid futurum cras fugc quaerere." 9 Blätter. Die Hauptfaçade ist zweimal entworfen. — 21) Motto: „Dem Jugendspielplatze." 9 Blätter. — 22) Motto: „F. R." 10 Blätter. — 23) Motto: „Eigen Kunst ist eigen Leben." 6 Blätter. — 24) Motto: „Renaissance." 9 Blätter. — 25) Motto: „Saxa loquuntur." 10 Blätter. — 26) Motto: „Der Kunst." 10 Blätter. — 27) Motto: „Der Kunst das Beste. Zwei Projecte mit Varianten. 23 Blätter. — Man sieht hier natürlich die mannigfaltigsten Gestaltungen und Bilder von dem projectirten Museums-Gebäude. Das Eine wirkt bei Einfachheit im Styl durch die Massen, das Andere zaubert feenhafte Gebilde vor das Auge, indem es hiezu nicht allein die Baukunst, sondern auch Malerei und Sculptur voll in Anspruch nimmt. Sich für das Eine oder Andere zu entscheiden, ist bei der Masse der vorhandenen Bauprojecte nach einem, einmaligen Ueberblick ganz unmöglich. Ein haltbares Urtheil ist für den Laien schon um deshalb schwer, weil zu den Zeichnungen alle Erläuterungen fehlen und es mindestens ebenso wichtig ist, zu wissen, was das Gebäude für Räumlichkeiten bietet, als die äußere Gestalt zu sehen. Der Fachmann allerdings wird sich, besonders bei der Ausführlichkeit mehrerer Projecte, hierin sehr leicht orientiren. Einige Projecte geben nämlich nicht allein alle nöthigen Risse und Durchschnitte, sondern auch noch die farbigen Bilder von Sälen und anderen Räumen. — Nach den Unter- und Ueberschriften einiger Projecte zu schließen, sind auch italienische Baukünstler in die Concurrenz eingetreten. — Wie Referent gestern wiederholt bemerkte, erhielten von dem zufällig anwesenden Publikum die Nummern 4, 11 und 16 den meisten Beifall, indem nicht nur fortwährend Zuschauer vor den bezeichneten Staffeln standen, sondern dieselben auch laut ihre Anerkennung in Betreff der Trefflichkeit der vorliegenden Arbeiten aussprachen. Referent verwahrt sich entschieden dagegen, daß er irgend ein eigenes Urtheil abgeben will, es soll Vorstehendes eben nichts weiter als die bloße Mittheilung eines Factums sein, welches für eine sachverständige Beurtheilung von gar keinem Gewicht ist.

** [Personalien.] Es wurde bestätigt: die Wahl des Dr. med. Täsler in Liebau zum Rathmann daselbst; die Wiederwahl des Kämmerer Hänisch in Neusalz a. O. zum Beigeordneten daselbst; die Vokation für den Lehrer Bayer in Dornbusch zum Hauptlehrer an der Vorstadtschule in der Jauerstraße zu Liegnitz; für den Lehrer Held in Dornbusch zum Lehrer an den Stadtschulen zu Liegnitz; für den Hilfslehrer Kahl in Mertschütz zum Lehrer an der Stadtschule zu Hoyerswerda; für den Hilfslehrer Feindt in Schweinitz zum Lehrer an der evang. Stadtschule in Grünberg; für den Schulamtskandidaten Dr. Vonneilich zum ordentlichen wissenschaftlichen Lehrer an der höheren Bürgerschule in Löwenberg; für den Lehrer Schmidt in Kaltenbriesnitz zum Lehrer an der evang. Schule in Priedemost, Kreis Glogau; für den Hilfslehrer Schön in Deutsch-Ossig zum Lehrer an der evang. städtischen Volksschule in Görlitz. — Die bisherigen Telegraphisten Lieps, Lohff, Bartsch und Schewe sind definitiv als solche bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn angestellt worden.

⁑ [Königliches Friedrichs-Gymnasium.] Bei der am 8. unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungsrathes und Bürgermeisters Herrn Dr. Bartsch und im Beisein des Hofpredigers Herrn Faber als Vertreter des Patronats erfolgten mündlichen Prüfung erhielten sämmtliche drei Ober-Primaner das Zeugniß der Reife.

+ [Der hiesige Haushälter-Unterstützungs-Verein] feierte am vorigen Sonnabend Nachmittag sein 25jähriges Stiftungsfest durch Concert und Ball im Weiß'schen Locale auf der Gartenstraße. Nach erfolgtem Einmarsch in den Saal Abends 8 Uhr begrüßte Vorsteher Lichey die zahlreich erschienenen Mitglieder mit ihren Familien, und nachdem der frühere Vorsteher Grande ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm I. ausgebracht, stattete Schriftführer Kaiser einen 25jährigen kurzen Rechenschaftsbericht ab. Im Jahre 1848 faßten nämlich mehrere ältere Mitglieder den Entschluß, einen Unterstützungsverein für den Stand der Haushälter zu gründen, aus welcher Ursache sich dieselben an die damalige Handelskammer wendeten, um freiwillige Gaben von der Kaufmannschaft zu sammeln. Am 6. September 48 wurde der Verein mit einem Fonds von 260 Thalern gegründet. In Folge Bestimmung der königl. Regierung kam der Verein im Jahre 1854 unter Aufsicht des Magistrats. Seit ca. 10 Jahren ist Stadtrath Weißbach dem Verein als beaufsichtender Commissarius zugetheilt, welcher Letzterer mit großer Umsicht die Interessen des Vereins fördert. Nach den herausgegebenen Jahresberichten hat der Verein eine Einnahme von 17,577 Thaler 17 Sgr. erzielt, 1259 Thlr. als Unterstützungen für hinterlassene Waisen und verunglückte Mitglieder, 1726 Thlr. Krankengelder, 2910 Thlr. für Todesfälle, und 8902 Thlr. für Arzt und Medicamente verausgabt, so daß gegenwärtig der Verein ein Baarvermögen von 2774 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf. besitzt. Vereinsarzt ist Dr. Krauskopf. Der Verein hat sich unter Anderm auch die Aufgabe gestellt, tüchtige Mitglieder an die hiesige Kaufmannschaft zu stellen, und wurden während der 25 Jahre 1045 Haushälter untergebracht. Der Verein, der jetzt aus 340 zahlenden Mitgliedern besteht, hat in den Kriegsjahren 70/71 ca. 80 Mitglieder in den Reihen der Armee gehabt, die während dieser Zeit von den Verpflichtungen enthoben waren, wo hingegen die Ihrigen an den Nutznießungen des Vereins participirten.

+ [Selbstmord. — Kindesmord. — Unglücksfall.] Gestern Vormittag wurde ein Kammmachermeister von seinem Gehifen und seinem Schwager in dem 3 Etagen hoch belegenen Bodenraume an einem Querbalken des Dachstuhles erhängt vorgefunden. Obgleich der in der Nähe wohnende Arzt Dr. Lasinsky sofort herbeigerufen wurde, welcher Wiederbelebungsversuche an dem Entseelten anstellte, so blieben dieselben leider erfolglos. Die Motive, welche den Unglücklichen, der Vater von 4 Kindern ist, die noch in dem Alter von 6—11 Jahren stehen, zu diesem traurigen Schritte bewogen haben, sind darin zu suchen, daß derselbe während der Kriegsjahre 1870/71 zum Militär eingezogen war und dadurch sein Geschäft einen Rückgang erlitten hatte. Der Polizeibehörde ging gestern Vormittag die Anzeige zu, daß ein in dem Hause der Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 22 dienendes Mädchen heimlich geboren und das Kind beseitigt hätte. Die Angaben erwiesen sich bei den angestellten Recherchen als wahr, denn die unnatürliche Mutter wurde der That überführt, und das neugeborene, völlig ausgetragene Kind unter dem Bette todt vorgefunden. Ob dasselbe gelebt hat, wird die gerichtsärztliche vorgenommene Obduction erweisen. Die Schuldige ist einstweilen als Wöchnerin im Allerheiligen Hospital untergebracht worden. — Der in der Reparatur-Werkstätte der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Arbeit stehende Stellmacher Ludwig war vorgestern auf einem alten Güterwagen damit beschäftigt, die alten morschen Holztheile zu entfernen. Hierbei brach eine die Decke des Wagens tragende verfaulte Säule ab, an welche sich Ludwig angelehnt hatte, in Folge dessen er das Gleichgewicht verlor und vom Wagen herabstürzte. Bei diesem Falle hatte der Bedauernswerthe das Unglück, eine Rippe zu brechen und das Lungenfell zu verletzen, so daß er auf längere Zeit arbeitsunfähig geworden ist.

+ [Polizeiliches.] Gestern wurden mehrere Männer durch einen Telegraphenbeamten angehalten, welche vom Oberschlesischen Bahnhofe 56 Stück Schieferplatten gestohlen hatten, die sie in Leinwandsäcken davontrugen. Obgleich die Diebe entsprangen, so konnten doch die von ihnen zurückgelassenen Schieferplatten zurückgeschafft und dem Eigenthümer zurückerstattet werden. — Einem in der Ruffer'schen Maschinenbauanstalt beschäftigten Arbeiter wurde gestern eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und daran befestigter Messingkette entwendet. Der Betreffende hatte die erwähnte Uhr in die Tasche seines Rockes gesteckt, und denselben an einen Nagel der Wand gehängt, als er am Abende beim Nachhausegehen seinen Verlust bemerkte. Die gestohlene Uhr war mit der Fabriknummer 13,999 bezeichnet.

+ [Nächtliche Streifzüge.] In dem Zeitraume vom 1. zum 8. September wurden bei den nächtlichen Streifzügen von den Schutzmannschaften 42 wegen Diebstahls, Hehlerei, Unterschlagung und Betrug angeklagte Personen, 36 Excedenten und Trunkenbolde, 8 Personen wegen Widersetzlichkeit gegen Beamte, 76 Bettler, Landstreicher und Arbeitsscheue, 7 liederliche Dirnen und 168 Obdachlose, im Ganzen 337 Personen zur Haft gebracht.

** Bunzlau, 7. Septbr. [Zu den Wahlen. — Aus der Stadtverordnetenversammlung. — Manöver. — Protest. — Vorschußverein. — Kunstgärtner Hübner. — Theater.] Auch hier beginnt man allmälig die Frage aufzuwerfen: Wen werden wir wählen? Was zunächst die Reichstagswahl anlangt, so gilt es als selbstverständlich, daß der Cultusminister Dr. Falk, der bereits bei der Ersatzwahl im vorigen Winter mit so großer Majorität zum Vertreter des Wahlkreises Bunzlau-Lüben gewählt worden ist, wieder aufgestellt und auch gewählt wird; hatte er damals schon die Sympathieen aller nationalgesinnten Männer, so hat er sie jetzt noch in viel höherem Grade, und namentlich kann ihn die liberale Partei noch bewußter als ihren Candidaten bezeichnen. Schwieriger wird's mit der Landtagswahl werden, über die bis jetzt nur Negatives feststeht; von den bisherigen beiden Abgeordneten nämlich, den Landräthen v. Cottenet-Löwenberg und v. Reichenbach-Bunzlau hat der erstere bereits erklärt, eine Wiederwahl in keinem Falle annehmen zu wollen; der zweite aber hat namentlich bei den wichtigsten Gesetzesvorlagen der letzten Legislaturperiode eine solche Stellung eingenommen, daß es Allen, denen die freiheitliche Entwickelung unseres Staatslebens, zunächst im Sinne unserer jetzigen Regierung am Herzen liegt, unmöglich wird, ihm ihre Stimme zu geben, so sehr auch seine persönlichen Eigenschaften und seine administrative Tüchtigkeit die allgemeine Hochachtung verdienen und genießen. Positive Vorschläge von Candidaten sind indessen noch gar nicht gemacht worden. — In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung stellte der Magistrat, veranlaßt durch eine bezügliche Verfügung der königlichen Regierung, auf's Neue den Antrag, auf dem früher Effmert'schen Grundstück, auf dem bekanntlich ein neuer Stadttheil im Entstehen begriffen ist, einen größeren freien Platz für die Commune zu erwerben; die Versammlung lehnte den Antrag jedoch, wie schon vor einigen Monaten, ab, indem sie eine Verpflichtung der Commune zu einem solchen Ankauf nicht anerkannte. Dagegen genehmigte sie mehrere andere, die bauliche Anlage des „Südends" betreffende Anträge des Magistrats und gab demselben anheim, für die zur Verbreiterung der Feldstraße erforderlichen Ackerparzellen das Expropriationsrecht zu beantragen. Der Antrag des Magistrats, zur Verbreiterung der Schloßpromenade von dem Titze'schen Grundstück eine Parzelle von 20 Qu.-Ruthen für 600 Thlr. anzukaufen, wurde gleichfalls mit großer Majorität abgelehnt, und damit unserer Promenade die Aussicht auf eine höchst wünschenswerthe Verbesserung und Verschönerung vielleicht für immer benommen. — Auch hier hat sich ein mächtiger Unwille über die Liegnitzer Pastoralerklärung geäußert, und schon seit mehreren Tagen werden Beitrittserklärungen zu dem Steinauer Proteste gesammelt, die demnächst auch durch Ihre Zeitung veröffentlicht werden soll; leider ist dadurch ein Anschluß an den Reichenbach ausgehenden Protest, der erst heut hierher gelangte, formell unmöglich geworden. — Der hiesige Vorschußverein, der kürzlich den Jahresbericht über sein zehntes Geschäftsjahr veröffentlicht hat, zählt 294 Mitglieder; die Gesammteinnahme betrug 209,935 Thlr., die Ausgabe 209,910 Thlr.; an Vorschüssen wurden aus dem Vorjahre übernommen 43,760 Thlr., neu gewährt 224 Vorschüsse mit 44,885 Thlr., prolongirt 784 Vorschüsse mit 148,190 Thlr., zurückgezahlt 38,345 Thlr., so daß ein Vorschußbestand von 50,300 Thlr. verbleibt. Der Zinsenüberschuß beträgt 37⅓ pCt. Der Zinsfuß für Vorschüsse bis 300 Thlr. ist auf 6⅔ pCt. erniedrigt worden. Die Spareinlagen betrugen 1430 Thlr., die aufgenommenen Darlehne 57,079 Thlr., der Reservefonds beträgt 2493 Thlr. In der Generalversammlung wurden die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths, Kaufleute Rischke und Nitschke wieder, und Tischlermeister Standke neugewählt. Den Mitgliedern werden von ihrem Guthaben 8⅓ pCt. Dividende gezahlt. — Die gärtnerische Decoration des Berliner Siegesdenkmals, der Kaiserpavillons u. s. w. ist von unserm Mitbürger, dem Kunst- und Handelsgärtner Hübner, ausgeführt worden, dem schon vor mehreren Wochen der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden war. — Am 21. d. M. eröffnet in unserem Stadttheater der Theaterdirector Schiemang mit der unter seiner Leitung stehenden Gesellschaft des Zittauer Stadttheaters einen Cyclus von dramatischen Vorstellungen.

—h. Königshütte, 8. September. [Der neue Kreisschulinspector Herr Skladny] hat sein Amt bereits angetreten und mehrere Schulen seines Bezirks revidirt. Ueber sein Auftreten hört man nur eine Stimme des Lobes, daher kein Wunder, wenn jetzt unter den Lehrern eine gehobene Stimmung Platz greift und jeder mit Lust und Liebe an die Arbeit geht. Daß die Schulen nur dabei gewinnen können, liegt auf der Hand.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Geschäftsordnung der Kreistage.

Nach § 125 der Kreisordnung vom 13. December v. J. sollen die Formen der Verhandlung auf den Kreistagen 2c. durch eine besondere, von der Vertretung eines jeden Kreises zu beschließende Geschäftsordnung bestimmt werden.

Um den Kreisvertretungen als Anhalt für die von ihnen zu erlassenden Geschäftsordnungen ein geeignetes Muster darzubieten, hat der Minister des Innern den Entwurf einer solchen Geschäftsordnung ausarbeiten und denselben den betreffenden Regierungen zur weiteren Veranlassung zugehen lassen. Der Entwurf lautet:

Entwurf zur Geschäfts-Ordnung für den Kreistag des Kreises N. N.

Zusammentritt des Kreistags. § 1. Der Kreistag tritt auf die schriftliche Berufung des Landraths zusammen. (§ 118 der Kreis-Ordnung.)

Prüfung der Wahlen. § 2. Bei dem ersten Zusammentritte des neugebildeten Kreistages, sowie bei dem jedesmaligen künftigen Eintritte der zur gesetzlichen Ergänzung des Kreistages neugewählten Mitglieder (§ 108 a. a. O.) werden der Versammlung die Wahlprotokolle nebst dem Berichte über das Ergebniß der das erste Mal von dem Landrathe, bei den späteren Ergänzungs- und Ersatzwahlen von dem Kreis-Ausschusse vorzunehmenden Vorprüfung vorgelegt.

Wird die Wahl eines Mitgliedes beanstandet, so ist der Kreisausschuß oder eine zu diesem Behufe zu wählende besondere Commission von Mitgliedern (§ 134 Nr. 1 a. a. O) mit der Provocation auf die Entscheidung des Verwaltungsgerichts*) bezw vor Anbringung der letzteren mit den etwa noch erforderlichen weiteren Ermittelungen zu beauftragen. Auf Grund der letzteren beschließt der Kreistag in der nächsten Versammlung, ob die Beanstandung der Wahl aufrecht zu erhalten oder fallen zu lassen ist.

Die Beanstandung kann sowohl auf Grund des Berichts des Landraths bezw. des Kreisausschusses, wie auf Grund der von anderer Seite gegen die Giltigkeit einer Wahl erhobenen Einwendungen erfolgen.

§ 3. Bis zur Ungiltigkeits-Erklärung einer Wahl hat der Gewählte Sitz und Stimme im Kreistage.

Mitglieder, deren Wahl beanstandet wird, dürfen in Beziehung auf ihre Wahl jede ihnen nöthig scheinende Aufklärung geben, nicht aber an der Abstimmung Theil nehmen.

Beschlußfähigkeit. § 4. Der Kreistag ist nur beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.

Eine Ausnahme hiervon findet statt, wenn die Mitglieder des Kreistags zum zweiten Male zur Verhandlung über denselben Gegenstand berufen, dennoch nicht in beschlußfähiger Anzahl erschienen sind, und wenn auf diese im § 121 der Kreis-Ordnung enthaltene Bestimmung bei der zweiten Zusammenberufung ausdrücklich hingewiesen worden ist.

Oeffentlichkeit der Sitzungen. § 5. Die Sitzungen des Kreistags sind öffentlich. Für einzelne Gegenstände kann auf Antrag des Vorsitzenden oder dreier Mitglieder durch einen in geheimer Sitzung zu fassenden Beschluß die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden. (§ 120 der Kreis-Ordnung.)

Vorsitz. § 6. Der Landrath führt auf dem Kreistage den Vorsitz, leitet die Verhandlungen und handhabt die Ordnung in der Versammlung. Die Kreisdeputirten vertreten den Landrath in Behinderungsfällen nach der Reihenfolge ihres Dienst- bezw. Lebensalters (§ 118 Absatz 1 der Kreis-Ordnung).

Eröffnung der Sitzung. Wahl des Protokollführers. § 7. Nachdem durch den Vorsitzenden die Sitzung eröffnet und die Einführung der etwa neu eingetretenen Mitglieder erfolgt ist (§ 109 der Kreisordnung), wird auf Vorschlag des Vorsitzenden entweder für die betreffende Sitzung oder für einen bestimmten Zeitraum ein Protokollführer gewählt.

Der Protokollführer braucht nicht zu den Mitgliedern des Kreistages zu gehören, er muß jedoch, sofern er nicht Mitglied des Kreistages ist, vereidet sein.

Nachdem die Wahl des Protokollführers erfolgt ist, sind zur Vollziehung des Protokolls wenigstens drei Mitglieder zu wählen (§ 125 a. a. O.).

Prüfung der Einberufung. § 8. Der Vorsitzende legt dem Kreistage die Empfangscheine über die Behändigung der Einladungsschreiben und der Propositionen vor.

Eine zu diesem Behufe niederzusetzende Commission prüft die Form der Einberufung, die Richtigkeit der Einladung und die Innehaltung der vorgeschriebenen Fristen nach Maßgabe der Bestimmungen der §§ 118 und 119 der Kreisordnung und hält dem Kreistag über das Ergebniß dieser Prüfung Vortrag, welches sodann im Protokoll vermerkt wird.

Tagesordnung. § 9. Die auf die Tagesordnung gesetzten Gegenstände gelangen in derselben Reihenfolge zur Berathung, in welcher sie in dem Einladungsschreiben aufgeführt sind.

Die Versammlung kann durch einstimmigen Beschluß diese Reihenfolge abändern, sowie einzelne Gegenstände von der Tagesordnung absetzen.

Gegenstände, welche nicht in die Einladung zum Kreistage aufgenommen sind, können zwar auf Beschluß des Kreistages zur Berathung gelangen, die Fassung eines bindenden Beschlusses über dieselben darf jedoch erst auf dem nächsten Kreistage erfolgen (§ 118, Absatz 2 der Kreisordnung).

In geeigneten Fällen darf Mitgliedern des Kreistages von dem Vorsitzenden auch vor der Tagesordnung das Wort ertheilt werden.

Einleitung der Berathung. § 10. Die Berathung der einzelnen Gegenstände wird durch einen Vortrag des Vorsitzenden oder des von ihm zum Referenten bestimmten Mitgliedes des Kreisausschusses oder Kreistages eingeleitet.

Abänderungs-Vorschläge. § 11. Abänderungs-Vorschläge zu den Anträgen der Tagesordnung (Amendements) können zu jeder Zeit vor dem Schlusse der Discussion gestellt werden. Dieselben müssen mit der Hauptfrage in wesentlicher Verbindung stehen und schriftlich eingereicht werden. Die Begründung derselben darf nur in der Reihenfolge der Redner stattfinden.

Rede-Ordnung. § 12. Kein Mitglied darf sprechen ohne vorher das Wort verlangt und von dem Vorsitzenden erhalten zu haben.

Die Anmeldung zum Worte erfolgt bei dem Vorsitzenden, welcher die Rednerliste führt.

§ 13. Das Recht, sich an der Discussion zu betheiligen, steht auch denjenigen Mitgliedern des Kreisausschusses bezw. dem Syndicus zu, welche nicht Mitglieder des Kreistages sind (§ 123 der Kreisordnung).

Der Vorsitzende muß jederzeit gehört werden.

§ 14. Sofortige Zulassung zum Worte können nur diejenigen Mitglieder verlangen, welche zur Geschäftsordnung reden wollen.

Nach dem Schlusse der Debatte sind nur noch persönliche, nicht aber factische Bemerkungen statthaft.

§ 15. Der Vorsitzende ist berechtigt, die Redner auf den Gegenstand der Verhandlung zurückzuweisen und zur Ordnung zu rufen. Ist das eine oder das andere in der nämlichen Rede zwei Male ohne Erfolg geschehen und fährt der Redner fort, sich von dem Gegenstande oder von der Ordnung zu entfernen, so kann der Kreistag auf die Anfrage des Vorsitzenden ohne Debatte beschließen, daß ihm das Wort über den vorliegenden Gegenstand genommen werden solle, wenn er zuvor auf diese Folge von dem Vorsitzenden aufmerksam gemacht ist.

Schluß der Discussion. § 16. Der Schluß der Discussion erfolgt durch den Vorsitzenden nach Erschöpfung der Rednerliste oder auf Beschluß des Kreistages.

§ 17. Der Antrag auf Schluß der Debatte kann von jedem Mitgliede gestellt werden. Nachdem die Rednerliste von dem Vorsitzenden verlesen worden ist, wird ohne Discussion über den Antrag abgestimmt.

Fragestellung. § 18. Nach geschlossener Discussion stellt der Vorsitzende die Fragen. Ueber die Stellung derselben kann das Wort begehrt werden; der Kreistag beschließt darüber. Sind mehrere Fragen vorhanden, so hat der Vorsitzende solche sämmtlich der Reihenfolge nach vorzulegen. Die Fragen sind so zu stellen, daß sie einfach durch Ja oder Nein beantwortet werden können.

§ 19. Die Theilung der Frage kann jedes Mitglied des Kreistages verlangen. Wenn über deren Zulässigkeit Zweifel entstehen, so entscheidet bei Anträgen der Antragsteller, in anderen Fällen der Kreistag.

Abstimmung. § 20. Unmittelbar vor der Abstimmung ist die Frage zu verlesen.

§ 21. Die Abstimmung geschieht durch Aufstehen oder Sitzenbleiben (oder durch Aufheben der Hände.) Die absolute Stimmenmehrheit entscheidet. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.

Betrifft der Antrag eine neue Belastung der Kreisangehörigen ohne gesetzliche Verpflichtung oder eine Veräußerung von Grund- oder Capitalvermö-

*) An die Stelle des Verwaltungsgerichts tritt nach dem Gesetze vom 27. März 1873 bis zum 1. Januar 1874 die Deputation für das Heimathwesen.

gen des Kreises war eine Veränderung des festgestellten Vertheilungs-Maßstabes für die Kreisabgaben, so gilt derselbe nur dann als angenommen, wenn sich mindestens zwei Drittel der Abstimmenden für ihn erklärt haben. (§ 124 der Kreisordnung.)

Die Feststellung des Stimmenverhältnisses geschieht durch Zählung.

§ 22. Die namentliche Abstimmung muß erfolgen, wenn auf Antrag des Vorsitzenden oder dreier Mitglieder die Mehrheit der Versammlung sich dafür erklärt.

Wahlen. § 23. Für die von dem Kreistage zu vollziehenden Wahlen gelten die Vorschriften des der Kreisordnung beigefügten Wahlreglements (§ 116 Nr. 8 der Kreisordnung).

Nach § 9 des Reglements können Wahlen auch durch Acclamation stattfinden, sofern Niemand Widerspruch erhebt.

Protocoll. § 24. Nach Erledigung sämmtlicher Gegenstände der Tagesordnung erfolgt die Verlesung des Protocolls.

Dasselbe muß enthalten:

1) die Namen des Vorsitzenden; sowie der anwesenden Mitgliedes des Kreistages und des Kreisausschusses, sowie des Protokollführers,
2) die amtlichen Anzeigen der Vorsitzenden,
3) einen kurzen Bericht über den Gang der Debatte bei den wichtigeren Gegenständen der Tagesordnung,
4) die gefaßten Beschlüsse in wörtlicher Anführung unter Angabe des Stimmenverhältnisses,
5) das Ergebniß der vollzogenen Wahlen, gleichfalls unter Angabe des Stimmenverhältnisses.

§ 25. Wird gegen die Fassung des Protokolls Einspruch erhoben, welcher sich durch die Erklärung des darüber zu hörenden Protokollführers nicht heben läßt, so entscheidet auf Befragen des Vorsitzenden die Versammlung.

Nachdem hierauf von dem Vorsitzenden die Sitzung geschlossen worden, erfolgt die Vollziehung des Protokolls durch den Vorsitzenden, die dazu bestimmten Mitglieder des Kreistages (§ 7 Absatz 2) und den Protokollführer.

Bekanntmachung der Kreistagsbeschlüsse. § 26. Der Inhalt der Kreistagsbeschlüsse mit Ausnahme der in geheimer Sitzung gefaßten (§ 5) ist, sofern der Kreistag nicht in einem einzelnen Falle etwas Anderes beschließt, von dem Kreisausschusse durch das Kreisblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. (§ 125 Absatz 3 der Kreisordnung.)

Ordnungs-Bestimmungen. § 27. Wenn in der Versammlung störende Unruhe entsteht, so kann der Vorsitzende die Sitzung auf bestimmte Zeit aussetzen oder ganz aufheben.

§ 28. Wer von dem Zuhörerraume aus Zeichen des Beifalls oder Mißfallens giebt, oder sonst die Ordnung oder den Anstand verletzt, wird auf der Stelle entfernt.

§ 29. Entsteht in dem Zuhörerraume eine störende Unruhe, so kann der Vorsitzende anordnen, daß Alle, die sich zur Zeit darin befinden, denselben räumen.

Handel, Industrie &c.

4 **Breslau**, 8. Sept. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in sehr matter Stimmung. Für Discontobank-Actien war dringendes Angebot zu erheblich niedrigeren Coursen vorherrschend, hervorgerufen durch die Resultatlosigkeit der Besprechung der Syndicatsbetheiligten am Waagthalbahn-Unternehmen. Dieser Umstand, sowie Gerüchte über die Zahlungseinstellung einer Wiener Bank übten ungünstigen Einfluß auf Speculations- und Bankpapiere aus. Im Laufe der Börse befestigte sich die Stimmung, doch war der Schluß wieder flau. Wiener Course fehlten wegen des dortigen Feiertages.

Creditactien pr. ult. 143¾—½ bez.; Lombarden 105⅝—¾ bez. — Schles. Bankverein 134½—133¾—134 bez.; Breslauer Discontobank 87½—86 bez.; Breslauer Wechslerbank 74 Br.; Laurahütte 197½ Gd., pr. ult. 196½—7¼—6¾ bez.; Oberschles. Eisenbahnbedarf 122½ Gd.

Breslau, 8. Sept. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., pr. September 64 Thlr. Br. September-October 63½—63⅝ Thlr. bezahlt, October-November 63½ Thlr. bezahlt, November-December 62⅝—63⅛ Thlr. bezahlt, April-Mai 62 bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. September 88 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. September 62 Thlr. Gd.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. September 47½ Thlr. Gd., September-October 47½ Thlr. Gd., April-Mai 50—50½ Thlr. bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. September 85 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fester, gek. -- Ctr., loco 20¾ Thlr. Br., pr. September 20⅚ Thlr. Br., September-October 20⅚—½ Thlr. bezahlt und Br., October-November 20¾ Thlr. Br., November-December 20¾ Thlr. bezahlt, April-Mai 21¼—⅜ Thlr. bezahlt und Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100%) fester, gek. — Liter, loco 25⅔ Thlr. bezahlt und Br., 25 5/12 Thlr. Gd., mit leihw. Geb. —, pr. September 24⅔ Thlr. Gd., September-October 23⅓ Thlr. bezahlt, October-November 21⅔ Thlr. bezahlt, November-December 21 5/12 Thlr. Gd., December-Januar —, April-Mai 21⅙ Thlr. Br., 21 1/12 Thlr. Gd.

Zink. Sonnabend nach der Börse 2000 Ctr. Schles. Verein 8 5/12 Thlr. auf Lieferung, heute 2000 Ctr. Eduard und Norma 8¾ Thlr. bezahlt.

Die Börsen-Commission.

H. **Breslau**, 8. September. [Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft.] In der heute Nachm. 4 Uhr im kleinen Saale der neuen Börse unter Vorsitz des Herrn A. Werther abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung erfolgt zunächst die Vorlegung des Berichtes über die Lage der Geschäfte und der Bilanz für das letzvergangene Geschäftsjahr. Dem gedruckt vorliegendem Berichte, auf dessen Vorlesung verzichtet wurde, entnehmen wir Folgendes: Auf das Grundcapital von 2,200,000 Thlr. sind bis jetzt 70 Prct. eingezahlt. Nachdem die verschiedenen Fabriken zu einem Körper organisirt worden waren, begann die Beschaffung des Rohmaterials für die neue Fabrikations-Campagne. Eine ergiebige Erndte setzte die Gesellschaft in den Stand, den größten Theil ihres Bedarfes von heimischen Märkten zu beziehen, wobei die Erfahrung gemacht wurde, daß die hier zu Markte gebrachten schlesischen Oelsaaten den Bedarf der vereinigten Fabriken bedeutend überstiegen. Dem gegenüber hat es auch nicht an mancherlei Unfällen gefehlt. Ein Strike der Arbeiter schädigte den Betrieb der Werke für einige Zeit und bei dem Brande der Lippmann'schen Fabrik verbrannten gleichzeitig fast sämmtliche dort lagernde Vorräthe. Die gezahlten Versicherungssummen deckten den Werth nicht vollständig. Mit Genehmigung des Aufsichtsrathes hat das Directorium beschlossen, vorläufig von dem Wiederaufbau der niedergebrannten Fabrik Abstand zu nehmen und die in derselben befindlich gewesenen Pressen größtentheils in den anderen Fabriken aufzustellen, auf der Baustätte aber einen Speicher aufzuführen, welcher bei der unmittelbaren Nähe der Eisenbahn eine sehr gute Rentabilität mit Sicherheit erwarten läßt und für die anderweitige Verwerthung des größten Theils der Baustelle freie Hand läßt.

Die Mahlmühle der Gesellschaft — ein Theil der sogenannten Mittelmühle hat nicht nur keinen Gewinn abgeworfen, sondern sogar mit einem kleinen Schaden gearbeitet. Nicht unerhebliche Verluste haben die Gesellschaft auch durch ihre Berliner Filiale betroffen, deren Errichtung eine Nothwendigkeit war, die anfangs auch recht günstige Resultate erzielte, deren Bank-Commissionsgeschäft aber in der Fondsbörse eintretende Deroute durch Ausfälle bei der Kundschaft erhebliche Verluste brachte. Der Wirkungskreis der Filiale ist sofort auf das Producten-Geschäft beschränkt worden. Die entstandenen Verluste sind durch Gewinne reichlich gedeckt worden, welche bei vorsichtiger Betheiligung an einzelnen größeren Geschäften erzielt wurden.

Zu dem Specialbericht über die Resultate des Vorjahres übergehend, bemerkt der Bericht, daß bei Constituirung übernommen wurden 10,400 Ctr. Rüböl, 5280 Ctr. andere Oele, 10,100 Ctr. Kuchen aller Art; verarbeitet wurden 375,466 Scheffel Oelsaat, 104,846 Schffl. Leinsaat und 17,294 Schffl. andere Saaten; gewonnen wurden 102,820 Ctr. Rüböl, 20,983 Ctr. Leinöl und andere Oele, 224,420 Ctr. Kuchen; verkauft resp. verladen wurden 111,040 Ctr. Rüböl, 21,410 Ctr. Leinöl, 670 Ctr. andere Oele, 160,880 Ctr. Rapskuchen, 56,470 Ctr. Leinkuchen, 500 Ctr. andere Kuchen, was einen Gesammt-Umsatz von 5,123,127 Thlr. auf der Debetseite und 4,929,476 Thlr. auf der Creditseite, d. i. 10 052,604 Thlr. repräsentirt. Der Kassen-Umsatz belief sich auf 11,438,242 Thlr.; am 1. Mai war ein Bestand von 5000 Thlr., vereinnahmt wurden 5,718,151 Thlr., verausgabt bis 31. Mai 1873 5,715,090 Thlr., Bestand per 1. Juni c. 8 061 Thlr.

Der Netto-Ueberschuß ergiebt laut Ausweis des Gewinn- und Verlust-Contos 180,875 Thlr., welche laut Beschluß des Aufsichtsrathes wie folgt zur Verwendung kommen: Zur Bildung des Reservefonds 11,500 Thlr., Abschreibung auf Gebäude und Maschinen 25,934 Thlr., dito auf Fabrik- und andere Utensilien 7410 Thlr., 5 pCt. Zinsen pro rota temporis 65,541 Thlr., 5 pCt. Super-Dividende pro rata temporis 65.541 Thlr., 6 pCt. Tantieme an den Vorstand und Renumeration an Beamte 4919 Thlr. Der Aufsichtsrath hat auf seine Tantieme für dieses Jahr verzichtet. — Zu diesem Berichte ergriff Niemand das Wort. — Nachdem sodann die Revisoren über das Resultat der Prüfung der Bilanz berichtet hatten, wurde dem Aufsichtsrathe und der Direction Decharge ertheilt. — Dem Antrage des Aufsichtsrathes, eine Summe von 138 Thlr. eingezogener Conventionalstrafen niederzuschlagen, wurde einstimmig entsprochen. — Als Revisoren wurden gewählt die Herrn O. Freund, O. Schlesinger und H. Droop.

\+ **Breslau**, 8. Septbr. [Herbstledermarkt.] In der städtischen Turnhalle am Berliner-Platze wurde heute Vormittag der Herbstledermarkt abgehalten, wozu sich eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Käufern eingefunden hatte, so daß sich das Geschäft recht lebhaft gestaltete. Im Allgemeinen dürfte der Markt, der bis Mittag um 12 Uhr beendet war, als ein „ziemlich guter" zu bezeichnen sein. Auf dem Rothgerbermarkte, auf welchem sich 100 Verkäufer eingefunden hatten, waren beide Seiten der Halle mit Waaren belegt. Die erzielten Preise sind hier folgendermaßen zu notiren: Fahl- und Schwarzleder 18—20 Sgr. pro Pfund, je nach Gewicht. Einzelne gute Posten wurden sogar mit 21 und 22 Sgr. bezahlt. Kipse 16—18 Sgr. pro Pfund, schwarze 1 Sgr. höher als braune Kipse. Alaunledr 13 Sgr. pro Pfund. Roßleder 7—8 Thlr. pro Stück. Braune und schwarze Kalbleder 30—33 Sgr. pro Pfund. — Auf dem Weißgerbermarkte, der von 61 Verkäufern besucht war, entwickelte sich ein sehr rascher Umsatz, so daß ebenfalls bis Mittag sämmtliche Waarenvorräthe vergriffen waren: Es waren circa 420 Centner meist Schafleder, und zwar ⅜ in heller brauner Gerbung, ⅜ Weißleder und 2/8 Sebmischleder zu Markt gebracht, wovon der bei weitem großere Theil nach Oesterreich, der Uebrige nach Berlin und dem Herzogthum Posen verkauft wurde. Prager und Berliner Großhändler hatten an den Tagen vorher in Canth schon alle Vorräthe aufgekauft, so daß diesmal aus Canth auch nicht ein einziger Verkäufer zu Markte mit Waaren erschienen war. Für weißes und braunes Schafleder in reiner Waare wurde à Decher 8 Pfund schwer pro 100 Stück 50 Thlr., 7 Pfund schwer 45—46 Thlr., 6 Pfund schwer 40 Thlr., 5 Pfund schwer 30—35 Thlr., und 4 Pfund schwer 18 bis 22 Thlr. bezahlt. Schwarzgefärbte dänische Hosenleder fanden bei 100—130 Thlr pro Hundert, und hiesige schwarzgefärbte Hosenleder mit 80—90 Thlr. pro Hundert, Käufer. — Sebmische Schafleder, geschlichtet und gestrichene, 56 — 60 Thlr. pro Hundert, je nach Qualität. Sebmische Wildleder, Rehleder 9—11 Thlr., und Hirschleder 35—45 Thlr. pro Decher waren nur in geringer Zufuhr am Platze. — Einige Kürschner aus Wohlau und Herrnstadt hatten circa 4000 Schmaschen zu Markt gebracht, wovon circa 300 polnische mit 15—16 Thlr. pro Hundert, schlesische aber mit 11—13 Thlr. pro Hundert abgegeben wurden. — Wie gewöhnlich hatten sich einige hiesige und sächsische Eisenhändler mit Gerberhandwerkszeugen am Eingange der Halle aufgestellt, die recht guten Absatz fanden.

---

4 **Breslau**, 8. Septbr. [Schlesische Actien-Gesellschaft für Leinen-Industrie vorm. C. G. Kramsta u. Söhne.] In der am Sonnabend abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung erstattete der Vorstand den Bericht über den Verlauf des Geschäftes im verflossenen Betriebsjahre, welcher mit allgemeiner Befriedigung entgegengenommen wurde, da aus demselben der gute Stand des Geschäftes hervorgeht. Es wird eine erneute Erweiterung der mechanischen Weberei in Aussicht genommen, um den Aufträgen entsprechen zu können.

** [Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 1. und 4. Septbr. Der Auftrieb betrug: 1) **255 Stück Rindvieh** (darunter 117 Ochsen, 138 Kühe). Bei regerer Kauflust für den Export wurden höhere Preise erzielt und der Markt von der Waare schnell geräumt. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 17½—18 Thlr. und darüber. — II. Qualität 13—14 Thlr., geringere 9—10½ Thlr. — 2) **779 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer beste feinste Waare 17—18 Thlr., mittlere Waare 13—14 Thlr. — 3) **1805 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 6⅓ bis 6⅔ Thlr. Geringste Qualität 2½—3 Thlr. — 4) **321 Stück Kälber** wurden mit 12—14 Thlr. und darüber pro 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

---

* **Berlin**, 8. Septbr. [Bericht über Butter, Eier, Hülsenfrüchte &c. von S. Bloch, Klosterstr. 100.] **Butter.** Bei festen und theils auch höheren Preisen war das Geschäft in verflossener Woche ein recht reges zu nennen. Käufe dehnten sich auf alle Sorten aus, nachdem die aus den Monaten Juni-Juli übrigg bliebene Waare bereits in den vorangegangenen Wochen ihr schlankes Placement fand; bezahlt wurde für schlesische Waare der alte Preis bis 34 Thlr. ab Aufgabeplatz, während gute schlesische Dominialsorten ebenfalls ab bis 37 Thlr. brachten. — Galizianer konnten es trotz ihrer höheren Forderungen nicht über 27½—28 Thlr. bringen. — Baiern fanden bei 30½ Thlr. ab dort keine Beachtung. — Holsteinische Butter (gefärbt) brachte 11 Sgr. ab Lübeck; für ungefärbte wurde bis 11¾ ab Lübeck gefordert, welcher Preis theilweis bewilligt wurde. — Feine und feinste Mecklenburger brachte im Detail 41—43—45 Thlr., abweichende Qualitäten 39 Thlr., doch stehen die Verkäufe mit 41 Thlr. vereinzelt da, da bei der fast einstimmigen Forderung der Mecklenburger von 19½ Schilling ab Remise sich Butter dazu nicht herlegen läßt; die Frage nach feiner Mecklenburger bleibt eine rege, und thäten Producenten besser, ihre Butter dem Berliner Platz angemessen herzustellen, als solche (gefärbt) den Weg nach Hamburg gehen zu lassen, wo in letzterer Zeit nicht einmal kleine Zufuhren Aufnahme fanden. — In Hamburg hinderten die hohen Preise im Lande jedes größere Geschäft; für den Export wurden nur feinste Qualitäten genommen, die indeß schwer aufzutreiben sind; abweichende Sorten sind nur billig und schwer placirbar. Von finnländischer Sommerbutter trafen die ersten Zufuhren in Lübeck ein, dieselben waren bereits auf Lieferung verkauft; ein disponibler Rest wurde sofort begeben. Vielseitige Nachfragen brachten neue Lieferungsbeschlüsse zu Stande. Bezahlt wurden feinste holsteinische Stellen bei 14 Pfund Tara 116—120 Reichsmark, Mecklenburger von 111—115, kleine Lieferungen 110—114. — Die Zufuhr vom 30. Aug. bis 4. September betrug daselbst 1107 Geb. (gegen 1564).

Import: Es wurden Berlin zugeführt mit der Niederschles.-Märkischen Bahn vom 27. August bis 2. September c. 1489 Ctnr. (gegen 1613), mit der Anhalter Bahn vom 28. Aug. bis 3. Sept. 97 Ctnr. (gegen 114), mit der Stettiner Bahn vom 28. August bis 3. Sept. 988 Ctnr. (gegen 1013).

Im Durchgang passirten Berlin: mit der Niederschlesisch-Märkischen Bahn 262 Ctnr., (gegen 42).

Eier behielten die vergangene Woche hindurch den Preis von 27 Sgr.. auch 27½ Sgr; der Bedarf am letzten Markttage (Donnerstag] schien etwas größer, und scheint es, als wenn wir besseren Preisen entgegen gingen.

Von Hülsenfrüchten waren bereits Offerten da, doch sind nennenswerthe Abschlüsse noch nicht bekannt geworden.

Königsberg, 6. Sept. [Wochenbericht.] Das Wetter war in dieser Woche weist warm und sonnig und nur gestern zogen Gewitter mit starkem doch nur wenig anhaltendem Regen über unsere Stadt. Das Wintergetreide ist nun vollständig eingeerntet und ist man jetzt mit der Einbringung des Rundgetreides und mit der Ackerung für die nächste Aussaat beschäftigt. Die so sehr befürchtete Kartoffelkrankheit ist nun doch nicht so stark aufgetreten und stellt sich die Ernte als eine durchschnittlich ziemlich gute heraus.

Das Thermometer zeigte am Tage 11—24°, Nachts 12—17° Wärme bei N., NO., S., SW., W.-Wind.

Die auswärtigen Getreide-Märkte verfolgten meistens vorwöchentliche abwartende Haltung, so daß Holland und England niedriger notirten; nur der Rhein, namentlich Köln zeigten regen Begehr, während Berlin erst gestern seine Stimmung ein wenig kräftigte.

An unserm Platze blieben Zufuhren in Roggen und Weizen dauernd gering, doch kann Hafer und Leinsaat häufiger heran und fand zum Export willige Abnahme.

Weizen verfolgte dauernd steigende Tendenz und besserte Preise wesentlich auf. Bez. rothbunt 82 Pfd. 115 Sgr., 87 Pfund 116 Sgr., 89 Pfund 117 Sgr., bunt 83 Pfund 105 Sgr., 85 Pfund 112 Sgr., roth 86 Pfund 111 Sgr., Alles per 85 Pfd.

Roggen wurde ebenfalls rege begehrt und genügte die Zufuhr dem Begehr bei Weitem nicht. Bez. 80 Pfd. 72½ Sgr., 81 Pfd. 74 Sgr., 82 Pfd. 75 Sgr., 84 Pfd. 76 Sgr. Alles per 80 Pfd.

Gerste wurde in feiner Brauwaare lebhaft gehandelt, während geringere vernachlässigt blieb. Bezahlt große 50—60 Sgr., kleine 47—56 Sgr. per 70 Pfund.

Hafer verkehrte anfangs in ruhiger Haltung, doch machte sich dann festere Stimmung geltend. Bez. 30—34 Sgr. per 50 Pfd.

Leinsaat wurde gern zu letzten Preisen gekauft. Bezahlt gering 60—68 Sgr., mittel 69—76 Sgr., fein 77—89 Sgr. per 70 Pfund.

Spiritus wurde wenig zugeführt und daher bei lebhafter Nachfrage zu höheren Preisen gerne gekauft. Bez. loco und Sept. 23½ Thlr., Oct. 22⅔ Thaler, November 20⅔ Thlr. per 1000 Pfund ohne Faß.

Posen, 6. September. [Wochenbericht.] Mit Beginn der Woche stellte sich herbstlich kühles Wetter ein. Am Donnerstag regnete es mehrere Stunden, darauf folgten wieder kühle Tage. Die Ernte ist nun vollständig geborgen und ist man schon jetzt mit der Bearbeitung der Felder beschäftigt. Ueber den Stand der Kartoffelfelder hört man im Allgemeinen, daß wir eine gute Mittelernte vor uns haben und rechnet man auf einen Ertrag von durchschnittlich 50 Scheffel pro Morgen. Von einer Krankheit ist nirgends eine Spur vorhanden und wird auch der Gehalt der Frucht als gut geschildert. Die Situation an den auswärtigen Getreidemärkten hat sich in dieser Woche wenig geändert. Im Allgemeinen waren alle Plätze ziemlich fest. Die englischen Provinzialmärkte meldeten meist bessere Preise. Frankreich war mit Mehl und Weizen stabil und bezieht andauernd aus andern Ländern. Holland schwankte für Roggen, jedoch haben sich letzte Preise voll behauptet. Belgien bleibt fest. Oesterreich und Ungarn behielten ihre frühere Festigkeit. Der Rhein, Sachsen und Süddeutschland zeigten ziemlich guten Bedarf. Berlin und Stettin waren Anfangs der Woche fest; wurden aber gegen Schluß durch starke Ankündigungen matter. Wir hatten in der abgelaufenen Woche eine nur mäßige Getreidezufuhr und rührten Angebote fast ausschließlich aus zweiter Hand her. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäftsverkehrs war äußerst still, da die Exportfrage wesentlich nachgelassen hat und der hiesige Consum durch Wassermangel nur schwach kaufte. Mit den Bahnen gelangten vom 30. August bis 5. September zum Versandt: 162 Wspl. Weizen, 370 Wspl. Roggen, 14 Wspl. Gerste, 9 Wspl. Erbsen und 38 Wspl. Oelsaaten. — Weizen wurde ziemlich stark angeboten und ließ sich in den besseren Sorten gut verkaufen; hingegen konnte man untergeordnete Waare schwer placiren. Die Notiz dafür ist 80—96 Thlr. per 1050 Kilo. Roggen bleibt zum Export gut gefragt, besonders erzielten gute Qualitäten nach Schlesien verhältnißmäßig hohe Preise. Man zahlte je nach Qualität von 64—71 Thlr. per 1000 Kilo. Gerste ließ sich leicht verwerthen, kleine und große von 48—56 Thlr. per 925 Kilo. Hafer allein war stark offerirt und mußte billiger verkauft werden. von 28⅔—31 Thlr., feiner bis 32 Thlr. per 625 Kilo. Erbsen äußerst knapp und gefragt, Futterwaare 54 56 Thlr., Kochwaare 60—63 Thlr. pr. 1125 Kilo, Buchweizen gesucht 53—58 Thlr. per 875 Kilo. Oelsaaten ohne Aenderung. Winterrübsen 81—84 Thlr., Winterraps 82—85 Thlr. pr. 1000 Kilo. Mehl konnte man nicht so schlank verkaufen als früher. Weizenmehl Nr. 0 und 1 7—7½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 und 1 5⅓—5 5/12 Thlr. per 50 Kilo unversteuert.

Börse. Roggen. Der fehlende anregende Impuls auswärtiger tonangebender Plätze haben unserer Börse eine merkliche Erschlaffung zugefügt. Von Auswärts, wo die Betheiligung in den letzten Wochen bedeutend war, lagen nur wenig Ordres vor, ebenso war die Platzspeculation im Allgemeinen gering. Umsätze beschränkten sich in den bescheidensten Grenzen, so daß der Verkehr kaum nennenswerth war. Die Tendenz war merklich matter und scheint die Hausse einen Halt bekommen zu haben, da bereits Realisationsverkäufe für Auswärts vorgenommen werden. Nach den hohen Preisen, welche man für effective Waare anlegte, sind die Notirungen an hiesiger Börse niedrig, da man für gute Kündigungswaare am Landmarkt 64 bis 65 Thlr. anlegt, während man den laufenden Termin 61 notirt, es ist daher außer Zweifel, daß auch die Ankündigungen prompte Aufnahme finden werden. Die Preisschwankungen waren während der ganzen Woche nur unbedeutend und schließt der Markt für Wintertermine matt, während die nahen Sichten verhältnißmäßig wenig Einbuße erlitten haben. Ankündigungen fehlen gänzlich. Man zahlte per September 61—61⅓—61, Herbst 60⅔—60⅓—59¾, October-November 59⅔—59¾—58¾, November-December 59—58—57⅞—57¾—58¼, Frühjahr 59½—58⅓, April-Mai 59¾—58¾ Thlr. per 1000 Kilo.

Spiritus. Nach der früheren Haussebewegung, welche unseren Markt beherrschte, hat sich in dieser Woche eine fühlbare Stille Geltung verschafft. Schlesien, bis jetzt als forcirter Käufer auftretend, legte keine neuen Kaufordres her und ließ vielmehr an mehreren Tagen Vieles seiner früheren Hausseengagements realisiren. Hiesige Preise stehen noch zu den auswärtigen Märkten in gar keinem Verhältniß und kann dieser ungesunde Zustand nicht von langer Dauer sein, da bereits viele Brennereien den Betrieb eröffnet haben und starke Landzufuhren einen merklichen Druck auf die Preise ausüben werden um einen Export zu ermöglichen. Kleinigkeiten von frischer Waare wurden bereits zugeführt, jedoch erwartet man in der zweiten Hälfte des Monats eine stärkere Zufuhr. Der Terminshandel war ziemlich belebt und Preise nach anfänglicher Festigkeit langsam nachgebend. Abgeber für Wintermonate waren in den letzten Tagen stark vorhanden, wodurch sich namentlich diese Termine im Preise merklich drückten. Man zahlte per September 24 7/24—24, October 22⅚—22¼, November 20⅚—20⅚, December 20⅚—20¼, April-Mai 20⅚—20 11/12—20¾—20⅚ Thlr. per 10,000 Literprocent.

B. **Stettin**, 5. September. [Wochenbericht.] Die Witterung war in dieser Woche veränderlich. In den ersten Tagen war es sehr warm, später kühlten starke Gewitterregen die Luft ab. Heute kühl bei bedecktem Himmel. Die Getreideernte ist in unserer Nachbarschaft jetzt vollständig beendet und man ist mit dem Ertrage im Allgemeinen zufrieden. Aus Ungarn und Böhmen klagt man über fortdauernde Dürre, wodurch die Maispflanze zum Theil vernichtet ist. Unsere Zuhfuren blieben von Petersburg sehr ausgedehnt, von anderen Seiten aber unbedeutend. Die Anmeldungen per Herbst waren von Getreide in Folge unserer beschränkten Bestände nicht groß, sehr bedeutend aber von Rübsen und Petroleum.

Weizen. Die Preise haben in den letzten Tagen etwas nachgegeben. Die Französischen Märkte blieben behauptet. Antwerpen war fest, die engl. Märkte ruhiger. Von New-York wird in diesem Herbst starker Versandt erwartet. Roggen. Unsere Zufuhren von Rußland haben seit dem 1. August über 30,000 Wispel betragen, trotzdem ist das Lager nicht vergrößert, da der Versand fortdauerte.

Für Gerste bleibt gute Kauflust. Hafer matter bei größeren Zufuhren.

Winterrübsen. Das Lager ist größer als je vorher und liegen auch in der Provinz bedeutende Quantitäten. Die Preise haben sich aber gut behauptet, obgleich die Kündigungen groß waren. Rüböl. Wegen Mangel an Abgeber knapp. Die Bedarf bleibt groß und die Preise sind etwas fester.

Spiritus. Fortdauernd knapp und in effectiver Waare. Lagerbestände gänzlich geräumt und die geringen Zufuhrene reichn kaum für den Bedarf aus. Die Preise behaupteten sich daher für die nächsten Termine.

B. **Stettin**, 6. Septbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: bewölkt. Temperatur + 15° R. Barometer 28". Wind: SW. — Weizen behauptet. pr. 2000 Pfd. loco 74—90 Thlr. bez., abgel. Anmeld. 85⅔—⅔ Thlr. bez., pr. September u. September-October 86—86½—¾ Thlr. bez., pr. October-November 86½ Thlr. bez. u. Br., pr. Frühjahr 86¾—⅚ Thlr. bez., Br. u. Gld. (gestern noch 85¾ Thlr. bez.) — Roggen behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 58—65 Thlr. bez., pr. September-October 59¾—⅔ Thlr. bez., pr. October-November 59⅔—60—59⅔ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Frühjahr 60¼—⅓ Thlr. bez. — Gerste fest, pr. 2000 Pfd. loco 58—64 Thlr. bez. — Hafer matt, pr. 2000 Pfd. loco 45—50½ Thlr. bez., pr. September 50 Thlr. Br. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 54—58 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. loco inl. 82—88 Thlr. bez., Ungar. 82—86 Thlr. bez., pr. September-October 89½—91 Thlr. bez., pr. October-November 91½—¾ Thlr. bez., pr. Novbr.-December 92—92½ Thlr. bez. — Winterraps pr. 2000 Pfd. loco 84—89 Thlr. bez. — Rüböl höher bezahlt, pr. 200 Pfd. loco 21 Thlr. Br., pr. September-October 20⅓, 5/12—½ Thlr. bez., pr. October-November 20 5/12—½ Thlr. bez., pr. December-Januar 20¾ Thlr. bez., pr. April-Mai 21 5/12 Thlr. Br. u. Gld. — Spiritus fester, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 24 11/12 Thlr. bez., kurze Lief. ohne Faß 24½ Thlr. bez., pr. September 23⅚ Thlr. bez. u. Gld., pr. September-October 22 5/24, ⅛ Thlr. bez. u. Gld., pr. October-November 21 Thlr. bez. u. Gld., pr. November-December 20⅝, 7/12 Thlr. bez. u. Gld., pr. Frühjahr 20⅔—⅝—7/12 Thlr. bez. u. Gld. — Petroleum loco 4½—7/12 Thlr. bez., pr. September-October 4½ Thlr. Gld., pr. September dito pr. October 4⅔ Thlr. Br., pr. October-November 4⅔—¾ Thlr. bez., pr. November-December 4 11/12 Thlr. bez., pr. Decbr. 5 Thlr. bez., pr. December-Januar 4 11/12—5 Thlr. bez.

Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 4000 Ctr. Rübsen, 500 Faß Petroleum.

Regulirungspreise: Weizen 86¼, Roggen 59¾, Rübsen 90¼, Rüböl 20 5/12, Spiritus 23⅚, Petroleum 4½ Thlr.

Heutiger Landmarkt: Weizen pr. 25 Schffl. 86—95 Thlr., Roggen neuer pr. 25 Schffl. 60—65 Thlr., Gerste pr. 25 Schffl. 50—55 Thlr., Hafer pr. 26 Schffl. 31—34 Thlr., Erbsen pr. 25 Schffl. 53—60 Thlr., Kartoffeln pr. 25 Schffl. 16—19 Thlr., Heu pr. Ctr. 25—30 Sgr., Stroh pr. Schock 5—6 Thlr.

Wollstein, 5. September. [Die Hopfenernte] ist jetzt in vollem Gange und es steht eine gute Ernte zu erwarten, da die Hopfenköpfe sich gut ausgebildet haben und die Ranken sehr voll sind. Leider wird der Preis nicht sehr hoch sein, da dem Anschein nach der Hopfen allgemein gut gerathen ist.

Frankfurt a. M., 6. Sept. [Wochenbericht.] Die abgelaufene Woche, unter dem Eindruck der flauen Notirungen der auswärtigen Plätze,

bei sehr beschränktem Geschäft eröffnend, trug mit einer kurzen Unterbrechung, wo der Verkehr lebhaftere Festhaltung gewann, den Character der Lustlosigkeit.

Das von Woche zu Woche sich verzögernde Erscheinen der Semestralbilanz der Credit-Anstalt, wirkte wenig ermuthigend, während die ungünstigen Ausweise der Lombardischen Bahnen nicht ohne Einfluß blieben und so den Operationen der Contremine erneuten Spielraum gaben.

Ist auch ein besonderer Annimo vorerst nicht zu erwarten, so dürfte doch bei der Abundanz des Geldmarktes das Capital bald wieder beginnen, seine Position einzunehmen und dies möchte, auch wenn die Speculation weniger unternehmen eingreifen würde, hinreichend sein, neues Leben in die etwas erstarrten Börsen zu bringen. — Den Reigen eröffneten auch dieses Mal wieder Creditactien; es ist dies fast das einzige Effect, welches wirklich bedeutend umging. Waren auch die Schwankungen an und für sich keine großen, so bot doch der stete Kampf zwischen dem hiesigen Platz und den nordischen Börsen speciell der Arbitrage Macht genug und sie benützte geschickt jede die nordischen Börsen anwandelnde Schwäche, indem der hiesige Platz ununterbrochener Käufer blieb.

In größeren Coursschwankungen verkehrten Oesterr. Creditactien, welche nach 252½ der Vorwoche a 250½ eröffnen, steigend 258 erreichten, indeß abgeschwächt a 253¾ die Woche beschließen. — Oesterr. Nationalbankactien sind 1019, gegen 1021. Darmstädter 423½, gegen 426. Meiningen 126½, gegen 128.

Jüngere Bankactien fest, wenn auch ohne größeren Umsatz. Frankfurter Bankverein 114¼, gegen 116. Oesterreichisch-Deutsche 96⅞, gegen 97½. Deutsche Vereinsb. 114, gegen 114⅞. Frankf. Wechslarb. 84⅝ gegen 84⅞, Deutsche Creditbank 105⅓, gegen 105. Deutsche Handelsgesellschaft 114¼, gegen 112½. Berliner Centralbank 84⅞, Leipziger Vereinsbank 85¾.

Bei den Bahnen bildeten Staatsbahnactien und Lombarden den Hauptverkehr. Erstere wurden anfänglich steigend zu 355½—358 umgesetzt und schließen 356½, letztere zu 188½ eröffnend, waren in Folge der ungünstigen Einnahme, einem abermaligen Rückgange bis 185½ unterworfen, von welchem sie sich bis 187¾ erholten, um am Wochenschlusse auf 186¼ wieder zu ermatten. Böhm. Westbahn blieben 238¼, gegen 239¼. Franz-Joseph 223¼, gegen 226¼. Fünfkirchen-Barcser 176½, gegen 177½. Galizier 231¼, gegen 232½. Oesterr. Nordwestb. 215½, gegen 216½. Rudolfs-Actien 168½, gegen 170¼. Ung. Nordost 128¾, gegen 133¾. Baierische Ostbahn 118⅞, Oberhessen 75, Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 149½, Ung.-Galizische 119¾.

Eisenbahn-Prioritäten still. Niedriger sind Franz-Joseph bei 92, gegen 93⅞, Kaschau-Oderberger bei 81¼, gegen 84¾, Mährisch-Schlesische Centralbahn bei 70¼, gegen 71¾, Oesterr. Nordwest bei 90¾, gegen 91¼, 5 % Lomb. Priorit. 86¾, gegen 87⅞, Siebenbürger sind bei 79 um 1 % im Vortheil gegen die Vorwoche.

Von Fonds wurden Oesterr. Renten in größeren Posten umgesetzt. Silber-Rente 66⅛, Papier-Rente 63, Spanier 17⁹⁄₁₆. Amerikanische Fonds theilweise besser, 81er 100⅞, 82er 97⅝, IV. Serie 97⅞, gek. 97½, 85er Juli 99⅛.

Loospapiere in schwachem Verkehr. Oesterr. 54er 92⅞, 60er 92⅞, Ungarloose 91¼, Raaber Loose 78½, Braunschweiger 22⅞, Finnländer 10.

Devisen in lebhaftem Verkehr. London in k. Sicht 118⁵⁄₁₆, in k. S. 118, Wien in k. S. 105⅞, in l. Sicht 105, Paris 93, msterdam 98½, St. Petersburg 95¾.

Sorten unverändert. Napoleons 9, 21½. Sovereigns 11, 48. Friedrichsd'ors 9, 58½.

In Bergwerksactien entwickelte sich einiges Geschäft, vorzugsweise in König Wilhelm, welche am Wochenschlusse à 137 umgingen.

Dortmunder Union 129. Hibernia 121.

Der Geldstand ist leicht.

Einzahlungen.

[Rumänische Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft.] Die nächste Einzahlung auf die Stamm-Prioritäts-Actien ist im Betrage von 21 Thlr. 4 Sgr. pr. Stück am 16. Septbr. in Breslau bei den Herren E. Heimann oder J. Landau zu leisten.

Auszahlungen.

[Rheinische Eisenbahn.] Die am 1. Octbr. fälligen Zinsen der Stammactien werden vom 1. bis 31. Octbr. eingelöst. (S. Inf.)

Ausweise.

Oberschlesische Eisenbahn.

Im Monat August sind eingenommen worden, und zwar:	Personen-Verkehr.	Güter-Verkehr.	Extra-ordinär.	Summa Thlr.
A. Bei den vollständig im Betrieb befindlichen Bahnen.				
1) Bei der Oberschles. Hauptbahn (einschließlich Wilhelms- und Neisse-Brieger Bahn.)				
1873 nach vorläufigem Abschluß	125,878	642,129	75,000	843,007
im Januar bis August	834,204	4,697,511	639,848	6,171,563
1872 nach definitiver Feststellung	108,878	644,738	71,638	825,254
im Januar bis August	725,555	4,193,894	600,074	5,519,523
2) Bei der Oberschles. Zweigbahn (im Bergwerks- und Hütten-Revier):				
1873 nach vorläufigem Abschluß	—	17,100	780	17,880
im Januar bis August	—	112,325	5,572	117,897
1872 nach definitiver Feststellung	—	20,578	776	21,354
im Januar bis August	—	134,707	5,488	140,195
3) Bei der Breslau-Posen-Gloganer Eisenbahn:				
1873 nach vorläufigem Abschluß	49,987	141,445	16,000	207,432
im Januar bis August	331,128	972,541	128,976	1,432,645
1872 nach definitiver Feststellung	45,592	149,181	16,110	210,883
im Januar bis August	296,412	806,822	127,470	1,230,684
4) Bei der Niederschl. Zweigbahn				
1873 nach vorläufigem Abschluß	12,453	11,508	800	24,761
im Januar bis August	76,849	119,596	6,300	202,745
1872 nach definitiver Feststellung	8,709	12,409	910	22,028
im Januar bis August	60,012	114,166	5,843	180,021
5) Bei der Stargard-Posener Eisenbahn:				
1873 nach vorläufigem Abschluß	26,366	80,449	11,000	117,825
im Januar bis August	171,892	550,246	88,942	811,080
1872 nach definitiver Feststellung	27,303	91,627	10,812	129,742
im Januar bis August	169,867	489,284	88,072	747,223
B. Bei den im Bau begriffenen und theilweise dem Betrieb eröffneten Bahnen.				
1) Bei der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn (Betriebsstrecke Breslau-Wartha):				
1873 nach vorläufigem Abschluß	15,545	10,616	2,100	28,261
im Januar bis August	75,145	63,195	16,200	154,540
1872 nach definitiver Feststellung Breslau-Strehlen	4,769	5,082	2,047	11,898
im Januar bis August	34,853	32,534	15,882	83,269
2) Bei der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn (Betriebsstrecke Posen-Thorn-Bromberg):				
1873 nach vorläufigem Abschluß	24,179	50,153	8,000	82,332
im Januar bis August	145,355	325,418	64,000	534,773
1872 nach definitiver Feststellung	17,223	32,582	6,444	56,249
im Januar bis August	59,409	86,522	19,332	165,263

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Im Monat August 1873 wurden auf der Bahn 200,708 Personen befördert. Die Einnahme hat betragen:

1) aus dem Personen- ꝛc. Verkehr	81,941 Thlr.	15 Sgr.	3 Pf.
2) aus dem Güter-Verkehr	125,197 "	3 "	8 "
3) aus den Extraordinarien	11,338 "	4 "	6 "
in Summa	218,476 Thlr.	23 Sgr.	5 Pf.
Im August 1872 betrug die Einnahme nach berichtigter Feststellung	211,779 Thlr.	— Sgr.	11 Pf.
Daher 1873 mehr	6,697 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.
Hierzu die Mehr-Einnahme bis ult. Juli 1873 mit	116,074 "	20 "	6 "
Ergiebt als Mehr-Einnahme ult. August	122,772 Thlr.	13 Sgr.	— Pf.

Breslau, den 6. September 1873. **Directorium.**

Wien, 8. Septbr. [Südbahnausweis.] Die Einnahmen vom 27. August bis 2. September betragen 759,296 Fl. Plus gegen gleiche Woche des Vorjahrs 2854 Fl. (W.-T.-B.)

Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Die Einnahmen pro Monat August 1873 betragen (provisorisch ermittelt):

1) aus dem Personen-Verkehr	48,710 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
2) aus dem Güter- und Vieh-Verkehr	107,687 "	— "	— "
3) Extraordinaria	10,224 "	— "	— "
Summa pro August	166,621 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Die Einnahme pro August 1872 beträgt (definitiv festgestellt)	152,853 "	— "	— "
Mithin pro 1873 mehr	13,768 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Einnahme bis Ende August 1873	1,106,663 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
" " " " 1872	915,040 "	— "	— "
Mithin pro 1873 mehr	191,623 Thlr.	— Sgr.	— Pf.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Die Einnahmen pro Monat August 1873 betragen (provisorisch ermittelt):

1) aus dem Personen-Verkehr	25,840 Thlr.
2) aus dem Güter- und Vieh-Verkehr	37,475 "
3) aus dem Extraordinarium	5,620 "
Summa pro August	68,935 Thlr.
Die Einnahme pro August 1872 beträgt (definitiv festgestellt)	45,012 "
Mithin pro 1873 mehr	23,923 Thlr.
Einnahme bis Ende August 1873	459,394 "
" " " " 1872	199,809 "
Mithin pro 1873 mehr	259,585 Thlr.

Verloosungen.

[Bukarester 20-Francs-Loose.] Ziehung vom 1. September, zahlbar vom 5. September in Berlin bei der Mitteldeutschen Creditbank.

Serien:

Nr. 167 366 465 503 644 802 863 972 1163 1174 1402 1593 1710 2279 2335 2360 2370 2549 2855 2892 3061 3097 3212 3233 3616 3799 3969 4049 4442 4510 4644 4651 5206 5227 5255 5711 5716 5843 5985 6018 6390 6409 6592 6729 6743 7118 7308 7329 7404.

Gewinne:

à **50,000** Frcs. Ser. 5206 Nr. 42.

à **10,000** Frcs. Ser. 2370 Nr. 71.

à **5000** Frcs. Ser. 2892 Nr. 69.

à **2000** Frcs. Ser. 3799 Nr. 22, Ser. 5711 Nr. 70, Ser. 7329 Nr. 81.

à **1000** Frcs. Ser. 863 Nr. 100, Ser. 3097 Nr. 60, Ser. 3212 Nr. 58, Ser. 3969 Nr. 37, Ser. 6409 Nr. 86.

à **500** Frcs. Ser. 167 Nr. 70, Ser. 503 Nr. 50, Ser. 863 Nr. 41, Ser. 1710 Nr. 11, Ser. 2360 Nr. 47, Ser. 2855 Nr. 76, Ser. 3212 Nr. 63, Ser. 3233 Nr. 91, Ser. 4510 Nr. 19, Ser. 7308 Nr. 3.

à **100** Frcs. Ser. 465 Nr. 23, Ser. 503 Nr. 83, 85, 99, Ser. 644 Nr. 39, Ser. 1402 Nr. 18, Ser. 2279 Nr. 37, Ser. 2855 Nr. 26, Ser. 2892 Nr. 24, 26, Ser. 3799 Nr. 52, Ser. 5206 Nr. 8, 38, Ser. 5716 Nr. 49, Ser. 5843 Nr. 77, Ser. 6390 Nr. 79, Ser. 7409 Nr. 53, 55, Ser. 7118 Nr. 9, 31.

à **50** Frcs. Ser. 167 Nr. 34, Ser. 366 Nr. 59, 83, 100, Ser. 465 Nr. 16, 43, 86, Ser. 503 Nr. 3, 74, Ser. 644 Nr. 77, Ser. 802 Nr. 6, 51, Ser. 863 Nr. 3, 32, 60, 71, Ser. 972 Nr. 20, 76, 93, Ser. 1174 Nr. 63, 67, Ser. 1402 Nr. 15, 33, Ser. 1593 Nr. 1, 2, 31, 43, Ser. 1710 Nr. 58, 97, Ser. 2279 Nr. 22, 28, 90, Ser. 2335 Nr. 38, Ser. 2360 Nr. 77, Ser. 2549 Nr. 58, 100, Ser. 2855 Nr. 45, 75, Ser. 3061 Nr. 28, 43, Ser. 3097 Nr. 11, 39, Ser. 3212 Nr. 31, 57, 91, Ser. 3233 Nr. 68, 76, 84, Ser. 3616 Nr. 76, 96, 99, Ser. 3799 Nr. 17, 33, 71, 77, Ser. 3969 Nr. 1, 11, Ser. 4049 Nr. 3, 39, Ser. 4442 Nr. 12, 64, 66, 93, Ser. 4510 Nr. 58, 78, Ser. 4644 Nr. 12, 43, 86, Ser. 4651 Nr. 60, Ser. 5206 Nr. 30, 58, 86, Ser. 5227 Nr. 14, 41, 93, Ser. 5255 Nr. 19, 50, 51, 90, 92, Ser. 5711 Nr. 83, Ser. 5716 Nr. 52, Ser. 5843 Nr. 41, Ser. 5985 Nr. 10, 14, 88, Ser. 6018 Nr. 42, Ser. 6390 Nr. 13, 75, Ser. 6409 Nr. 34, 67, Ser. 6592 Nr. 3, Ser. 6743 Nr. 31, 84, Ser. 7118 Nr. 49, Ser. 7308 Nr. 24, 57, Ser. 7329 Nr. 71, Ser. 7404 Nr. 67, 79.

Die in den gezogenen Serien hier oben nicht aufgeführten Nummern erhalten die kleinste Prämie von 20 Frcs.

Eisenbahnen und Telegraphen.

4 **Breslau**, 8. Sept. [Waagthalbahn.] In der auf Einladnng der Breslauer Discontobank Friedenthal u. Co. stattgefundenen Versammlung der Syndicatstheilnehmer der Waagthalbahn ist es, wie wir hören, zu keiner Verständigung über die Propositionen der Discontobank, die wir in unserem heutigen Mittagblatte im Wesentlichen mitgetheilt haben, gekommen.

Brody, 4. September. [Carl-Ludwigsbahn.] Eine Specialcommission des Handelsministeriums belegte heute in den Lemberger Bureaux der Carl-Ludwigsbahn Rechnungen und Buchungen betreffs der Strecken Lemberg-Brody und Lemberg-Podwoloczyska mit Beschlag, um eine eingehende Prüfung derselben vorzunehmen. (Vorst. Ztg.)

Vorträge und Vereine.

H. **Breslau**, 5. September. [Der Bezirksverein südlich von der Verbindungsbahn] hielt am Sonnabend Abend in Scheffler's Salon auf der Neudorferstraße eine Versammlung ab, welche von Herrn Dr. Tschörtner geleitet wurde. Derselbe theilte den Anwesenden zunächst mit, daß von Seiten der Postbehörde auf die Eingabe des Vereins die Zusicherung schriftlich eingegangen sei, es werde binnen Kurzem an dem Hause Kleinburgerstraße 13 ein Postbriefkasten errichtet werden. Hieran anknüpfend wurde von dem Vereine der Wunsch ausgesprochen, es möge ein Gleiches auch in den obern, resp. südlichen Theile der Neudorferstraße geschehen oder der an dem Hause, Neudorferstraße 23 befindliche Kasten weiter nach Süden zu translocirt werden. — Auf die Anfrage des Vereins an den Magistrat, warum die seit Monaten angefahrenen Trottoirsteine von den Hausbesitzern nicht verlegt werden dürfen, ist bis jetzt noch keine Antwort eingegangen; das Gesuch um Auskunft soll deshalb erneuert werden. — Das am 2. September c. im Hildebrand'schen Garten veranstaltete Gartenfest hat einen Ueberschuß von 300 Thlr. ergeben, welcher Betrag unter Wittwen und Waisen gefallener Krieger aus dem Kriege von 1870 und 1871, event. von 1866 so vertheilt werden soll, daß keine Wittwe unter 10 und nicht über 15 Thlr. erhalten soll. Unter Zuhülfenahme der von der National-Invaliden-Stiftung geführten Personalien ist von Herrn Patzky eine Liste aufgestellt worden, aus welcher durch Vorstand und Ausschuß unter gewissenhaftester Berücksichtigung aller Verhältnisse die Bedürftigsten ausgewählt werden sollen. Die Vertheilung der Unterstützungen soll wo möglich öffentlich im Beisein der Vereinsmitglieder erfolgen. — Eine längere Discussion ruft ein Antrag des Vorsitzenden auf Gründung einer Volksküche in dem Stadttheile südlich der Verbindungsbahn hervor. Die Versammlung erkennt einstimmig das Bedürfniß an und beauftragt den Vorstand, ihr zur nächsten Sitzung eine Vorlage über die geeigneten Mittel und Wege zur Realisirung des Antrages zu machen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 8. September. Als Zeitpunkt der Ankunft des Königs von Italien ist, wie der „Spener'schen Zeitung" zuverlässig mitgetheilt wird, der 22. September festgesetzt. Die „Spenersche Zeitung" fügt hinzu, der Besuch Victor Emanuels sei aus völlig eigener Bewegung in Aussicht genommen und dem Kaiser angekündigt worden und werde als ein erfreuliches Anzeichen begrüßt, der König dürfe eines herzlichen Empfanges vom kaiserlichen Hofe versichert sein.

Stuttgart, 8. September. Heute Abend reist der Kronprinz des deutschen Reiches nach Beendigung der würtembergischen Manöver nach Bayern ab. Sonnabend besuchte er den König in Friedrichshafen, sowie den Fürsten von Hohenzollern auf Weinburg bei Rorschach.

Metz, 8. Sept. Der Bezirkspräsident verfügte für die 22 den Eid verweigernden Mitglieder von den 31 des Bezirkstages Ergänzungswahlen. Der Kreistag ist auf den 27. und 28. September einberufen.

München, 8. September. Baseler Nachrichten melden den heutigen Zusammentritt der Commission des Nationalrathes für Revision der Bundesverfassung im Bundespalaste. Anwesend sind 16 Mitglieder. Zum Präsidenten wurde Oberst Philippi von Neuenburg gewählt.

Madrid, 8. Sept. Castelar beabsichtigt dem Vernehmen nach 150,000 Reserven einzuberufen und 500,000 Milizen zu bewaffnen, um den Bürgerkrieg scheunigst zu beendigen. Die letzten Siege der Carlisten reduciren sich den Nachrichten der Regierung zufolge auf unbedeutende Scharmützel. Nach der Verfügung der Befehlshaber der Carlisten in Biscaya sollen diejenigen, welche Sonntags der Messe nicht beiwohnen, mit körperlicher Züchtigung bestraft werden. Serrano, Bregua, und Olozago sind eingetroffen, Sagasta wird morgen erwartet.

Madrid, 8. September. Das neue Ministerium ist folgendermaßen constituirt: Castelar, Präsident ohne Portefeuille, Carvajal das Aeußere, Berges Justiz, Pedrechal Finanzen, Cervera Arbeiten, Brega Krieg, Oreiro Marine, Maisonnave das Innere, Soler Colonien.

London, 8. September. Die „Times" meldet: Die deutsche Regierung hat eine Million Pfund Gold auf fällig werdende französische Papiere aus England zu beziehen. Für Rimessen nach Deutschland würde demnächst mit Goldkauf auf offenem Markte begonnen und derselbe allmälig effectuirt werden.

Halifax, 7. September. 56 Schiffe sind bei Arichat (Cap. Breton) in Folge der letzten Stürme gescheitert.

Petersburg, 7. September. Der hiesigen „Börsenzeitung" ist wegen eines von ihr gebrachten, das System des öffentlichen Unterrichts herabsetzenden Artikels eine Verwarnung ertheilt worden. — Der Statthalter des Kaukasus, Großfürst Michael Nicolajewitsch, hat der Mangyschlak-Abtheilung von dem Expeditionscorps nach Chiwa in einem Tagesbefehle seine ganz besondere Anerkennung ausgesprochen.

New-York, 8. September. Das gelbe Fieber herrscht in Galveston, Houston, Schreeveport sehr heftig. Die Einwohner fliehen, die Geschäfte liegen darnieder.

Havanna, 8. September. Ein Häuserviertel auf Plaga Vapor ist durch eine Feuersbrunst zerstört; 20 Todte; der Verlust beträgt 8 Millionen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 8. Septbr., 11 Uhr 50 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 144. Staatsbahn 203. Lombarden 106¼. Italiener 61⅝. Türken 50. 1860er Loose 92¼. Amerikaner (Sept.-Künd.) 98⅞. Rumänen 40. Mindener Loose 94⅞. Galizier 99. Silberrente 65¾. Papierrente 62⅝. Dortmunder 125¾. Geschäftslos.

Berlin, 8. Septbr., 12 Uhr 26 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 144. 1860er Loose 92¼. Staatsbahn 203. Lombarden 106¼. Italiener 61½. Amerik. 98⅞. Rumänen 39¾. Dortmund —. Geschäftslos.

Weizen: Septbr. 89⅜, October-Novbr. 86¼. Roggen: September 61. October-November 82¼. Rüböl: September 20¹¹⁄₂₄. Octbr.-November 22⅝. Spiritus: September 23, 15, October-November 21, 14.

Berlin, 8. Septbr. [Schluß-Course.] Still, Speculationswerthe Contreminedruck, Bergwerke gewichen, Bahnen und Banken matt.

Erste Depesche. 2 Uhr 30 Min.

Cours vom	8.	6.	Cours vom	8.	6.
4½ % preuß. Anleihe	101¾	101½	Oest. Papier-Rente	62½	62⅞
3½ % Staatsschuld	90⅞	90	Oest. Silber-Rente	65⅝	66
Posener Pfandbriefe	90⅞	90⅞	Centralbank	82⅞	83
Schlesische Rente	94	94	Oesterr. 1864er Loose	85¼	85¼
Lombarden	106	106½	Baier. Präm.-Anl.	112	112½
Oesterr. Staatsbahn	203	203¼	Wien kurz	89⅝	90
Oesterr. Creditactien	143	145	Wien 2 Monate	88⅝	89¼
Ital. Anleihe	61⅞	61¾	London lang	—	6, 21
Amerik. Anleihe	98	98⅞	Paris kurz	—	79⅞
Türk. 5 % 1865er Anl.	50	50¼	Warschau 8 Tage	81⅞	82⅞
Rum. Eisenb.-Oblig.	39⅞	40	Oesterr. Noten	90½	90½
1860er Loose	92	92¼	Russische Noten	82,05	82¼

Zweite Depesche. 2 Uhr 53 Min.

	8.	6.		8.	6.
Schles. Bankverein	133¾	135¾	R.-O.-U.-St.-Actien	126¾	127
Bresl. Discontobank	87	89⅝	R.-O.-U.-St.-Prior.	125⅝	125⅝
Moritzhütte	83½	82	Warschau-Wien	84	84¼
Dtsch. Eisenbahnbau	50	52¼	Russ. Pr.-Anl. 1866	132½	132½
O.-S. Eisenbahnbed.	121¾	124⅝	Russ.-Pol. Schatzobl.	77⅝	77¼
Masch.-Fbk. Schmidt	65	65½	Poln. Pfandbriefe	77¾	76⅞
Laurahütte	196¾	199½	Poln. Liq.-Pfandbr.	64¾	64⅝
Darmstädter Credit	168⅞	169⅝	Berl. Wechslerbank	47⅞	47¾
Oberschl. Litt. A.	186¼	187⅝	Petersb. int. Hdlsbk.	99¼	99¼
Breslau-Freiburg	112⅞	112½	Reichseisenbahnbau	107¼	107¼
Bergische	108¼	110⅞	Hahnsche Effecten	123⅞	123½
Görlitzer	107¼	107¾	Oppelner Cement	80	80
Galizier	98½	99	Hamb.-Berl. Bank	102	102
Köln-Mindener	149¼	150½	Hibernia	124	127
Mainzer	152½	152⅞	Fuhrwesen	—	—

Dritte Depesche. 3 Uhr 15 Min.

	8.	6.		8.	6.
Bresl. Wechslerbank	74	75	Ostd. Produktenbank	50¾	52⅞
Bresl. Maklerbank	103½	103½	Kramsta	100⅞	100⅞
Bresl. Makler-B.-B.	90½	90½	Wiener Unionbank	85½	86⅞
Br. Pr.-Wechsler-B.	77	78	Bresl. Oelfabriken	71	71
Entrepot-Gesellsch.	—	—	Schles. Centralbank	76	76
Waggonfabrik Linke	71	73½	Schles. Vereinsbank	94¼	95¼
Ostdeutsche Bank	73¾	73¼	Harz. Eisenbahnbdrf.	82	81¾
Prov.-Wechslerbank	87	87¼	Erdmannsd. Spinn.	69	69¾
Franco-Ital. Bank	80¼	80⅞	Allg. Deutsche Hdlsb.	70⅞	71

Quistorp 104¾. Westend 97. Centralbauverein 90.

Paris, 8. Septbr. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 58, 22. Anleihe 1872 92, 45, dto. 1871 92, —, Italiener 63, —, Staatsbahn 772, 50, Lombarden 410, —.

Paris, 8. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) 3 % Rente 58, 12. Anleihe de 1871 91, 92. Anleihe de 1872 92, 37. Ital. 5 % Rente 62, 85. do. Tabaksactien 788, 75. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 771, 25. do. neue —. do. Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 406, 25. do. Prioritäten 251, 25. Türken de 1865 52, 12. do. de 1869 332, —. Türkenloose 150, —. Matt.

London, 8. Septbr. [Anfangs-Course.] Consols 92½. Italiener 61, 15. Lombarden 16, 03. Amerik. 93⅝. Türken 51¼. Wetter: Schön, kühl.

London, 8. Septbr., Nachmittags 4 Uhr, (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Consols 92½. Italien. 5proc. Rente 61, 15. Lombarden 16, 01 5proc. Russen de 1871 95⅝. 5proc. Russen de 1872 98. Silber 59, —. Türken-Anleihe de 1865 51, 01. 6pr. Türken de 1869 62⅞, 6proc. Türken-Bonds —. 6proc. Verein. St. pro 1882 93⅝. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. — —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg — —. Silberrente 65¾, Papierrente —. Platzdiscont — —. Bankauszahlung 40,000 Pfd. Sterl. Ruhig.

Berlin, 8. September. [Schluß-Bericht.] Weizen: Fester, Septbr.-October 89¼, October-November 88⅞, April-Mai 86⅞. — Roggen: höher, September-October 61½, Octbr.-Novbr. 62¼, April-Mai 62⅞. — Rüböl: besser, September-Octbr. 20½, Octbr.-Novbr. 20½, April-Mai 22½. — Spiritus: animirt, Septbr. 26, 05, Septbr.-Oct. 23, 25, Octbr. November 22, 05, April-Mai 21, 21. — Hafer: September-October 52½, April-Mai 51½.

Köln, 8. Septbr. [Schluß-Bericht.] Weizen Unverändert, pr. November 9, 10½, pr. März 9, 6. Roggen höher, pr. November 6, 13. pr. März 6, 17. Rüböl höher, loco 11⁹⁄₁₀, pr. Oct. 11½. Wetter: Regen.

Hamburg, 8. Sept. [Schluß-Bericht.] Weizen fest, Sptbr.-Oct. 238, Oct.-Nov. 245. Roggen fest, September-October 182, Octbr.-Novbr. 183. Rüböl fest, loco 65½, October 65½, Mai 68½. Wetter: Schön.

Paris, 8. Septbr. [Getreidemarkt.] Rüböl pr. Sept. 89, —, per Nov.-December 91, 75, pr. Januar-April 1874 93, —, —. Mehl pr. September 88, 25, pr. November-Februar 85, 50, pr. Januar-April 1874 85, 25, —. Spiritus Sept. 66, 50. — Weizen September-Decbr. 39, 75. pr. 4. November 39, 75, Wetter: Regen

Stettin, 8. Sept. (Orig.-Depesche des Bresl. Handelsbl.) Weizen fest, per Septbr.-October 86½, pr. Oct.-Nov. 86¾, per Frühjahr 87. Roggen: fester, per September-October 60, pr. Octbr.-Novbr. 60½, per Frühjahr 60¾. Rüböl: per September-October 20¾, per April-Mai 21½. Spiritus: per Loco 25½, per Septbr. 24¼, Sept.-October 22⅞, per Frühjahr. 21. Petroleum: Septbr.-October 14½. Rübsen: Septbr.-October —.

Telegraphische Witterungsberichte vom 8. September.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Auswärtige Stationen:					
7 Haparanda	339,4	6,7	—	S. schwach.	bedeckt.
7 Petersburg	338,4	5,9	—	SW. schwach.	bedeckt, Nebel.
Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	331,7	8,2	—	NW. mäßig.	Regen.
7 Stockholm	336,1	10,2	—	SO. stille.	Nebel.
7 Studesnäs	334,7	9,4	—	OSO. mäßig.	bewölkt.
7 Gröningen	335,2	8,6	—	S. stille.	bewölkt.
7 Helder	334,2	9,0	—	S. mäßig.	—
7 Hernösand	337,5	10,4	—	O. mäßig.	—
7 Christiansd.	335,4	8,5	—	W. mäßig.	wenig bewölkt.
Paris	—	—	—	—	—
Morg. — Preußische Stationen:					
6 Memel	334,7	10,3	1,5	NO. s. schwach.	bedeckt.
7 Königsberg	334,1	11,6	2,0	W. stark.	heiter.
6 Danzig	335,2	9,8	0,5	—	wolkig.
7 Cöslin	336,1	8,5	— 0,9	W. schwach.	heiter.
6 Stettin	336,5	6,3	— 3,1	SW. schwach.	Nebel.
6 Puttbus	334,6	7,2	— 3,2	W. schwach.	wolkig.
6 Berlin	335,4	7,6	— 1,4	S. schwach.	bedeckt.
6 Posen	334,2	8,4	— 0,1	NW. schwach.	bedeckt, Nebel.
6 Ratibor	328,7	8,1	0,0	SW. schwach.	halb heiter.
6 Breslau	331,6	7,8	— 1,0	W. schwach.	trübe, Nebel.
6 Torgau	333,8	7,2	— 1,7	NW. mäßig.	bedeckt.
6 Münster	333,7	7,0	— 2,7	S. s. schwach.	zieml. heiter
6 Köln	334,3	9,0	— 1,2	SW. mäßig.	bedeckt.
6 Trier	331,1	7,5	— 1,2	SW. schwach.	bewölkt, neblig.
7 Flensburg	334,8	8,4	—	SW. schwach.	heiter.
6 Wiesbaden	332,7	7,4	—	W. sehr schwach.	bedeckt.

[Berichtigung.] In Nr. 416 d. Ztg. ist am Schlusse der Beitritts-Erklärungen zu der Adresse des Herzogs von Ratibor zu lesen statt aus Löbau — aus Liebau i. Schl.: F. Blühm u. s. w. [4399]

[4377] Berlin, den 5. September 1873.

Bekanntmachung.
Packetsignaturen betreffend.

Zur Signirung der Packete werden von einzelnen Absendern jetzt häufig Titelschilder in Anwendung gebracht, auf welchen die Firma des Absenders mit so großen Buchstaben vorgedruckt ist, daß die handschriftlich hinzugefügte Adresse des Empfängers dagegen fast verschwindet. So erwünscht es zwar ist, wenn auch der Absender auf der Signatur des Packets seinen Namen und Wohnort angiebt, so dürfen diese Angaben doch nicht die Uebersichtlichkeit der Adressen beeinträchtigen, da es sonst leicht vorkommen kann, daß während der Beförderung des Packets Verwechselungen entstehen.

Im eigenen Interesse des Publikums wird daher ersucht, die Bezeichnung des Absenders auf den Packeten mehr in den Hintergrund treten zu lassen und dagegen die Angabe des Namens und Wohnorts des Empfängers, auf welche es bei der Beförderung hauptsächlich ankommt, mehr hervorzuheben.

Kaiserliches General-Postamt.

Groß-Strehlitz, den 7. September 1873.*)

„Das hiesige katholische Pfarramt hat zwar das Gesuch des hiesigen Kriegervereins um eine kirchliche Feier am 2. September aus guten Gründen abgelehnt; dagegen aber für die Kirchengemeinde einen feierlichen Dankgottesdienst (Hochamt mit Te Deum) angeordnet, welcher auch unter großer Betheiligung seitens der katholischen Bevölkerung (worunter Mitglieder des Kriegervereins und der Schützengilde) am genannten Tage abgehalten wurde."

Das katholische Pfarramt.
Bertzik. [4374]

*) Vergl. Nr. 407 und 414 der Bresl. Ztg.

Berichtigung. In Bezug auf das am 17. August c. gebrachte Referat eines von Prof. Poleck gehaltenen Vortrages, verweisen wir auf die Berichte der „Deutschen chemischen Gesellschaft" (Juni-Heft 1872 und 1873), nach welchen Prof. Carius in motivirten Gutachten constatirt, daß unser Fabrikat „Dr. Lender's Ozonwasser" reich an Ozon-Gas ist, d. h. nahezu ein halbes Volumen-Procent electrischen Sauerstoff enthält. Die hier und da auftretenden Spuren einer wohlthätigen Chlor-Verbindung resultiren aus der chem. Darstellung und erhöhen, wie die in der „Deutschen Klinik (1872 und 73) mitgetheilten Krankheitsfälle lehren, die desinficirenden Eigenschaften des Präparats, ohne die tonisirenden Wirkungen desselben im Mindesten zu beeinträchtigen. Zu genaueren Belägen sind wir gern bereit.
Berlin, Manteuffelstr. 28. [2494] Krebs, Kroll & Co.

Dem verehrlichen inserirenden Publicum

hält sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition (erstes und ältestes Geschäft dieser Branche) zur Besorgung aller Annoncen in sämmtlichen Zeitungen der Welt, zu Originalpreisen und ohne alle Nebenkosten, hiermit bestens empfohlen. [4352]

Kataloge, Kostenanschläge, sowie Ertheilung gewünschter Rathschläge jederzeit bereitwilligst gratis und franco.

Haasenstein & Vogler,
(etablirt seit 1855)
Breslau, Ring, 29, goldene Krone,
unter gleicher Firma in 40 großen Städten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz domicilirt.

Oft hört man die Klage, daß es an guten leicht singbaren Duetten fehle. Diesem Mangel ist theilweise durch das Erscheinen von 4 ausgezeichneten Duetten (op. 24, Neuer Frühling, Heraus 2c.) von **Franz Ries**, dem talentvollen Neffen des berühmten Beethovenschüler abgeholfen. [1089]

Kupp ∾. So viele Referate die Zeitungen über den Verlauf der Sedansfeier brachten, überall ist der Abhaltung eines feierlichen Gottesdienstes Erwähnung geschehen. Der hiesige evangelische Geistliche hat sich jedoch nicht gemüßigt gesehen, einen Gottesdienst abzuhalten, obgleich auf zahlreiche Betheiligung des Beamtenpersonals sowie der vielen patriotisch gesinnten Ortseinwohner ohne Unterschied der Confession zu rechnen war. Die ganze Feier bestand in dem Umzuge der katholischen Elementarschüler durch den Ort unter Absingung patriotischer Lieder. [4375]

Die Möbel-Halle
der vereinigten Innungs-Tischlermeister
7 Kupferschmiedestraße 7
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager einer geneigten Beachtung. [4284]

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Eugen Pache** beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung Freunden und Verwandten hiermit anzuzeigen.
Reichenbach i. Schl., 8. Septbr. 1873.
C. Riedenführ und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Riedenführ,
Eugen Pache.
Reichenbach in Schlesien. [1093]

Als Verlobte empfehlen sich:
Florentine Heiß,
Hermann Viol. [1083]
Kattowitz. Falkenberg OS.

Selma Wittig,
Otto v. Jagemann,
Verlobte.
Jauer. [1087]

Als Neuvermählte empfehlen sich
Max Deutschmann, [2527]
Molly Deutschmann, geb. **Sachs.**
Breslau, den 7. September 1873.

Gestern Nachmittag 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna**, geb. **Alexander**, von einem munteren **Knaben** glücklich und rasch entbunden.
Diese freudige Nachricht zeigt statt besonderer Meldung allen Verwandten und Bekannten an [2499]
Ludwig Bruck.
Breslau, den 8. September 1873.

Heute früh ½5 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha**, geb. **Vetter**, von einem kräftigen Knaben schwer aber glücklich entbunden. [2533]
Breslau, den 8. September 1873.
F. Baumgarten, Klemptnermeister.

Heute wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Pietsch**, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.
Breslau, den 8. September 1873.
[4385] **Richard Kober.**

Am Sonntag Abend wurde mein liebes Weib **Anna**, geb. **König** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. [2501]
Carl Riedel, Mittelschullehrer.

Gestern wurde meine liebe Frau **Ida**, geb. **Seidel**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Hermsdorf bei Waldenburg, den 6. September 1873.
W. Müller, Secretair.

Heute früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Clara**, geb. **Nietzschel**, schwer aber glücklich von einem kräftigen Mädchen entbunden. [2519]
Sarbinowo b. Posen, 5. Sept. 1873.
Theodor Kloß.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut
Samuel Kottlarzig,
[2500] **Rosa Kottlarzig,**
geb. **Hamburger.**
Ohlau, 7. September 1873.

Heut früh wurde meine liebe Frau **Hedwig**, geb. **Jacobine**, von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden. [2520]
Halle a/S., den 6. Septbr. 1873.
Ludwig Sonnenberg.

Heute Abend 11½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut. [2530]
Troppau, d. 7. September 1873.
Adolf Lux,
Jenny Lux, geb. **Bernhardt.**

Todes-Anzeige.
Heut früh 5¾ Uhr endete ein Herzschlag das lange Leiden unsers innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwager und Onkels, des Mechanikus und Fabrikbesitzer [2507]
Gustav Jllner.
Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Breslau, 7. September 1873.
Beerdigung den 10. September, früh 10 Uhr, auf dem Bernhardin-Kirchhofe zu Rothkretscham.
Trauerhaus: Vorwerksstraße 17.

Am 7. Früh 5½ Uhr verschied nach längeren Leiden unser hochgeehrter Chef der Mechanikus und Fabrikbesitzer [2523]
Herr G. Jllner.
Der biedere Charakter des Dahingeschiedenen wird ihm unter uns ein dauerndes Andenken bewahren.
Breslau, den 8. September 1873.
Das Comptoir- u. Fabrik-Personal.

Verspätet.
Heut Morgen 3 Uhr verschied sanft in Lauban unser guter Sohn, Bruder und Bräutigam, der kgl. Baumeister
Gustav Heinrichsen
im 32. Lebensjahre nach jahrelangen Leiden; er folgte seinem erst vor 1¾ Jahren vorangegangenen lieben Vater in die Ewigkeit nach. In tiefster Betrübniß bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Reichenbach i. Schl. und Lauban, den 1. Septbr. 1873. [1098]

Verspätet.
Am 8. vorigen Monats starb zu Krakau unsere geliebte Schwester Frau **Friederike**, verw. **Caro**, geb. **Pappenheim**, nachdem ihr 4 Tage vorher ihr jüngster Sohn **Max Caro** durch den Tod entrissen wurde. Wenige Tage später verschied auch ihr ältester Sohn **Heinrich Caro**. Tiefbetrübt zeige ich dies Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit an. [4387]
Simon Pappenheim,
im Namen der Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 11 Uhr starb nach langem Herzleiden unsere geliebte Frau und Mutter **Ottilie Fensch**, geb. **Müller**. [2524]
Dies zeigen tiefbetrübt an
A. Fensch, als Gatte.
Bruno } **Fensch,**
Selma } als Kinder.
Kattowitz, den 8. Septbr. 1873.

Heut Abend 8¾ Uhr starb in Folge des Kindbett-Fiebers meine inniggeliebte Frau [1085]
Amalie, geb. **Fuhrich,**
im Alter von 26. Jahren.
Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dies schmerzerfüllt an
Reichenbach, 5. September 1873.
Carl Wolff.

Heute Morgen gegen 10 Uhr entschlief im Herrn unser theurer Gatte und Vater, Post-Secretair
Alexander Feinholtz.
Oppeln, 7. September 1873.
[1099] **Die Hinterbliebenen.**

Familien-Nachrichten.
Verlobte. Pr.-Lt. im Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2 Hr. v. Holleufer in Colberg mit Frl. Clara v. Koseritz in Kochlow.
Geburten. Ein Sohn: D. Hrn. Graf v. Schwerin in Nauten, d. Hrn. Pastor Zoeller in Jaedickendorf. — Eine Tochter: D. kgl. Baumeister Hrn. Ende in Berlin, d. Hrn. Dr. med. Markwart in Plaue a. d. H., d. Hrn. Pastor Stiller in Naumburg a. O.
Todesfälle. Geh. Ober-Finanzrath Hr. Siber in Berlin. Chef der Invaliden-Compagnie in Eisleben Hr. v. Hövell in Naumburg a. S. Landrath des Kreises Eiderstedt und Oberdeichgraf, Hptm. a. D. Hr. Frhr. v. Richthofen in Wiesbaden. Herr Dr. jur Friese aus Berlin in Creuznach.

Stadt-Theater.
Dinstag, den 9. September. „Der Troubadour". Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des S. Cammerano von Heinrich Proch. Musik von G. Verdi.
Mittwoch, den 10. Septbr. „Maria und Magdalena." Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Einjährig Freiwillige können sich spätestens am 14. h. noch bei Dr. Hallama Neumarkt 42, melden.

Lobe-Theater.
Dinstag, den 9. September. Vorletztes Gastspiel des Herrn Heinrich Grans, Oberregisseur am Stadttheater in Leipzig. Auf Verlangen: „Der Königslieutenant.' Lustspiel in 4 Aufzügen von Karl Gutzkow. (Graf Thorane, Herr Heinrich Grans.) [4394]
Mittwoch, den 10. September. „Ein glücklicher Familienvater." — 1733 Thlr. 22½ Silbergroschen.

Volks-Theater. [2521]
Dinstag. „Der Lügner u. s. Sohn." „Telegraphische Depeschen." ,1733 Thlr. 22½ Silbergroschen."
Mittwoch. Vorstellung zum Besten der Abgebrannten der Siebenhufenerstr.

Humboldt-Verein
für Volksbildung.
Sonnabend den 13. Septbr., Abds. 8 Uhr findet im großen Saale des **Café restaurant** (Carlsstr.) eine **Vorfeier vom Humboldt-Geburtstag** durch Prolog, Festrede, Souper (à Couvert 20 Sgr) statt. Herr Buchhändler **Priebatsch**, Ring Nr. 10/11, nimmt Anmeldungen zur Theilnahme entgegen. Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen. [4369]
Der Vorstand.

Liebich's Etablissement.
Heute **Concert** der **Breslauer Concert-Kapelle.** Anfang 7 Uhr.
Entrée: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr., Kinder ½ Sgr.
Louis Lüstner, Director.

Hildebrands Brauerei,
Neudorfstraße (dicht a. d. Gartenstr.)
Heute Dinstag
Großes Militär-Concert,
von der Kapelle des Königl. Leib-Kürassier-Regts unter Leitung des Stabstrompeters Herrn F. Grube.
Anfang 6 Uhr.
Um 9½ Uhr Brillant-Feuerwerk, gefertigt von Herrn Göldner. [4411]
Entree Herren 2½ Sgr. Damen 1 Sgr. Kinder frei.

Breslauer Actien-Bierbrauerei.
Heute
Großes Concert
von der Kapelle des Hrn. F. Langer.
Anfang des Concerts 7 Uhr.
Entree à Person 1 Sgr., Kinder ½ Sgr.
Nach 9 Uhr:
Vorstellung der Wunder-Fontaine und der Brillant-Cascade.
☞ Bei ungünstigem Wetter nur Concert. [4402]

Simmenauer Garten.
Neue Taschenstr. 31.
Heute
Großes Concert
von der Kapelle des 11. Regmts. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Peplow. [4384]
Anfang des Concerts 6 Uhr.
Entree für Herrn 2½ Sgr. Damen und Kinder 1 Sgr.
Nach 9 Uhr: Erleuchtung des Gartens durch bengalische Flammen.

Odeon.
Auftreten der berühmten Komiker Amann aus München, Kröhn aus Berlin, der Soubretten Frl. Marwitz, Kratz, Seelig und Stuardt. Anfang 7 Uhr. Entree 3 Sgr. [2518]

Ich bin zurückgekehrt. [2526]
Dr. P. Wachsmann.

Mittwoch, den 10. September 1873
eröffne ich am hiesigen Platze
Ring Nr. 17 (Becherseite),
unter der Firma [2469]
M. Gerstel
ein Seidenband-, Tulle- u. Spitzen-Geschäft,
verbunden mit einem **eigenen Atelier zur Anfertigung aller Art**
Damenputz und Weißwaaren.
Mein Unternehmen bestens empfehlend, versichere ich streng reelle Bedienung.
Hochachtungsvoll
M. Gerstel,
Ring Nr. 17, (Becherseite),
im Hause des Herrn **Joh. Gottl. Jäschke.**

Annoncen-Expedition
G. L. Daube & Co.
Unsere Bureaux befinden sich jetzt [4398]
Blücherplatz 6|7.
☞ 1. Etage, ☜
im ehemals Platzmann'schen Hause.

Ich bin zurückgekehrt. [2439]
Dr. O. Berger.

British American Club
Meeting in our club-room on Tuesday the 9th. inst. [2522]
Guests are not admitted.

Im Breslauer Lehrerin-Seminar beginnt der Wintercursus am 13. October. [4423]
Die Bildungszeit ist zweijährig.
Dr. Nisle,
Gr. Feldstr. 29.

2 Pensionärinnen,
die eine höhere Schule in Breslau besuchen, finden in der Nähe der Promenade und Ohlauerstraße unter soliden Bedingungen eine gute Pension. Ein Flügel steht zur Benutzung. [2515]
Offerten unter Q. 65 nimmt die Exped. d. Bresl. Ztg. entgegen.

1 auch 2 Knaben von auswärts, welche hiesige Schulen besuchen, finden als Pensionaire freundliche und liebevolle Aufnahme bei [2484]
Kaufmann Wielisch,
Vorwerkstraße 34, 2 Stiegen.

Pensionäre,
mosaisch, finden billiges und angenehmes Unterkommen bei Jacob Rinkel, Neue Antonienstraße Nr. 6, Hof eine Treppe. [2503]

Die Dame aus Oels,
welche ihre Offerte A. B. 19 der Bresl. Ztg. niederlegte, wird höflichst ersucht anzugeben, ob sie allein oder mit Familie dasteht? Der Beamte hat nur einen Knaben und ist wegen Schule auswärts. [1068]

Das Loos Nr. 30,867a., 3. Klasse 148. Lott. ist dem rechtmäßigen Spieler abhanden gekommen; vor Mißbrauch warnt Schmidt, kgl. Lott.-Einnehmer.

Der neue allgemeine
Abend-Cursus
für doppelte italienische
Buchführung,
in Verbindung mit kaufm. Rechnen, Wechsellehre u. Corresp. beginnt
am 11. Septbr.
Privatcurse absolvirt in kurzer Zeit.
A. Werner,
Sprechstunde von 2—3 Uhr und Abends 8 Uhr.
Klosterstr. 1a, 3. Et., a. Ohlauerthor.

5 Thaler Belohnung.
Verloren auf dem Wege von Krichen bis Breslau am Sonntag Abend ein Portemonnaie, enthaltend ca. 16 Thlr. Abzugeben bei Maurermstr. H. Simon, Nicolaiplatz Nr. 1. [2504]

Clavier-Institut.
Anfang October eröffne ich neue Curse und bin ich zur Aufnahme bereits vorgebildeter Schülerinnen von 1—3 Uhr zu sprechen. [4254]
Arnold Heymann,
Schweidnitzer Stadtgraben 13.

Von meiner Reise zurückgekehrt, benachrichtige ich meine geehrten Schüler, daß der [2497]
Zither-Unterricht
wieder beginnt, und werden Anmeldungen täglich entgegen genommen Heiligegeiststraße 18, 2. Etage, Eingang Promenade.
R. Hey,
Zither-Lehrerin.



Oberschlesische Eisenbahn.

Die Herren Actionaire werden hierdurch zu der [4241]

am 26. September d. J. Nachmittags 3 Uhr

im großen Conferenzsaale der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft auf dem hiesigen Bahnhofe stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Zur Berathung und Beschlußfassung kommen:

a. Die im §. 10 Alin. 1 des mit der Königlichen Staats-Regierung am 17. September 1856 geschlossenen Betriebs-Ueberlassungs-Vertrages bezeichneten ordentlichen Gegenstände der Generalversammlung,

b. Antrag mehrerer Actionaire, welche die Frist für Geltendmachung des Anrechtes auf Stamm-Actien Littr. D. der Oberschlesischen Eisenbahn versäumt haben, ihnen die Ausübung dieses statutenmäßigen Bezugsrechtes nachträglich zu gewähren.

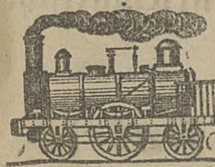
Diejenigen Herren Actionaire, welche dieser Generalversammlung beiwohnen wollen, haben in Gemäßheit des § 29 des Statuts spätestens am 25. September d. J. im Directorialbüreau auf dem Centralbahnhofe hierselbst ihre Actien zur Abstempelung vorzuzeigen, oder deren am dritten Orte erfolgte Niederlegung glaubhaft nachzuweisen und zugleich ein unterschriebenes Verzeichniß der Nummern derselben in zwei Exemplaren zu übergeben, von denen das Eine mit dem Vermerk der zustehenden Stimmen und dem Siegel der Königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn versehen, zurückgegeben wird und als Legitimation zur Theilnahme an der Versammlung dient.

Formulare zu den Nummern-Verzeichnissen können in dem genannten Büreau in Empfang genommen werden.

Breslau, den 4. September 1873.

Der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsraths der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

(gez.) **Friedenthal.**



Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 10. September cr. ab findet eine directe Personen- und Gepäckbeförderung zwischen Breslau einerseits und den Stationen Pest und Szolnok der Ungarischen Staatsbahnen andererseits statt. [4426]

Die Fahrpreise betragen von Breslau nach Pest, sowie nach Szolnok in I. Classe 19 Thlr. 7 Sgr., in II. Classe 14 Thlr. 15 Sgr., in III. Classe 9 Thlr 14 Sgr., Gepäckfracht für je 10 Pfund Uebergewicht 13,1 Sgr.

Die Billets haben eine Giltigkeitsdauer von 10 Tagen, den Tag der Lösung eingerechnet und berechtigen zur Unterbrechung der Fahrt in Teschen, Altsohl, Losonc; und Salgo-Targan. Inhabern von Billets I. und II. Classe ist die Benutzung auch der Courierzüge gestattet.

Breslau, den 4. September 1873.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.



Die Lieferung von 4000 Cubikmetern Granitpflastersteinen für den Oberschlesischen Bahnhof Breslau, von denen die Hälfte schon bald, die 2. Hälfte aber erst im künftigen Frühjahre zu liefern ist, soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Granitpflastersteinen für den Oberschlesischen Bahnhof Breslau"

bis zu dem

Montag, den 15. September 1873, Vormittags 10 Uhr,

anstehenden Termine im Bau-Bureau der königlichen Betriebs-Inspection I. abgeben, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht ausliegen, resp. Abschriften davon gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.

Breslau, den 6. September 1873. [4408]

Königliche Betriebs-Inspection I. der Oberschlesischen Eisenbahn.

Höhere Töchterschule zu Rawicz.

Der neue Cursus beginnt den 13. October. Anmeldungen von Schülerinnen, sowie zu dem mit der Schule verbundenen Pensionat nimmt entgegen [4425]

Maria Berendt, Vorsteherin.

Meine Pensions- und Erziehungs-Anstalt

in Berlin, Alexandrinenstrasse 36 (v. 1. Oct. c. ab: Wilhelmstr. 127), kann wieder einige Zöglinge placiren, die hiesige Lehrinstitute besuchen, oder sich privatim in Wissenschaften, Sprachen etc. ausbildeu wollen. Allseitige Pflege, sorgfältige Erziehung in der Familie und gewissenhafte Förderung des Bildungszweckes garantirt. Nächstdem die günstigste Gelegenheit, sich in den neueren Sprachen und in der Musik zu vervollkommnen. Näheres durch meinen ausführlichen Prospect. [4392]

J. Hollaender, Vorsteher der Anstalt und Lehrer der neueren Sprachen.

Lissaer Synagoge.

Reusche Straße 20. [2506]

Vermiethung der Plätze jeden Mittag 1—2 Uhr in der Synagoge.

Adreßbuch für 1874.

Der im December d. J. erscheinende neue Jahrgang wird wiederum eine Zusammenstellung aller hiesigen [4378]

Institute, Vereine, Gesellschaften ꝛc.

enthalten. Um dieselbe zu einer thunlichst vollständigen zu machen, ersuche ich die verehrlichen Vereinsvorstände um möglichst baldige Einsendung der betreffenden Notizen, sofern dies noch nicht geschehen ist. Namentlich richte ich dies Ersuchen an die Vorstände etwaiger neu entstandener Vereine, welche in dem letzten Jahrgange nicht aufgeführt sind.

E. Morgenstern, Buchhändler.

Ohlauerstraße 15.

Geschäfts-Verlegung

[4125]

von Ring Nr. 16 nach Ring Nr. 18 (frühere Manatschal'sche Conditorei) beehrt sich einem werthen Publikum ergebenst anzuzeigen

Breslau, im Septbr. 1873. **Wilhelm Prager.**

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 913 die durch den Austritt des Kaufmanns **Bernhard Schreyer** aus der offenen Handelsgesellschaft **Julius Kramer & Co.** hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmenregister Nr. 3417 die Firma **Julius Kramer & Co.** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Kramer** hier eingetragen worden. [634]

Breslau, den 4. Septbr. 1873.

Kgl. Stadt-Gericht. 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 58 die durch den Austritt der verwittweten **Rosalie Schöps**, geborene **Bukt**, und des minderjährigen **Cäsar Schöps** aus der offenen Handelsgesellschaft **Gebrüder Schöps** hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmen-Register Nr. 3418 die Firma **Gebrüder Schöps** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Schöps** hier eingetragen worden [633]

Breslau, den 4. September 1873.

Kgl. Stadt-Gericht. 1. Abtheilung.

Bekanntmachung. [635]

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 1040 die durch den Austritt des Kaufmanns **Joseph Froehlich** aus der offenen Handelsgesellschaft **Froehlich & Stern** hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmen-Register Nr. 3416 die Firma **Froehlich & Stern** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Stern** hier eingetragen worden.

Breslau, den 4. September 1873.

Königl. Stadt-Gericht. I. Abthlg.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Tarnowitz,
den 4. September 1873,
Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Samuel Krebs** zu Tarnowitz ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den

31. August 1873

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Hennig hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 18. September 1873, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichts-Local, Termins-Zimmer Nr. 10 vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Rade

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalter oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, so wie darüber, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen, abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm Etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. October 1873
einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 13. October 1873
einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 4. November 1873, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 10 vor dem genannten Commissar Herrn Kreis-Gerichtsrath Rade

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. [1572]

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Toepffer in Tarnowitz, Justizräthe Walter u. Schmidicke, so wie die Rechts-Anwälte Lebenheim, Ehrlich, Tarlau, Morgenroth, Wrzodek und Geldner zu Beuthen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Alterthümer jeder Art werden zu kaufen gesucht Riemerzeile Nr. 9.

Bekanntmachung. [1570]

Die unter Nr. 31 unsers Gesellschaftsregisters eingetragene Handelsgesellschaft **Albrecht & Co.** zu Liegnitz ist aufgelöst und im Gesellschaftsregister gelöscht worden.

Liegnitz, 2. September 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Bekanntmachung. [1573]

In unser Firmen-Register ist heute bei Nr. 46 das Erlöschen der Firma **Anton Schreiber** zu **Mittelwalde** eingetragen worden.

Habelschwerdt, 2. September 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Bekanntmachung.

In dem kaufmännischen Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Heinrich Hirschfeld** in Schweidnitz ist der Kaufmann **Reinhold Biestert** in Schweidnitz zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. [1571]

Schweidnitz, den 30. August 1973.

Königl. Kreis-Gericht. Abthl. I.

Ratibor, den 21. August 1873.

Bekanntmachung.

Das zur hiesigen Strafanstalt gehörige, in der Feldmark Neugarten, in der Nähe der Stadt Ratibor, belegene fiscalische Ziegelei-Vorwerk im Gesammt-Flächeninhalt von ca. 25⅘ Morgen Ackerland incl. Baustelle und Gärten soll mit den darauf befindlichen Gebäulichkeiten unter Vorbehalt der Allerhöchsten Genehmigung meistbietend verkauft werden.

Termin hierzu steht

am 17. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

in hiesiger Strafanstalt an, zu welchem Kaufwillige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe der Ländereien, die mit einer Totalsumme von 7970 Thlr. abschließt, und die der Gebäulichkeiten in Höhe von 2960 Thlr., sowie die Verkaufsbedingungen während der Dienststunden im Secretariat der Anstalt zur Einsicht ausliegen, auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden können.

Der auf dem Ziegelei-Vorwerk stationirte Aufseher Knispel ist angewiesen, über Lage und Grenzen der Grundstücke ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

[1527] **Die Direction der Königlichen Strafanstalt.**

Ediktalladung.

Die Inhaber der schlesischen landschaftlichen Pfandbriefe: **Gr. Krichen** L. W. Nr. 77. u. **Bischkowitz**, Kr. Nimptsch, B. B. Nr. 65. — über je 500 Thlr. — werden nach §. 126. Tit. 51. der Proz. Orde aufgefordert, bis zum Zinstermin Weihnachten 1873, spätestens in dem am **2. Februar 1874, Vormittags 11 Uhr** in unserem Geschäftslocale (alte Taschenstraße Nr. 18) hierselbst anstehenden Termine sich zu melden, widrigenfalls sie mit allen aus jenen Pfandbriefen herzuleitenden Ansprüchen werden präkludirt und die Pfandbriefe selbst durch richterlichen Spruch werden amortisirt werden.

Breslau am 27. Mai 1873. [1103]

Schlesische Generallandschafts-Direction.

Bekanntmachung.

An der hiesigen gehobenen Töchterschule ist die **6. Lehrerstelle** anderweitig zu besetzen. Geeignete Bewerber werden zur Einsendung ihrer Meldungen mit dem Bemerken aufgefordert, daß der Gehalt der Stelle zur Zeit 250 Thaler beträgt, binnen kurzen aber auf 300 Thaler erhöht werden wird, und von 5 zu 5 Jahren um je 50 Thaler bis zu einem noch festzusetzenden Maximalbetrage steigt.

Rawitsch, den 1. September 1873.

Der Magistrat. [1552]

Die hiesige [4098]

Stadtbaurathstelle,

welche mit einem jährlichen Gehalt von 1500 Thlr. dotirt ist, soll zum 1. Januar 1874 besetzt werden.

Reflectanten, welche das Staatsbaumeister-Examen bestanden haben, werden ersucht, sich mit ihren Bewerbungen bis 15. Novbr. c. an unseren Vorsitzenden **Emden** zu wenden.

Spandow,
den 29. August 1873.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Gerichtliche Auction.

Am 16. Septbr. c. Vorm. 9 Uhr sollen im **Stadt-Gerichts-Gebde.** Betten, Kleider, Möbel, eine Partie Zwirnspitzen; **um 10 Uhr 1 Pferd,** Fuchswallach, gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [4420]

Der Rechnungs-Rath Piper.

Soeben erschien

Tägliches Notizbuch für Comptoire pro 1874.

Vorräthig bei [4410]

Max Cohn & Weigert.

Zwingerplatz 1.

Rheinische Eisenbahn.

Zinsenzahlung von Anleihen pr. 1. October 1873.



Die am 1. October c. fälligen halbjährigen Zinsen

a. von den unterm 4. August 1854 privilegirten Prioritäts-Obligationen der früheren Bonn-Cölner Eisenbahn-Gesellschaft à 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. für den Coupon Serie IV. Littra H.,

b. von den unterm 30. December 1861 und 29. Februar 1864 privilegirten 4½ %igen Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft à 4 Thlr. 15 Sgr. für den Coupon Serie III. Litt. C.,

c. von den unterm 3. October 1865 privilegirten 4½ %igen Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft à 4 Thlr. 15 Sgr. für den Coupon Serie II. Litt. Q.,

d. von den unterm 14. October 1869, 19. Juli 1871 und 4. November 1872 privilegirten 5 %igen Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft à 5 Thlr. für den Coupon Serie I. Litt. H.

können vom 1. bis 31. October c. bei unserer Hauptkasse hier oder bei den nachstehenden Bankhäusern:

dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Herren S. Oppenheim jr. & Co., J. H. Stein, J. D. Herstadt hierselbst, der Aachener Disconto-Gesellschaft in Aachen, Herren Jonas Cahn in Bonn, von der Heydt Kersten & Söhne in Elberfeld, Ed. Frege & Co. in Hamburg, S. Bleichröder in Berlin, dem **Schlesischen Bankverein in Breslau** und der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. [1100]

gegen Auslieferung der bezeichneten Coupons erhoben werden. — Nach dem 31. October c. erfolgt die Einlösung nur noch bei unserer Hauptkasse.

Cöln, den 4. September 1873.

Die Direction.

Rheinische Eisenbahn.

Zinsenzahlung auf Actien Litt. B.



Die am 1. October cr. fälligen halbjährigen Zinsen von den für den Bau der Zweigbahn Call-Trier emittirten Stamm-Actien Litt. B. unserer Gesellschaft können mit fünf Thalern pro Actie gegen Aushändigung des Coupons Litt. L. vom 1. bis 31. October cr. bei unserer Hauptkasse hierselbst oder bei nachbenannten Bankhäusern: dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, den Herren S. Oppenheim jr. & Co., J. H. Stein und J. D. Herstatt hier, der Aachener Disconto-Gesellschaft in Aachen, Herrn Jonas Cahn in Bonn, Herren von der Heydt-Kersten & Söhne in Elberfeld, der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M., dem **Schlesischen Bankverein in Breslau,** den Herren Ed. Frege & Co. in Hamburg und S. Bleichröder in Berlin erhoben werden. Nach dem 31. October cr. erfolgt die Einlösung nur noch bei unserer Hauptkasse hierselbst.

Cöln, den 4. September 1873. [1101]

Die Direction.

Rumänische Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.

Die Inhaber von Stamm-Prioritäts-Actien (Interimsscheinen) obiger Eisenbahn werden hierdurch aufmerksam gemacht, daß die nächste

Einzahlung von 13⅓ pCt. =		Thlr. 20. — Sgr.
	zuzüglich Stückzinsen	„ 1. 4 „
	Summa	Thlr. 21. 4 Sgr.

per Stück am **16. September d. J.** zu leisten ist.

Vollzahlungen von 33⅓ pCt. =		Thlr. 50. — Sgr.
	zuzüglich Stückzinsen	„ 2. 25 „
	Summa	Thlr. 52. 25 Sgr.

per Stück sind gestattet.

Breslau, den 8. September 1873. [4393]

E. Heimann.
Ring 33.

Jacob Landau.
Schweidnitzer Stadtgraben 10.

En gros. Export.

Kleider-Bazar

von

Bernh. Friedländer,
Reuschestraße 56/57,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein assortirtes

Engros-Lager

von [4300]

fertigen Herbst- u. Winter-Kleidungsstücken,

als:

Winter-Ueberzieher pr. Dtzd. von 48 Thlr. an,
Ratiné-Jaquets pr. Dtzd. von 20 Thlr. an,
Complete Anzüge von 7½ Thlr. an,
Beinkleider, Westen, Knaben-Anzüge
in größter Auswahl.

Bernhard Friedländer,
Reuschestraße 56/57,
par terre und erste Etage.

Meine

Damen-Mäntel-Fabrik

habe ich vom Ringe nach meinem Hause [3974]

Albrechtsstraße Nr. 58
(2. Haus vom Ringe)

verlegt.

A. Süssmann.

Gedenktafeln in Marmor

fertigt [4371]

R. Barheine, Königlicher Hoflieferant.
Berlin, Jägerstraße 61 a.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt [4376]

Schmiedebrücke 56, 1. Etage

(Eingang Kupferschmiedestraße)
und empfehle ich mein großes Bücherlager
aus allen Wissenschaften
zu sehr ermäßigten Preisen.
Kataloge gratis und franco.

Wilhelm Koebner
(L. F. Maske's Antiquariat).

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern Breslaus und Umgegend beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage unter der Firma:

Schmidt & Baenisch

ein Magazin feiner Herren-Garderobe
am hiesigen Platze,
Tauenzienplatz 1, vis-à-vis Galisch Hotel,
eröffnet haben, und wird es unser Bestreben sein, Gediegenheit und Eleganz der Arbeit mit mäßigen Preisen zu verbinden, sowie uns durch streng rechtliche Handlungsweise jederzeit des Vertrauens unserer Kunden würdig zu erweisen. [2470]

Schmidt & Baenisch,
Tauenzienplatz 1,
vis-à-vis Galisch Hotel.

D. Freudenthal,
Ring 14,
Breslau.

Seidenband- und Weißwaaren-Handlung
en gros & en détail. [4298]

Seifenfabrik und Parfümerie [4403]

Franz Tellmann

(Fabrik: Ohlauer Chaussee 16)
Lager für den Detailverkauf:
Carlsstraße 42
(zwischen dem Königlichen Schlosse und der Schweidnitzer Straße)
empfiehlt
alle Sorten vollkommen trockener Waschseifen.
Größte Auswahl von Toiletteseifen, medicinischen Seifen ꝛc., Pommaden, Stangenpommaden, Haaröle, Extraits d'odeur, Eau de Cologne, Poudre de riz ꝛc. ꝛc.

Carl Oertel aus Berlin.

Stand: Halle 4.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mein Geschäft von der Colonade 6 nach der Halle 4, gegenüber der Hirt'schen Buchhandlung, verlegt habe, und empfehle besonders eine große Auswahl von feinen **Damen-Taschen, Portemonnais, Cigarren-Taschen, Notizbüchern** und **Muschel-Gegenständen.** [4409]

Ingenieur

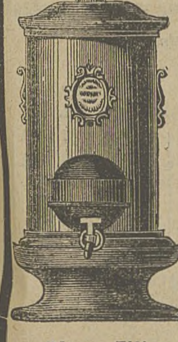
gesucht für das Maschinenwesen mehrerer, ein und derselben Gesellschaft gehörigen Tiefbauzechen auf Steinkohlen in Westphalen,
welcher außer der Kenntniß von Maschinen und Pumpen die Fertigkeit besitzt, Schacht- und Maschinengebäude, Lade- und Aufbereitungs-Einrichtungen zu entwerfen und deren Ausführung zu leiten.

Franco-Offerten sub **Z. 767** befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in **Köln**, Marzellenstraße Nr. 10. [3779]

Bohrungen auf Kohle
in Oesterreich

in Accord nach der Currentklafter zu vergeben. Sich zu wenden an H. Wittgenstein, Wien, Stubenbastei Nr. 1. [1094]

Cholera.



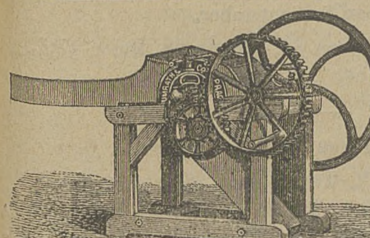
Die von den Herren Aerzten, sowie von den Sanitätsbehörden zum Schutz gegen die Entstehung u. Verbreitung der Cholera u. anderer epidem. Kran heiten durch das Trinkwasser empfohlenen

Wasser-Filtrir-Apparate

aus der Fabrik plastischer Kohle, Berlin, Engelufer 15,
für Zimmer und Küchengebrauch,
in eleganten Steingut-, Thon- und Blechgefässen halten stets in grosser Auswahl vorräthig

Heinrich & Otto,
Schweidnitzerstr., Pechhütte.

Diese Filter tragen sämmtlich die Firma der Berliner Fabrik und sind deshalb mit anderen Filtrirapparaten nicht zu verwechseln.



Patent-
Hand-Dreschmaschinen

mit amerikanischem Stiftensystem, ausgezeichnet durch leichten Gang und grosse Leistungs-Fähigkeit, **Göpeldreschmaschinen, Putzmühlen, Futterschneide-Maschinen, drehbare Jauchen-Pumpen etc. etc.** liefert billigst [639]

Umrath & Comp.

Prag, Heuwagsplatz. **Brünn,** Grosse Kröna.
Kataloge gratis und franco.
Tüchtige Agenten werden aufgenommen.

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen: [4373]

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 ausgezeichneten Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten.

Von **G. Wartenstein.**

Siebente verb. Auflage. Preis 15 Sgr.

Dieses schöne Buch giebt Anleitung, sich geliebten Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mitzutheilen.

Vorräthig in Breslau in

Trewendt & Granier's
Buch- und Kunsthandlung, Albrechtsstraße Nr. 37,
ferner bei **L. Heege** in **Schweidnitz, J. Hirschberg** in **Glatz, M. Cohn** in **Liegnitz.**

Musikalien-Leih-Institut
mit und ohne Prämie,
circa 90,000 Nummern.
Auswahl unbeschränkt.
Neuester Katalog, soeben erschienen, steht jederzeit leihw. zu Diensten. Prospecte gratis u. franco. Eintritt täglich.

Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalien-Hdlg.
(Albert Clar), [4124]
Kupferschmiedestrasse 13.



Stettin-Copenhagen.

A I. Postdampfer **„Titania"**, Capt. **G. Ziemke.**

Abfahrt von { **Stettin** jeden Sonnabend 12 Uhr Mtgs. **Copenhagen** jed. Mittwoch 3 Uhr Nchm. }

Dauer der Ueberfahrt 14 - 15 Stunden.
Rud. Christ. Gribel, Stettin.

Im Interesse der **Mitglieder der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft** ist es dringend geboten, bei der am 12. September stattfindenden Generalversammlung zu Berlin ihre betr. Stimmen keinem der Herren aus dem Verwaltungsrath, sondern einem der Interessenten zu geben. Schon gegebene Vollmachten können vor dem 12. wieder zurückgenommen werden. [4401]

Reelles Heirathsgesuch.

Es ist nicht gut, daß der Mensch allein ist, so dachte auch unser Aller Urgroßvater Adam und heirathete. So haben auch wir, drei gemüthliche junge Kaufleute, von angenehmem Exterieur, Inhaber von rentablen Geschäften, die sehr viel Intelligenz, aber wenig Geld besitzen, uns entschlossen, drei Ehegesponse zu erkiesen. Wir bitten darauf reflectirende Heirathslustige, mit nicht zu wenig Moos versehene junge Damen, resp deren Eltern oder Vormünder ihre Adresse vertrauensvoll an Chiffre Paul Nr. 11 poste rest. Kattowitz OS. gelangen zu lassen. Photographien erwünscht, Discretion selbstverständlich. [1084]

Zum koschern Kochen und Backen bei Festgelegenheiten ꝛc. ꝛc., auch ins Haus empfiehlt sich [2502]

Minna Rinkel,
Neue Antonienstraße 6,
im Hofe eine Stiege links.

Damen, welche stille Wochen abhalten wollen, oder auf eine Zeit hier verweilen, finden zu jeder Zeit Aufnahme Schmiedebrücke Nr. 34 1. Etage bei Hebamme **Richter.**

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht. Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der das Ausfallen der Haare sofort stillt; er befördert den Haarwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen prächtigen Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den gewöhnlichen Schreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist echt zu haben in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21. [4372]

Die erste Sendung [4414]

Neuer Sultan-Rosinen

empfing und empfiehlt

Paul Neugebauer,
Ohlauerstraße 47.

Im Gouvernement Warschau, Königreich Polen, 5 Meilen von Warschau entfernt, ist **ein Gut** von ungefähr 450 polnischen Morgen incl. Wald und guten Wiesen, welche an dem Swiderflüßchen belegen, im Ganzen oder theilweise zum Verkauf pro Morgen resp. 300 poln. Ruthen 50 Thlr. Das Nähere bei Herrn **Cieślikowski** in Czaftar über Wieruszow und Naramnice, Königreich Polen, mündlich od. schriftlich. Briefe frko. mit Einlage der Marken zur Rückfrancatur. [4421]

Familien-Verhältnisse halber ist eine alte [1052]

Familien-Besitzung

von 6000 Morgen Größe unter günstigen Bedingungen in der Provinz Posen zu verkaufen. Da sie aus 3 Pertinenzen besteht, so kann auch der Verkauf theilweise statthaben. Mit schönen Gebänden, guten Wiesen, u. complettem guten Inventar nebst Forst und ¾ Weizen Boden.

Da Nähere in der Post-Agentur zu Sokolnik Provinz Posen.

Nehring, Postagent.

Ein Freigut

¼ Meile von Neumarkt, circa 200 Morgen groß, massiv gebaut mit lebenden und todten Inventarium und voller Ernte ist sofort zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer erfahren Näheres durch **W. R. Kaiser** in Neumarkt in Schlesien. [1048]

Ein bedeutender Complex

sehr guter massiver Gebäude, zu jeder Fabrik-Anlage geeignet, nebst 90 Morgen Acker, in der Nähe von Liegnitz, unweit der Oder, ist **außergewöhnlich billig** zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Gefällige Adressen sub Chiffre D. 4104 an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Breslau erbeten.

Ein Fabrikgrundstück

mit Dampfbetrieb, zu mechanischer Weberei eingerichtet, auch zur Anlage jeder anderen Fabrikation sich eignend, ist **zu verpachten** resp. auch zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt Fr. Aug. Hertzsch in Zittau i. Sachsen.

Verkauf.

Ein in der Nähe einer verkehrsreichen Fabrikstadt an einer Chaussee belegenes **Grundstück** von 13¾ Mrg. Ackerland ist sofort aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zur Anlage einer Fabrik, größerer Etablissements, Gärten, Wohnhäuser ꝛc. Näheres ertheilt die verw. Gasthofsbesitzer **Bruckauf** in Sagan.

Frische Trüffeln,
französ. Blumenkohl,
Jauer'sche
und
Schömberger Würstchen,
Gothaer
und
Braunschw. Cervelat-Wurst,
Geräucherten Silber-Lachs,
Hamburger Caviar
empfehlen [4388]

Gebr. Knaus,
Hoflieferanten
Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.
Ohlauer-Str. 76|77,
3 Hechte.

Getrocknete Blaubeeren

werden zu kaufen gesucht. Angebote unter Chiffre C. 4103 an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau** erbeten. [4406]

Eingetretener Verhältnisse wegen ist die [4422]

Restauration im Lobetheater

und zwar:

1. die Restaurationslokale im Erdgeschoß mit Garten-Ausschank, Colonnaden, Kellerei und Küche im Souterrain,
2. das große neue Restaurations-Zimmer eine Stiege hoch,
3. der Saal am 1. Rang des Theaters im neuen Anbau,
4. eine Wohnung für den Restaurateur (zwei Stuben und Kabinet)

vom 1. October c. ab auf 3 Jahre zu vermiethen.

Bedingungen sind bei Herrn Bankier **Guttentag** (Ohlauerstraße) einzusehen. Die Lokalitäten zeigt während der Tagesstunden der gegenwärtige Pächter oder der Theater-Castellan.

---

800 Ctnr. Steinkohlen-Theer

verkauft billigst [1007]

Herrmann Kienitz in Goldberg.



VIII. Auction



zu Buchholz bei Reetz,
Station Arnswalde, Stargard-Posener Eisenbahn,
am 15. September, Mittags 12, [3388]
über
50 Stück Rambouillet-Vollblutböcke.
Schroeder, Königl. Domänenpächter.

Frische Ungar. Weintrauben,
condensirte Alpenmilch,
Hauptnahrungsmittel für Kinder,
Liebig'schen Fleisch-Extract,
in ¹/₁, ½, ¼ und ⅛ Pfundtöpfen,
neue Sardinen à l'huile
von Philippe und Canaud,
neue russische Sardinen,
ganz besonders empfehle ich mein Lager [4383]
hochfein. Caffees,
echten Arabisch. Mocca,
fetten Plantagen-Ceylon,
edelste Marken von Java-Caffee.

Heinrich Schwarzer,
Klosterstr. 90a. an der Promenade.

Preiselbeer- und Kirschsaft

eigener Pressung hat abzugeben
Hellmichs Destillation in Ohlau.

Kalksteinlager.

Familienverhältnisse halber ist sofort ein Gu von ca. 70 Mrg. durchw. z. Tage liegend. Kalkstein mit g. Wohngebäude und Stallung nebst Ernte, ½ St. v. e. oberschl. Bahnhof u. an einer im Bau begriffenen Bahn gelegen (Ort Station) zu verk. [1104]

Ein Rumfort'scher Doppel-Cylinder ist im Bau und kan. diesen Herbst noch beendet werden. Anzahl. mäßig b. sich. Hypothekenst. Gef. Anf. Ch. A. Z. I. poste rest. Gogolin O.-S. franco. Agenten verbeten.

Drehpianinos,
Musikwerke,
Leiern,
Harmonikas
in der
Perm. Ind.-Ausst.,
Ring 16. [4382]

Gebrauchte Möbel.

Die von der Gräfin Radonska übernommenen Möbel stehen zum billigen Verkauf. [4370]
6 Junkernstraße 6
im Möbel-Magazin.

Höchste Preise zahlt
für Juwelen,
Perlen,
altes Gold und Silber,
Münzen
und Alterthümer
jeder Art [3209]
Eduard Guttentag,
Riemerzeile Nr. 20|21.

3481

Etiquettes
für Wein, Spirituosen u. Waaren in größter Auswahl bei **H. Scheffer,** Messergasse 36, I.

Gebrauchte Flügel
von **Berndt, Bessalie u. s. w.,** vollständig renovirt, sind preiswürdig zu haben in der
Perm. Ind.-Ausst.,
Ring 16, 1. Etage.
Ratenzahlungen genehmigt.

---

3 Watte-Krempel,

brauchbar und gut, mit eisernen **Bogen und Messinglagern,** offerirt billig **Bruck's Fabrik in Frankenstein in Schlesien.** [4397]

Eine [4390]

Dampfmaschine

nebst Kessel, gebraucht, aber noch in gutem Zustande, circa 6 Pferdekraft oder darüber, wird **zu kaufen gesucht.**

Gefl. Offerten sub **F. F. 240** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring 29 erbeten.

Geschirre.

Ein Paar schwarze englische Geschirre sind preismäßig zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Michaelis,** Altbüßerstraße 23. [2531]

Holzverkauf.

Die Herrschaft **Radlów** in Galizien, nächste Eisenbahnstation Bogumilowice, hat einen Jahresschlag Kiefernwaldung, auf einer Fläche von circa 60 Joch, theils Bau-, theils Brennholz liefernd, aus freier Hand zu verkaufen. Die Waldung ist von der Eisenbahn durchschnitten und von dem flößbaren Flusse Dunajec eine halbe Meile entfernt. [4389]

Nähere Auskunft in der Central-Verwaltung Radlów (Post. Radlów in Galizien) oder in Krakau bei **A. Helcel.**

Eichene Bohlen,

Circa 5 bis 600 Cbf. eichene 2" und 3" starke Bohlen (feines Holz) in Längen von 6 bis 24 Fuß, stehen in **Brieg** wegen anderweitigem Gebrauch des Platzes zum sofortigen Verkauf. Aufträge nimmt entgegen **Ad. Baenders Buchhandlung.**

---

80 Stück

Spiritusgebinde, frisch geleert, à 500 bis 600 Liter Inhalt, habe billig sofort abzugeben. [973]

Ferner: Einen **Rectificir-Brenn-Apparat,** 400 Liter Blasenraum, 10 Ctr. Kupfergewicht, mit **Becken, Kühler, Reservoir,** complet auch zur Fabrikation von Liqueuren eingerichtet. **Preis** 350 Thaler.

Jacob Krebs in Gleiwitz.

3000 Ctr. Heu

hat abzugeben [4412]
Freigut Bruch II. bei Neumarkt.



Der Bockverkauf

in meiner Stammheerde (**Rambouillet-Kreuzung**) beginnt am 16. September d. J., Vormittags 11 Uhr.

Wenig-Rackwitz,
1½ Meile von Bunzlau,
den 5. September 1873.

[4243] **W. Leitlof.**

Auf Dom. Kossowo bei Gostyn (Pr. Posen) stehen zum Verkauf:

Holländische Vollbluts-Bullen, Yorkshire-Ferkel, zwei schottische Ponys.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Für ein Mädchen von 10 und einen Knaben von 7 Jahren wird eine geprüfte, gut musikalisch gebildete **Erzieherin** zu beliebigem Antritt gesucht.
Poppelau bei Brieg. [1095]
Kaboth, Königlicher Oberförster.

Eine tüchtige **Directrice** sucht Stellung in einem **feinen Putzgeschäft.** Gefällige Offerten unter O. S. 214 an die Annoncen-Expedition Bernh. Grüter (Oswald Schütze) in Liegnitz zu richten.

Eine Dame, von angenehmen Aeußeren, wird für ein hiesiges Confections-Geschäft, baldigst gesucht. Zu erfragen bei Max Cohn & Weigert Zwingerplatz 1. [4348]

Eine junge Dame wird f. ein Modewaaren- u. Confections-Geschäft einer Provinzialstadt Nieder-Schlesiens, unter günstigen Bedingungen **als Verkäuferin** gesucht. [4341]
Gefl. Offerten werden sub W. Nr. 4097 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau erbeten.

Ein junges Mädchen, aus guter Familie sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem Weiß-, Kurz-, oder Modewaaren-Geschäft. [1066]
Offerten unter Nr. 54 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein anst. geb. Mädchen, mos., sucht **als Verkäuferin** hier oder nach auswärts eine Stelle, beste Empfehlungen und Atteste stehen ihr zur Seite, Antritt sofort.
Gef. Off. abzugeben bei Frau Prinz, Goldene Radegasse 14, Breslau.

Dom. Mittel-Wilkau b. Namslau sucht zum 1. October d. J. eine Wirthschafterin, welche Haus-, Milch- und Viehwirthschaft gründlich verstehen muß und dies durch Atteste nachweisen kann. Gehalt nach Uebereinkommen.

Eine erfahrene tüchtige Landwirthschafterin findet sofort oder 1. October bei 70—80 Thlr. Gehalt u. fr. Stat. Stellung, polnische Sprache erwünscht. Meld. an das Stangen'sche Annoncen-Bureau, Carlsstraße 28. [4417]

Ein anständiges, jüdisches Mädchen, das in Küche und häuslichen Handarbeiten tüchtig bewandert ist, wird zur Stütze der Hausfrau zum baldigen Antritt gesucht.
Offerten unter R. W. 63 an die Expedition der Bresl. Ztg.
Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche bittet man beizufügen. [2508]

Ein tüchtiger Verkäufer, christlicher Religion, der sowohl im Leinwand- und Modewaaren-, als auch im Tuch-Geschäft gut bewandert ist, wird zum Antritt am 1. October a. c. oder baldmöglichst nachher gesucht. Reflectanten wollen ihre Zeugnisse sofort einsenden. [1071.]
Frankenstein i./Schl.
Ig. Umlauff's sel. Wwe. H. Klinkert.

Ein tüchtiger Verkäufer mit der Manufactur- und Damen-Confections-Branche vertraut, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, hier oder in einer größeren Provinzial-Stadt per 1. October c. Engagement. Gef. Offerten sind post rest. A. Z. 50 erbeten. [1102]

Für mein Mode- und Tuchgeschäft suche ich pr. 1. Oct. einen Commis, **gewandten Verkäufer.** Gleichzeitig einen jungen Menschen mit der nöthigen Schulbildung, aus achtbarer Familie, als Lehrling, welcher möglichst das Gymnasium oder die Realschule besucht hat. [1065]
Waldenburg i. Schl.
Carl Kurka.

Ein junger Mann findet in meinem Etablissement sofort oder per ersten October [1082] **als Magazinär** Stellung.
Derselbe muß die nöthigen Waarenkenntnisse besitzen, als auch der Buchführung und Correspondenz mächtig sein.
S. Doctor,
Mühlenbesitzer in Katscher OS.

Ein tüchtiger Expedient und ein zuverläßiger Buchhalter finden zum 1. October c., ersterer auch schon sogleich, Stellung in meinem Specerei-Geschäft. F. Samoje in Ratibor.

Ein junger Mann, flotter Verkäufer, sucht per 1. October in einem Kurz-, Weiß- oder Modewaaren-Geschäfte anderweitige Stellung. Adr. B. K. poste rest. Ratibor erbeten.

Ein j. Mann, Specerist, gewandter Verkäufer, der poln. Sprache mächtig, mit guten Referenzen, sucht per 1. October c. anderweitige Stellung.
Gefl. Offerten erbittet poste restante Z. 10 Oppeln. [2413]

☞ Ein junger Mann, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, sucht per 1. October a. c. als Comtoirist Stellung. Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre S. B. 19 poste restante Gleiwitz in O./Schles. niederzulegen. [2412]

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per 1. October einen tüchtigen [1097]
Commis,
gewandter Verkäufer.
S. Guttfreund
in Ratibor.

Ein Commis,
evangel. Confession, mit guter Handschrift, der im Specerei- oder Wein-Geschäft gelernt, wird für eine hiesige Wein-Großhandlung für's Comptoir und Keller gesucht. [4419]
Anmeldungen mit Abschrift der Zeugnisse sind sub A. M. 1028 an das Stangen'sche Annoncen-Büreau, Carlsstraße 28, zu richten.

Commis-Gesuch.
Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum möglichst baldigen Antritt einen jungen, gut empfohlenen Mann als Verkäufer. Mit der Branche Vertraute erhalten den Vorzug. Gehalt 100—120 Thlr. bei vollständig freier Station.
J. A. Sommer
[1080] in Radeberg (Sachsen.)

Für ein Destillations- und Specerei-Geschäft wird zum Antritt pr. 1. October c. ein tüchtiger Commis, mit beiden Branchen vertraut, gesucht. Offerten poste restante Beuthen Oberschlesien G. G. [1096]

Für ein hiesiges Specereigeschäft wird ein gewandter Commis per 1. October zu engagiren gesucht.
Offerten unter M. F. 61 Exped. d. Breslauer Zeitung. [2509]

Ein Commis und ein Lehrling, mosaisch, können sich für mein Specerei- und Destillations-Geschäft zum sofortigen Antritt melden.
Beuthen OS., d. 4. Septbr. 1873.
[1049] Simon Persicaner.

Einen Commis,
gewandter Verkäufer, und [4413]
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen suche ich per 1. October für mein Manufacturwaaren- und Tuchgeschäft en detail.
David Badt, Sorau NL.
☞ Sonnabends ist das Geschäft geschlossen.

Ein junger Mann, seit 6 Jahren in der Band-, Posamentier-, Weiß- und Wollwaaren-Branche thätig, sucht per 1. October anderweitig Stellung als Commis oder Reisender.
Offerten unter Chiffre P. 64 Exped. der Bresl. Ztg. [2529]

Stellensuchende aller Branchen, werden placirt, Bureau Germania, Sonnenstr. Nr. 24.

Zwei Expedienten.
Für mein Colonial- und Farbewaaren-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. October c. zwei tüchtige Expedienten, welche gleichzeitig der polnischen Sprache mächtig sind. [1081]
Kattowitz OS. Paul Glodny.

Ein prakt. Destillateur, noch in Stellung, sucht anderweitiges Engagement. Gef. Off. unter E. H. 100 poste rest. Breslau. [2353]

Ein Einschänker,
gegenwärtig noch in Stellung, sucht anderes Engagement. Gute Atteste und Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten unter M. 66 an die Expedition der Bresl. Zeitung. [2517]

Auf Waggonarbeit geübte Schlosser und Stellmacher finden dauernde und lohnende Accordarbeit in der Eisenbahn-Waggon-Fabrik von **L. Steinfurt,** Königsberg i. Pr. [4231]

Ein
Maschinenwärter,
welcher die selbstständige Leitung einer Maschine bereits versehen hat, wird zum sofortigen Antritt oder per 15. September für eine Dampfmühle in der Nähe Breslau gesucht unter F. F. 2 poste restante Breslau. [2356]

Ein junger Kaufmann, verheirathet, sucht wegen Aufgabe seines Geschäfts baldiges Engagement, womöglich als Verwalter, Rechnungsführer bei einem Hütten- oder Walzwerke. Gef. Offerten werden sub P. B. 100 poste rest. Pleß OS. erbeten.

Ein unverheiratheter, 31 Jahr alter militärfreier, beider Landessprachen mächtiger Wirthschafts-Inspector, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. October eine anderweitige Stellung. Gefällige Offerten bitte an die Expedition der Breslauer Ztg. unter Chiffre H. H. Nr. 37 zu richten. [1019]

Ein durchaus tüchtiger [4405]
Gärtner,
welcher schon lange Jahre die Oberleitung in größeren Gärtnereien zur Zufriedenheit der Principale hatte, sieben Jahre in einer der größten Privatgärtnereien, verbunden mit ausgedehnten Parkanlagen, Blumenzucht, Orange-Treiberei als Obergärtner fungirte, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, zum 1. October oder später bis Januar eine ähnliche dauernde Stellung. Auskunft ertheilen die Herren Gottschalt, Garten-Inspector, Groß-Strehlitz i. OS., Pfennig, Kunst- und Handelsgärtner in Jersycze b. Posen, Streubel, Obergärtner in Carlowitz b. Breslau, oder direct Richard Streicher, Obergärtner, Westend bei Berlin.

Ein Förster
mit sehr guten Zeugnissen, noch activ, sucht per 1. Januar f. a. anderweitiges Unterkommen. Gefl. Offert. erbittet das Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstr. 28.

Ich suche einen unverheiratheten **Jäger,** wo möglich aus Klasse A I. mit Kenntnissen in der Laubholzcultur.
Einsendung von Attesten und spätere persönliche Vorstellung erforderlich.
Jürtsch bei Canth. [4415]
von Zawadzky.

Ein Rechnungsführer,
mit Registraturwesen u. Polizeiverwaltung vertraut, nicht verheirathet, der polnischen Sprache mächtig und mit einigen landwirthschaftlichen Kenntnissen findet baldige Anstellung. Gehalt 180 Thlr. bei freier Station. — Offerten sub Chiffre **L. 4061** befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau, Schweidnitzerstr. 31.

Ein früherer Kassen- und Rechnungs-Beamter sucht Stellung als Rendant oder Rechnungsführer, Calculator 2c., auch übernimmt derselbe Rechnungs-Revisions-Arbeiten von Berg- und Hüttenwerken, Fabriken, Oeconomien 2c. Gef. Offerten unter P. H. 62 werden an die Exped. der Breslauer Zeitung erbeten. [2498]

Dominium Gabel bei Gr.-Tschirnau sucht bald oder pr. 1. October c. einen gut empfohlenen [2516]
Wirthschafts-Verwalter.
Anmeldungen nimmt Moritz Pringsheim in Breslau, Sternstr. entgegen.

Zu sofort und später werden mehrere junge Wirthschafts-Assistenten, auch solche, die polnisch sprechen, mit 80, 120 u. 150 Thlr. Gehalt und freier Station gesucht.
Reflectanten melden sich baldigst wo möglich persönlich im Stangen'schen Annoncen-Bureau, Carlsstraße 28. [4418]

Ein Lehrling
findet unter günstigen Bedingungen Engagement bei [2528]
Goldstein & Silberstein,
Strohhut-Fabrik-Geschäft.

☞ Für unser Tuch- u. Modewaaren-Geschäft wollen wir p. 1. October c. einen Knaben, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling engagiren. S. Lustig & Co.
Neisse. [2514]

Ein Lehrling kann in unser **Modewaaren- und Confections-Geschäft** unter günstigen Bedingungen **sofort** eintreten. [4340]
Bunzlau in Schlesien.
Gebr. Schott.

In meiner [669]
Apotheke
findet bei bis auf 150 Thlr. pr. an. steigendem Gehalt und freier Station ein Lehrling Unterkommen.
Guttentag. F. Fiebag.

Für eine lebhafte Buchhandlung in der Provinz wird zum baldigsten Antritt, unter günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Offerten nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung unter Z. # 53 entgegen. [4265]

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei [4312]
Wilhelm Prager.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

An der Promenade ist ein schönes möblirtes Zimmer bald zu verm. Näheres Neue Gasse 13b., III.

Schweidn. Stadtgr. 9,
3. Etage, ist eine kleine freundliche Wohnung an ruhige Miether 1. October zu vermiethen. [2532]

Herrenstraße 28 parterre links ist ein geräumiges Comptoir mit Nebenzimmer zu vermiethen. [2512]

Zu miethen wird gesucht per 1. Januar 1874 ein Comptoir, eine Remise und ein Keller im Innern der Stadt. [2510]
Gefällige Offerten beliebe man Nicolaistr. 73 bei Herrn Kaufmann C. L. Reichel niederzulegen.

Ein **Geschäfts-Local,** zwei Piecen, 1. Etage, am Ring gelegen, ist zu vermiethen. Näheres in der Annoncen-Expedition Bernh. Grüter, Riemerzeile 24. (4395]

Ring Nr. 19, Immerwahr'sches Haus,
ist der 2. Stock vom 1. Januar 1874 ab zu vermiethen. Näheres Ring Nr. 18 eine Treppe im Tuchgeschäft der Gebrüder [2496]
Friedenthal.

Elegante Wohnungen
mit Wasserleitung und Gas, im Preise von 300 bis 600 Thlr., sind per ersten October c. zu vermiethen. Zu erfragen Paradiesgasse 24, 1. Stiege.

Wohnungen!
In meinen Häusern Grunstraße 28 und 28a, nahe der Tauenzienstraße, sind herrschaftl. Wohnungen zu ganzen u. halben Etagen zu haben. [2448]
Wilh. Buse.

Nachodstraße Nr. 8
ist das Hochparterre sowie eine Wohnung in der 4. Etage, letztere für 135 Thlr. zu vermiethen. Gas- und Wasserleitung. [2433]

Tauenzienplatz 10 B
ist die 1. Etage nebst Stallung und Wagenremise, auch ohne dieselbe, von Michaelis ab zu vermiethen. Näheres Klosterstraße 85 B, 1. Etage rechts.

Breslauer Börse vom 8. September 1873.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	104⅞ bz	—
do. Anleihe ..	4½	100⅞ B.	—
do. Anleihe ..	4	96⅞ B.	—
St.-Schuldsch. .	3½	90¼ B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	127½ B.	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	—
do. do.	4½	100 bz	—
Schles. Pfandbr.	3½	81⅞ bzG.	—
do. neue		—	—
do. Lit. A. ...	4	91⅞ B.	—
do. do. neue	4	90¾ B.	—
do. do.	4½	99¾ B.	—
do. (Rustical)	4	I. 4½ % 99½ b	—
do. Lit. C. ...	4	II. 89½ bzB.	—
do. do. ...	4½	99⅞ B.	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	90¾ à ⅞ bz	—
Rentenb. Schls.	4	94¼ B.	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk	4	—	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	—	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

Amerik. (1882)	6	—	—
do. (1885)	5	—	—
Französ. Rente	5	—	—
Italien. do.	5	—	61⅝ G.
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—	63 B.
do. Silb.-Rnt.	4⅕	65⅞ bz	—
do. Loose 1860	—	—	—
do. do. 1864	—	—	85⅞ G.
Poln. Liqu.-Pfb.	4	64¾ B.	—
do. Pfandbr. .	4	—	77⅞ B.
do. do. .	5	—	76⅞ B.
Russ.-Bod.-Crd.	5	89 B.	88 G.
Türk. Anl. 1865	5	—	50⅞ G.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

Br. Schw.-Frb.	4	113 B.	—
do. neue	5	103 B.	—
Oberschl. A u. C	3½	187¾ bz	—
do. Lit. B.	3½	—	—
do. Lit. D.	—	—	176½ B.
R.O.-U.-Eisenb.	5	126¾ G.	—
do. St.-Prior.	5	125 bz	—
Br.-Warsch. do.	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger	4	—	—
do.	4½	99¼ B.	—
Oberschl. Lit. E.	3½	82⅝ B.	—
do. Lit. C u. D.	4	90¼ B.	—
do. Lit. F. ...	4½	—	—
do. Lit. G. ...	4½	99¾ G.	—
do. Lit. H. ...	4½	100¼ B.	—
do. 1869	5	102⅜ B.	—
Cosel-Oderbrg. (Wilh.-B.)	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	102¼ B.	—
R.-Oder-Ufer ..	5	102¼ B.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Carl-Ludw.-B.	5	—	99⅞ B.
Lombarden ...	5	105⅝ G.	pu105⅝ à ¾ b
Oest. Franz. Stb.	5	—	—
Rumänen St.-A.	5	40⅞ bz	—
Warsch.-Wien.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Kasch.-Oderbg.	5	—	—
Krakau-Obschl. Obligat.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schles. Centr.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Börsen-Maklerbank	4	—	—
do. Cassenver.	4	83 B.	—
do. Discontob.	4	87½ à 6 bz	—
do. Handels- u. Entrep.-G.	5	—	—
do. Maklerbk.	5	—	103 B.
do. Makl.-V.-B.	5	—	91 B.
do. Prv.-W.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	74 B.	—
Ostd. Bank ...	4	73 G.	—
do. Prod.-Bk.	5	—	—
Pos. Pr-Wchslb.	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	88 B.
Schls. Bankver.	4	134½ a3¾ à4b	—
do. Bodencrd.	4	84½ bzG.	—
do. Centralbk.	5	—	—
do. Vereinsbk.	5	—	93G. [b
Oesterr. Credit	5	143½ B.	pu143¾ à ½

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel	5	—	—
do. do. Prior.	6	—	—
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	5	—	—
do. Malzactien	—	—	—
do. Spritactien	—	—	—
do. Wagenb.G.	5	—	—
Donnersmhütte	5	80 etbz	— [6¾ b.
Laurahütte	5	197½ G.	pu196½ a7¾ à
Moritzhütte ...	5	80 G.	—
Obs. Eisb.-Bed.	5	122½ G.	—
Oppeln Cement	5	—	—
Schl. Eisengies.	5	—	—
do. Feuervers.	4	—	—
Schl. Gas	5	—	—
do. Immob. I.	5	—	84 G.
do. do. II.	—	—	86 B.
do. Kohlenwk.	5	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	5	101¼ bzB.	—
do. Tuchfabrik	5	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	5	93 bzG.	—
Ver. Oelfabrik.	5	—	—
Vorwärtshütte	5	—	—

Fremde Valuten.

20 Fr. Stücke	—	—
Oest. Währung	90¾ à ⅞ bz	—
öst. Silberguld.	94¾ bz	—
fremd. Banknot.	99⅘ G.	—
einlösb. Leipzig.	99⅘ G.	—
Russ. Bankbill.	82½ à2 bz	—

Wechsel-Course vom 8. September.

Amsterd. 250 fl.	kS.	140⅝ G.	—
do. do.	2M.	139½ G.	—
Belg. Plätze ..	kS.	—	—
do. ..	2M.	—	—
London 1 L.Strl.	3M.	6.21 bzG.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	79½ bz	—
do. do.	2M.	—	—
Warsch. 90 S.-R.	8T.	82⅞ G.	—
Wien 150 fl. ..	kS.	90 B.	—
do. do.	2M.	89⅞ bz	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine						mittle						ordinäre		
Weizen weisser ..	8	23	—	—	—	—	8	10	—	—	—	—	7	10	—
do. gelber ...	8	18	—	—	—	—	8	4	—	—	—	—	7	6	—
Roggen	7	9	—	—	—	—	6	28	—	—	—	—	6	18	—
Gerste	6	10	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	5	27	—
Hafer	4	28	—	—	—	—	4	22	—	—	—	—	4	20	—
Erbsen	5	17	—	—	—	—	5	6	—	—	—	—	5	—	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps	8	12	6	8	2	6	7	7	6
Winter-Rübsen	7	27	6	7	7	6	6	22	6
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Heu 43—47 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 9½—10 Thlr. pro Schock à 600 Kilogr.

Kündigungs-Preise

für den 9. September.

Roggen 64 Thlr., Weizen 88, Gerste 62, Hafer 47½, Raps 85, Rüböl 20⅞, Spiritus 24⅞.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 25⅞ bzB. 25⅞ G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles — Thlr. — Sgr. — Pf. B.
dito dito — „ — „ — „ G.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.